

Starkes Land

BAYERN

MEHR ALS EIN SPIEL



Der Freistaat als Arena für den
Profi- und Breitensport – und
Top-Unternehmen mittendrin.



Suche nach Talenten

Christian Dahm über
die Attraktivität der
Holzwirtschaft. S.9



Säule der Wirtschaft

Thomas Kuhn und die
aktuelle Situation der
freien Berufe. S.17



Die Welt steht Kopf

Susanne Funke zur Idee
hinter Magic Bavaria
in München. S.44



Beruf. Verband. Gemeinschaft.

Starke Steuerberater sind beim **LSWB**

Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e.V.



www.lswb.bayern

#BerufVerbandGemeinschaft
Folgen Sie uns auf Social Media

Bild: © moornun_stock.adobe.com

Herausgeber: Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e.V.
Hansastraße 32, 80686 München · Tel.: 089 273214-0 · E-Mail: info@lswb.de · Web: www.lswb.bayern

Liebe Leser!

WALTER GARBER
HERAUSGEBERGLORIA STAUD
REDAKTIONSLEITUNG

Sport bewegt – in jeglichem Sinne des Worts. Knapp 11 500 Vereine mit gut 4,7 Millionen Mitgliedern und über 300 000 Ehrenamtlichen in Bayern zeigen, wie sportlich der Freistaat ist. Ganz zu schweigen von den unzähligen Fans, die der Wirtschaft rund um Fußball, Skisport, Radfahren, Laufen und all die anderen Möglichkeiten, in Bewegung zu sein, gutes Geld einbringen. „Sport ist Unterhaltung und Ventil gleichermaßen“, bringt der Münchner Sozialpsychologe Dieter Frey die Begeisterung auf den Punkt. Im Interview mit ihm und in der Titelstory dieser Ausgabe geht unser Autor Reinold Rehberger der Faszination und der Wirtschaftlichkeit des Sports auf den Grund. Dabei lässt er auch Erfolgsgeschichten der bayerischen Sportmarken Revue passieren und blickt auf die Innovationen made in Bavaria für all jene, die sich sportlich betätigen wollen.

Apropos Innovationen – in diesem Bereich tut sich viel in den weiß-blauen Unternehmen, wobei der Fokus immer stärker auf dem Thema Nachhaltigkeit liegt. Ob in der Holzindustrie, am Bau, in der Bildung, bei Freiberuflern oder in anderen Wirtschafts- und Wissenschaftsbereichen, zukunftsfähiges Agieren steht überall auf der Agenda. Denn auch die Mitarbeiter messen inzwischen die Arbeitgeber an Kriterien wie Klimaschutz, Umweltmanagement, Geschlechtergleichheit und mehr. Wie die Betriebe hier neue Wege gehen, auch davon berichtet unser Redaktionsteam.

Dabei vergessen wir jedoch nicht auf die schönen Dinge des Lebens und führen Sie zu Kunst und Kultur und wunderbaren Urlaubsdestinationen.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger Garber.

Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „Starkes Land“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.

Ablinger Garber

Ablinger Garber Media GmbH, Medienturm Saline 20, A-6060 Hall in Tirol
Tel. +43 5223 513-0, info@AblingerGarber.com, www.AblingerGarber.com

Impressum: Herausgeber: Ablinger Garber Media GmbH; Projektleitung: Garber Advertising GmbH (Emanuel Garber, Matthias Häussler); Redaktion: Daniel Naschberger, Sebastian Obermeier, Teresa Rastbichler, Reinold Rehberger, Gloria Staud; Gastautoren: Thomas Kuhn, Josef Wallner; Koordination: Daniela della Pietra-Stingl, Ivana Rajkovic; Advertorials/Anzeigen: Bernhard Fauster, Klaus Grabherr, Priska Junker, Astrid Kröll, Julia Kröll, Thomas Lindner, André Lückenhoff, Marie-Luise Premig, Claudia Schwarz; Grafik & Produktion: Christian Frey, Christina Haslwagner, Anton Horeczky, Franziska Lener, Kathrin Marcher, Markus Seewald (bildredaktionelle Mitarbeit); Geschäftsführung: Walter Garber; Druck: Stark Druck, Pforzheim; Coverfoto: Mister KG; Porträtfotos Cover: Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern (1), SESSNER (2), Magic Bavaria (3).

Hinweis zur Genderformulierung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Inhalt

TITELSTORY

4 Mehr als nur ein Spiel

Bayern bietet für den Profi- und Breitensport eine große Arena. Auch die Wirtschaft profitiert von der Leidenschaft.

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

9 Holzbau

Die modulare Holzbauweise ermöglicht schnelles und flexibles Bauen.

12 Garten- und Landschaftsbau

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern blickt auf 60 Jahre Erfolgsgeschichte zurück.

16 Wirtschaftsprüfer & Steuerberater

Die EU-Gesetzgebung müsse den Mittelstand entlasten, fordert der LSB.

18 Bauindustrie

Viele der anstehenden Zukunftsherausforderungen benötigen Baulösungen.

22 Nachhaltigkeit

Mit dem „Umwelt- und Klima-Pakt Bayern“ forciert der Freistaat zukunftsorientiertes Wirtschaften.

30 Innovation

Um Bayern als Zentrum für Quantencomputing zu etablieren, setzt die Wissenschaft auf verspielte Konzepte.

32 Karriere & Weiterbildung

Bis 2035 werden laut IHK allein in Bayern über 1,5 Millionen Arbeitskräfte fehlen.

34 Hochschule dual

Das Interesse von Unternehmen an dualen Masterangeboten wächst.

38 Studieren & Forschen

Ein Mentoringprojekt gibt Frauen die Möglichkeit, sich in männerdominierten Studiengängen zu vernetzen.

PANORAMA

41 Genussland Bayern

Der niederbayerische Spitzenkoch Hans Jörg Bachmeier zeigt in seiner Fernsehsendung regionale Küche mit Pfiff.

44 Urlaub daheim

Das Magic Bavaria in München stellt die weiß-blaue Welt auf den Kopf.

46 Kunst & Kultur

In der „MuSeenLandschaft Expressionismus“ verbinden sich Naturerleben und Kunstgenuss.

54 Urlaubserlebnis Alpen

Beim Weitwandern gerade durchs Gebirge spürt der Mensch sich selbst und die Natur ganz nah.

Starkes Land Bayern

ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.

Mehr als nur ein Spiel

Das Meer ist weit weg, und ein Motodrom ist auch nicht in Sicht. Und doch bietet der Freistaat für den Profi- und Breitensport fast eine komplette Arena – ein Heimspiel für alle, auch für jene, die in der „Querschnittsbranche Sport“ auf der Piste sind.

von Reinold Rehberger

Der Taxifahrer gerät schier aus dem Häuschen. Sein schriller Schrei kippt um in hysterisches Lachen. „From Munich! From Munich!“ Der Malaye im roten Poloshirt kann sich gar nicht mehr beruhigen. Immer wieder schlägt er mit der flachen Hand aufs Lenkrad – „Munich! Munich!“ Fast hätte er dabei einen Fußgänger übersehen. Ob ich denn auch Oli Kahn kenne. „Nein.“ – „Schade!“ Denn dieser sei „a crazy man“. Singapur, im Februar 2021: Wir sind auf dem Weg vom Flughafen zum Hotel.

Fußball genießt in der einstigen britischen Kolonie einen Ruf wie Donnerhall. Und Männer wie der frühere FC-Bayern-Keeper Oliver Kahn, die mit ihrer leidenschaftlichen Spielweise samt gelegentlicher

Kung-Fu-Einlage gerade für die Bewohner dieser Erdregion die passende Performance liefern, avancieren dort zu Kultfiguren – und sind auch noch 13 Jahre nach ihrem letzten Auftritt nicht vergessen.

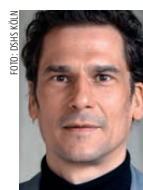
Sport aus Leidenschaft

Der im Februar 1900 in einem Café Nähe Odeonsplatz gegründete „Fußball-Club Bayern, München e. V.“ ist heute mit seinen 316 000 Mitgliedern nicht nur einer der weltweit größten Sportvereine, seine Profikicker dominieren schon seit Jahrzehnten das Massenphänomen Fußball-Bundesliga. Seltene Ausnahmen bilden „Ausrutscher“ wie in dieser Saison; Kinder und Jugendliche kannten im Grunde bis 2024 nur einen deutschen Herrenmeister. Auch beim Frauen-

fußball und Herrenbasketball mischt der Klub ganz vorne mit. Seine zehn Abteilungen – vom Kegeln übers Turnen bis zum E-Sport – sind ein Indiz dafür, wie es um die Leidenschaft Sport im Freistaat insgesamt bestellt ist: In 11 600 Vereinen mit 4,7 Millionen Mitgliedern – 100 000 mehr als vor der Corona-Pandemie – sind 90 000 Übungsleiter und 300 000 Ehrenamtliche tätig (2023). Sie alle gehören zum Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV), der sich auf seiner Website stolz als die „größte Personenvereinigung in Bayern“ bezeichnet.

Dass solche Zahlen nicht nur in der Halle oder auf dem Rasen ihre Spuren hinterlassen, liegt auf der Hand. Sport ist längst zur „Querschnittsbranche“ aufgestiegen. In der Sportartikelindustrie, dem Sportstättenbau und dem Tourismus werden die Champions jedes Jahr aufs Neue ausgespielt. Für Sebastian Uhrich, Professor für Sportökonomie und

Sportmanagement an der Deutschen Sporthochschule in Köln, liefert der Sport insgesamt einen „nennenswerten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt“, wobei es allerdings auf die jeweilige Perspektive ankomme.



Sebastian Uhrich, Deutsche Sporthochschule Köln

„Sport liefert insgesamt einen nennenswerten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt.“

Uhrich verweist in diesem Zusammenhang auf das „Sportsatellitenkonto“ des Bonner Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp). Demnach lag 2018 der Anteil des Sports

am Bruttoinlandsprodukt bei 2,3 Prozent. Die Sportwirtschaft insgesamt, also auch der Wert der in Deutschland produzierten Güter und sportbezogener Dienstleistungen, hat demnach sogar ein Volumen von 114 Milliarden Euro.

Bereits im Jahre 2012 belegten Daten aus dem Bundeswirtschaftsministerium, dass es auf dem weiten Feld zwischen individuellem Joggen und Massenspektakel auch noch viele andere Sieger gibt. Und so dokumentieren die Studien „Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrecht“ sowie „Wirtschaftliche Bedeutung des Sportkonsums in Deutschland“ den wirtschaftlichen Stellenwert des Sports: Rund 80 Milliarden Euro gehen in den aktiven und rund zehn Milliarden Euro in den passiven Sport. Das Sponsoring beträgt für den Breitensport zwei und für den Spitzensport eine Milli-

arde Euro. Für Medienrechte werden eine Milliarde Euro ausgegeben. Jedes dritte Unternehmen unterstützt den Sport.

Reißender Absatz

Stichwort Hobbysport: Der Reiz, den eine vielfältige Landschaft, wie sie in Bayern vorhanden ist, auf Jogger, Radler, Segler und Alpinisten ausübt, produziert auch die eine oder andere gönnerhafte Bemerkung. „Wer hier nicht glücklich wird, ist selber schuld“, meinte einst der gebürtige Rheinländer und Präsident des Organisationskomitees der Olympischen Spiele von München 1972, Willi Daume. Seine Gesprächspartner, Münchens Oberbürgermeister Hans Jochen Vogel (SPD) und der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel (CSU), konnten da nur beifällig nicken. Über 29 000 Kilometer Radwege, 40 000 Kilometer Wanderwege, 2078 Berge und Gipfel, Loipen (allein »



FOTO: © EPH/REUTERS/ZEITUNGSPHOTO.COM/NOVA



FOTO: FC BAYERN BASKETBALL/MARIN VOGEL

Der FC Bayern München ist nicht nur Fußball. 2024 wurde der Verein etwa erneut deutscher Basketball-Pokalsieger (im Bild Serge Ibaka im Finale gegen Ulm).

Bayern und seine Naturarenen: mannigfaltige Möglichkeiten für Freizeitsportler (im Bild Donaudurchbruch bei Weltenburg, Kelheim).

im Chiemgau über 400 Kilometer), Bob- und Rodelbahnen plus 430 Seen bieten einzigartige Möglichkeiten – und ziehen gleichzeitig Zigtausende Touristen an, die meisten mit Sportausrüstung im Gepäck. Zusammen mit den einheimischen Freizeitsportlern aller Gattungen nutzen sie die von der Natur geschenkten Arenen. Nach der von der Kieler Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) herausgegebenen „ReiseAnalyse 2023“ gaben bei den Touristen zu 47 Prozent der Natururlaub und zu 27 Prozent der Aktivurlaub den Ausschlag für einen Aufenthalt in Bayern. Hier erreichte der Tourismus mit 100 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr wieder das Vor-Corona-Niveau. Kleiner Nebeneffekt: In Bayern wurden zwölf Prozent mehr Sportartikel verkauft als in jedem anderen Bundesland.

Geburt einer Weltmarke

Die bayerische Sportbegeisterung und ihre Erfolge haben viele Facetten – und Gründe. Eine davon ist jene Geschichte, die sich am 4. Juli 1954 im Berner Wankdorfstadion während einer Regenschlacht abspielte, als der Schuhmacher Adolf „Adi“ Dassler in Begleitung von Fußballbundestrainer Sepp Herberger am Spielfeldrand als „Zeugwart“ auftauchte. Der Mann aus Herzogenaurach hatte schon bei den vorherigen Spielen wichtiges Gerät im Gepäck. Der von ihm produzierte Schraubstollenschuh verlieh, je nach Witterungsverhältnissen, dem Sportler große Standfestigkeit. Und so kam es, wie es kommen musste: Die Ungarn rutschten auf dem nassen Rasen oft aus, während die Deutschen



standhaft blieben. Und so konnte auch Helmut Rahn sechs Minuten vor Schluss „aus dem Hintergrund“ das entscheidende Tor zum 3:2 erzielen.

Der mit Adidas-Schraubstollenschuhe erungene WM-Titel wurde zur Sensation der frühen Fünfziger und war gleichzeitig die Geburtsstunde einer Weltmarke – mit Folgen: Ohne die beiden Sportartikelhersteller Adidas und Puma wäre das mittelfränkische Herzogenaurach eine von vielen Kleinstädten. So aber wurde es jahrzehntelang zum

Mekka von Sportausrüstern und Sportlern. Die beiden Brüder Adi (Adidas) und Rudolf Dassler (Puma) dominierten jahrzehntelang mit ihren Schuhen, Trainingsanzügen und anderen Accessoires die globale Sportwelt. Heute gehört Adidas zu 92 Prozent institutionellen Investoren, während sich die Puma-Aktien in den Händen des französischen Großaktionärs Kering („Gucci“) sowie zu 55 Prozent in Streubesitz befinden. Ganz sicher liefert der Triumph von Bern auch einen der Gründe dafür, weshalb es für die deutsche

Öffentlichkeit so seltsam sein muss, wenn ausgerechnet die eigenen Nationalkicker bald mit Nike, und damit in „fremdem Outfit“, auflaufen.

Alte und neue Platzhirsche

Mit Schöffel, Bogner, Meininger, Maul und Chiemsee agieren im Freistaat kleine und mittelständische Sportartikelhersteller teils seit Beginn des vorigen Jahrhunderts, als der Tourismus seine ersten zar-

ten Fühlerchen ausstreckte. Einige bekleiden die Sportler durchs ganze Jahr und rund um den Globus. Bogner zum Beispiel wurde zur Modemarke. Seit 1952 rüstet die vor einigen Jahren vorübergehend ins Schlingern geratene Firma das Team des Deutschen Skiverbands aus.

Eine ganz spezielle Innovation wird neuerdings vom unterfränkischen Start-up Walkolution GmbH gemeldet: Der geräuschlose



Über 29 000 Kilometer Radwege, 40 000 Kilometer Wanderwege, 2078 Berge und Gipfel, etliche Loipen, Bob- und Rodelbahnen plus 430 Seen stehen Hobbysportlern in Bayern unter anderem zur Verfügung – und ziehen Zigtausende Touristen an. Im Freistaat wird mehr Sportausrüstung verkauft als in jedem anderen Bundesland.

Bayerische Sportartikelweltmarke: Puma aus dem mittelfränkischen Herzogenaurach (li.). Innovation aus Unterfranken: geräuschloser Laufband-Schreibtisch von Walkolution (re.).

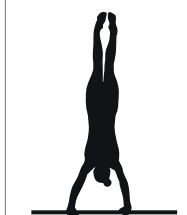
Die beliebtesten Sportarten in Bayern gemessen an den Mitgliedschaften:

(Stand: Ende 2023)



Fußball

ca. 1 645 420



Turnen

ca. 958 490



Schießen

ca. 500 000



Tennis

ca. 348 250



Ski

ca. 278 000

„Laufband-Schreibtisch“ (Preis: ab 1495 Euro) könnte sich in Zeiten von Homeoffice und Prolapsus nucleii pulposi/Discusprolaps, gängiger als Bandscheibenvorfall bekannt, zu einem großen Renner entwickeln: Der Nutzer läuft wie am Laufband und kann gleichzeitig an seinem Computer arbeiten, telefonieren und Meetings abhalten. Damit ließen sich auch jene 10 000 Schritte pro Tag erreichen, die das Risiko von Krebs, Demenz und Herzkrankungen reduzieren, Fettleibigkeit vorbeugen und das Diabetes-Risiko senken, schreibt das Unternehmen aus Wiesenbronn bei Kitzingen. Seine Inhaber Eric Söhngen und Frank Ackermann wollen das bisherige Arbeitsplatzsystem revolutionieren.

Mit auf dieser Wellenlänge liegt auch der Markt für Fitness-Apps – jener kleinen Dinger, die in der Hosentasche oder ans Fahrrad geklemmt punktgenau Auskunft über den aktuelle Fitnessstatus geben können. Zwei der fünf größten Anbieter kommen aus Bayern: Freeletics (München) und Adidas Runtastic (Herzogenaurach). Welche Bedeutung klassische Sportartikelhersteller der digitalen Welt einräumen, zeigt die Tatsache, dass Adidas beim Kauf der Lauf-App „Runtastic“ satte 220 Millionen Euro hinblätterte.

Politische Bühne

Natürlich ist das Massenphänomen Sport auch als Abspielbühne für politische Botschaften sehr willkommen. Auch in Bayern. Eine Umfrage der Münchner „Abendzeitung“ ergab, dass die meisten Mitglieder der Staatsregierung einem Sportverein angehören. Einer von ihnen, wie zum Beispiel Wissenschaftsminister Markus Blume (CSU), brachte es sogar zu deutschen Meisterehren: Gemeinsam mit Schwester Sandra wurde Blume 1994 Juniorenmeister im Paar-Eistanz und nahm an den Weltmeisterschaften in Colorado Springs teil, wo das Duo den 16. Rang belegte. So weit schaffte es sein Kollege, der Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger (Freie Wähler) nicht. Er ist erster Vorsitzender des „Vereins für Jagdliches Schießen“ in Rottenburg an der Laaber.

„Sport ist auch ein Ventil gegen Frust“

Bayern und Sport. Für viele sind das zwei Seiten ein und derselben Medaille. Ein Gespräch mit dem Münchner Sozialpsychologen Dieter Frey.

Das Interview führte Reinold Rehberger

STARKES LAND: Herr Frey, nicht wenige assoziieren Bayern mit Sport. Das hat nicht nur etwas mit dem FC Bayern München oder dem Kandahar-Skiennen in Garmisch-Partenkirchen zu tun.

DIETER FREY: Das stimmt. Bayern hat eine lange sportliche Tradition, die viel weiter reicht als die Olympischen Winterspiele von 1936 oder die Sommerspiele von 1972. Es ist das Umfeld im weitesten Sinne. Bayern bietet insgesamt eine extrem hohe Bandbreite an professionellen Sportveranstaltungen. Das färbt natürlich auch auf Kinder und Jugendliche, grundsätzlich auf Hobbysportler ab, die ihre Vorbilder bei den Veranstaltungen live bestaunen können.

Ist das alles?

Nein. Bayern gehört zu den wohlhabendsten Bundesländern in Deutschland gemessen am Bruttosozialprodukt, an der Arbeitslosenquote und Einkommensstatus. Bildung und Einkommen hat immer auch positive Auswirkungen auf Sport und Gesundheit. Zusammen mit der vorher an-

„ Die EM bietet die Möglichkeit, Probleme des Alltags kurzzeitig zu vergessen.“

Dieter Frey, Sozialpsychologe

gesprochenen Nähe zu den Bergen und der Natur entstehen so sehr günstige Bedingungen und Voraussetzungen für Menschen, die in Bayern wohnen. Und noch ein Aspekt: Bayern ist eine Wirtschaftsnation; aber wer in der Wirtschaft fit bleiben will, auch als Führungskraft, muss immer auch selbst fit sein. Deshalb spielt Fitness eine große Rolle, also selbst Sport zu treiben.

In wenigen Wochen beginnt die Fußball-EM mit dem Eröffnungsspiel in

München. Welche Auswirkungen könnte ein solcher Event für das Land haben?

Es sieht so aus, dass die EM natürlich nicht die Begeisterung von 2006 erzeugen wird. Unter der Bedingung, dass die deutsche Fußballmannschaft einigermaßen erfolgreich ist, ist die EM aber auch eine Chance, in unserem Land, das wie viele andere von Zukunftsängsten und gesellschaftlichen Spaltungen betroffen ist, ein verbindendes Element zu sein. Diese EM bietet die Möglichkeit, Probleme des Alltags kurzzeitig zu vergessen und sich an der Spannung und Unterhaltung dieses Events zu erfreuen. Natürlich kann das Verfolgen der Spiele auch teilweise ein Ventil für Frustrationen sein. Die weiteren Vorbereitungsspiele sowie der Start werden entscheiden, wie hoch die Euphorie sein wird. Das Potenzial ist zumindest da. Natürlich hat die EM auch wirtschaftliche Auswirkungen und bietet die Chance, die verschiedene europäischen Gäste kennenzulernen. Die EM schafft somit eine kleine Chance, eine europäische Identität zu erzeugen und ein Bewusstsein für Europa erneut zu aktivieren.

Der vergangene Winter hat gezeigt, dass die alpinen Sportarten durch den Klimawandel vor einer Neuorientierung stehen. Wie könnte diese aussehen?

Die Kunst wird sein, dass man die früheren Skigebiete zu Wanderstätten umwandelt und sie im Sommer noch attraktiver macht. Dies ist auch für die Gesundheit und den Tourismus durchaus positiv zu sehen. Natürlich wird man versuchen, nicht vorhandenen Schnee teilweise durch Kunstschnnee zu ersetzen. Zumindest in den relevanten Skigebieten wird der Klimawandel zu einer Neuorientierung führen und die Nutzung der Gebiete zum Wandern oder Fahrrad fahren stärker in den Fokus rücken.

Welchen Stellenwert hat der Sport - ist er Unterhaltung oder Ventil?

Ich glaube, dass er beides ist. Sport ist Unterhaltung: Man trifft sich mit Freunden oder der Familie, um beispielsweise ein Deutschland-Spiel während der EM zu schauen, Eltern nehmen ihre Kinder



FOTO: SEAUER

Dieter Frey forscht unter anderem auf dem Gebiet des Entscheidungsverhaltens in Gruppen.

mit ins Stadion – insofern verbindet Sport und besonders natürlich der Fußball aufgrund seiner Strahlkraft. Sport und Fußball ist auch ein Gesprächsthema, das Menschen weltweit verbinden kann. Teilweise ist Sport aber auch ein Ventil der Ablenkung, etwa des Frustes, den man im Alltag sowie im Privat- und Berufsleben erlebt. In diesem Fall ist es ein Ereignis, das über alle Sorgen und Krisen hinwegtäuscht und ablenkt, sodass man sich auf den nächsten Spieltag schon freut.

Mit Bayer 04 Leverkusen hat jetzt erstmals seit langer Zeit in der Fußball-Bundesliga ein „fremder“ Klub die Bayern-Monotonie durchbrochen. Inwieweit konterkariert die ewige Dominanz eines einzigen Klubs auf Dauer eine Sportart – oder macht das dem Fußball nichts aus?

In der Tat glaube ich, dass die Monotonie und Dominanz einer einzigen Mannschaft schlecht für den Wettbewerb ist. Das sieht man ja auch in Spanien und England, wo zumindest drei, vier Clubs stark um die Meisterschaft kämpfen und die Unterschiede nicht sehr groß sind. Die Spannung eines Wettbewerbs entsteht natürlich aus der Unvorhersagbarkeit des Ausgangs. Das ist eben das Besondere am Sport, dass auch immer wieder Sensationen und Überraschungen möglich sind. Zum Glück kann ich sagen, auch wenn ich selbst Bayern-Fan bin, haben wir einen Club, der uns hoffentlich auch im nächsten Jahr Konkurrenz gibt und so für Spannung in der Bundesliga sorgt. ■

Zur Person

Dieter Frey, 77, ist Leiter des LMU Center for Leadership and People Management und war Inhaber des Lehrstuhls für Sozialpsychologie am Departement für Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). In seiner Freizeit spielt der gebürtige Nordschwarzwälder Tennis.

„Fachkräftemangel wirksam vorbeugen“

Der Fachkräftemangel kann zur Wachstums- und Transformationsbremse für die deutsche Wirtschaft werden. Die Branche der Holzindustrie setzt vor allem auf Nachhaltigkeit, um junge Talente für sich zu begeistern, erklärt Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbands der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen.

Das Interview führte Gloria Staud

STARKES LAND: Herr Dahm, die Holzwirtschaft ist in Bayern ein wichtiger Wirtschaftszweig. In welchem Umfang ist Ihre Branche vom Fachkräftemangel bedroht?

CHRISTIAN DAHM: Der Fachkräftemangel ist ein gesamtwirtschaftliches Problem, das sich in den kommenden Jahren noch zuspitzen wird. Wie durch alle Branchen hindurch ist es auch in der Holzwirtschaft zunehmend schwer, gut qualifizierte Fachkräfte zu finden. Das stellt die Unternehmen vor große Herausforderungen. Fehlende Mitarbeiter erschweren die Planung und haben Einfluss auf den gesamten Produktionsablauf. Nicht zu unterschätzen sind darüber hinaus die Auswirkungen auf die gesamte Belegschaft, die Personalengpässe durch eine höhere Belastung und Mehrarbeit auffangen müssen. Das kann zur Unzufriedenheit der Mitarbeiter beitragen und die Fachkräfteproblematik weiter verstärken.

Wie positioniert sich die Holzwirtschaft, um die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu steigern und für potenzielle Bewerber attraktiv zu sein?

Jedes erfolgreiche Unternehmen ist inzwischen bemüht, seine Arbeitgebermarke zu pflegen und die Zufriedenheit seiner Mitarbeiter zu steigern. Dazu gehören neben einer angemessenen Bezahlung und den Möglichkeiten von flexiblen Arbeitsmodellen auch die Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter, damit sie fachlich und persönlich wachsen können. Wir als Verband unterstützen unsere Unternehmen beim Aufbau und der Pflege einer Arbeitgebermarke. Im Rahmen von Tarifverträgen handeln wir attraktive Vergütungsmodelle für unsere Branche in Bayern und Thüringen aus und unterstützen unsere Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen oder Home-Office-Regelungen. Wir begleiten aktuell viele Betriebe beim Transformationsprozess zur Modernisierung von Arbeitsstrukturen.



FOTO: ANDREAS STOLCKING/BAUZEITUNG

Sinnstiftende Arbeit mit Nachhaltigkeit macht die Holzbranche für Arbeitnehmer attraktiv.

Die Corona-Pandemie hat diesen Prozess beschleunigt, und der Fachkräftemangel verleiht ihm zusätzlichen Schub. Vor allem im Wettbewerb um die jungen Talente haben die Arbeitgeber erkannt, dass sie auf vielen Ebenen punkten müssen, um die besten für sich zu gewinnen.

Mit welchen attraktiven Eigenschaften spricht die Holzwirtschaft besonders junge Menschen an?

Moderne Arbeitsstrukturen, attraktives Gehalt und Weiterbildungsmöglichkeiten allein reichen im Kampf um die besten Köpfe nicht aus. Vor allem die junge Generation möchte eine sinnstiftende Arbeit und legt besonders viel Wert auf das Thema Nachhaltigkeit. Auf diesem Gebiet haben wir aus der Holzwirtschaft einen Wettbewerbsvorteil. Unsere Unternehmen be- und verarbeiten den nachwachsenden Rohstoff Holz, der die Nachhaltigkeit schon durch die Eigenschaft, CO₂ zu binden, mitbringt.

Die Verbundenheit der Unternehmen unserer Branche zum Rohstoff geht auch mit einer Verbundenheit zur Natur und zu unserer Umwelt einher. Das hat uns von Verbandsseite bewogen, die Initiative Klimaschutz Holzindustrie ins Leben zu rufen, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Branche klimafreundlich und nachhaltig zu gestalten. Mit dem damit verbundenen Engagement, das gesamte Unternehmen nachhaltig auszurichten, punkten wir insbesondere auch bei jungen Talenten.

Ein wesentlicher Punkt in der Arbeitswelt ist heute, die Mitarbeiter halten zu können. Was tut die Holzwirtschaft, um Personal langfristig zu binden?

Gute und qualifizierte Mitarbeiter halten zu können, ist im Rahmen des Fachkräftemangels entscheidend. Unsere Branche ist geprägt von mittelständischen Unternehmen, die oft familiengeführt sind und auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Unternehmer fühlen sich für ihre Mitarbeiter verantwortlich und treffen Unternehmensentscheidungen auf eine Zeitspanne von Jahren. Hierarchien sind flach, und die gesamte Atmosphäre ist

„ Wir begleiten Betriebe beim Transformationsprozess zur Modernisierung von Arbeitsstrukturen.“



Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbands der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen

familiär geprägt. Das sind alles Gründe, warum auch Studien belegen, dass die Mitarbeiterzufriedenheit in Familienunternehmen besonders hoch ist. All diese Faktoren tragen dazu bei, dass wir unsere Unternehmen regelmäßig bei der Ehrung von Mitarbeitern unterstützen, die 10, 25 oder gar 40 Jahre Betriebszugehörigkeit feiern. ■

Chancen für den Wohnungsbau

Modulare Holzbauweise ermöglicht schnelles und flexibles Bauen. Besonders das Aufstocken von Bestandsimmobilien schafft klimafreundlichen Wohnraum, vor allem in der City.

von Gloria Staud

Die Bevölkerungszahlen steigen laufend an – auch in Bayern. Das Bayerische Landesamt für Statistik rechnet in der „regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042“ damit, dass die Bevölkerung von 13,37 Millionen Personen Ende 2022 auf rund 13,98 Millionen im Jahr 2042 anwachsen wird. Damit wächst auch der Bedarf an Wohnflächen. Laut einer Wohnungsprognose von Bayern Labo werden bis 2040 rund 867 000 zusätzliche Wohnungen benötigt, gut 12 000 pro Jahr allein in München. Hohe Baukosten und ausgelastete Baukapazitäten

sowie Lieferengpässe und besonders der sich verschärfende Baulandmangel erfordern damit neue Wege im Bauen.

(Leicht-)gewichtige Klimaaspekte

Mit der modularen Holzbauweise setzt die Holzwirtschaft in Bayern ein nachhaltiges und innovatives Zeichen, um schnell und umweltfreundlich lebenswerten Wohnraum zu schaffen. „Der Holzmodulbau basiert auf einem hohen Vorfertigungsgrad – daraus resultieren enorm kurze Bauzeiten“, nennt Christian Czerny, Vorstand der Münchner Firma LiWood, die sich auf den Holzmo-

dulbau spezialisiert hat, einen wesentlichen Vorteil. So schaffen die Münchner in einer mobilen Fertigungshalle, der sogenannten Feldfabrik, 100 Quadratmeter Wohnfläche pro Tag, mit einem Vorfertigungsgrad von etwa 85 Prozent. Der Standort der Feldfabrik wird dabei so gewählt, dass der Transportweg weniger als 30 Minuten umfasst.

Der nachhaltige Aspekt ergibt sich natürlich auch aus dem Baustoff Holz selbst: Das nachwachsende Material schenkt nicht nur ein gutes Wohnraumklima und zeichnet sich durch natürliche Wärmedämmung aus, sondern wiegt auch deutlich weniger. So schlägt ein Badezimmermodul von LiWood etwa 1200 bis 1400 Kilo auf die Waage, in Beton gebaut würde es etwa fünf Tonnen Baumaterial benötigen. Zusätzlicher gewichtiger Klimaaspekt: Während eine Tonne Beton anderthalb Tonnen Kohlendioxid emittiert, speichert dieselbe Menge Holz rund anderthalb Tonnen CO₂. Das Material wächst außerdem in Bayern laufend nach, womit wieder CO₂ beim Transport eingespart werden kann.

Aufstocken und verdichten

Speziell im Städtebau kann die modulare Holzbauweise gleich mehrere Bedarfe modern und ökologisch erfüllen. So sind Aufstockungen und Nachverdichtungen aus Holz wegen der Vermeidung von Flächenbedarf wirtschaftlich und sinnvoll. Das geringe Gewicht von Holz bringt zusätzliche Vorteile, sowohl in der Verwendung beim Bauen selbst als auch durch die geringere Last auf dem Bestandsgebäude. „Darüber hinaus geht mit einer Aufstockung eine Aufwertung des ganzen Bestands einher, sowohl energetisch als auch optisch“, so Czerny.

Ebenso eignen sich die Holzmodule für sogenannte Punkthäuser, einzeln stehende Häuser, bei denen alle Wohnungen von einem zentralen, Treppenhaus und Aufzug enthaltenden Raum ausgehen. Die klare Dimensionierung der Punkthäuser kann so gewählt werden, dass sie sich in Baulücken oder historisch bedingte Abstandsflächen nahtlos einpassen.

Gerne genützt wird der Holzmodulbau auch für die Schaffung von studentischem Wohnen, da die Apartments einen hohen Wiederholungsfaktor aufweisen. Die schnelle Bauweise kommt dem Bedarf, der durch die zunehmende Akademisierung entsteht, entgegen. Dieser Faktor macht die modulare Holzbauweise natürlich auch für soziales Wohnen und bezahlbares Wohnen attraktiv. Durch den Modulbau lassen sich schnell verschiedene Wohnungsformen schaffen, um den Bedarf für verschiedenste Wohnformen von Single-Wohnungen bis zum Raum für große Familien abzudecken. ■

Zukunft bauen für Kinder

Eine Kita in Holzbauweise: Wie das KMK Kinderzimmer Lehmburg in Hamburg-Rahlstedt durch Haas Fertigbau eine neue Ära der Kinderbetreuung mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Wohlbefinden einleitet.



Luftaufnahme und Spielzimmer des KMK Kinderzimmer Lehmburg in Hamburg-Rahlstedt, ein Projekt der Klüver & Kompanie GmbH und Haas Fertigbau GmbH



Ein Vorzeigeprojekt, das Nachhaltigkeit, innovative Raumkonzepte und das Wohl der Jüngsten in den Mittelpunkt stellt. Mit 210 Kubikmeter Holz bietet die Einrichtung ein optimales Raumklima und fördert mittels durchdachter Raumkonzepte die Entwicklung der Kinder. Sicherheit, Energieeffizienz und ein gesundes Raumklima werden durch moderne Technologien wie Photovoltaik und Luftwärmepumpen gewährleistet. Haas Fertigbau steht für Schnelligkeit, Kostensicherheit und ökologische Bauweisen, um den Bedarf an Kita-Plätzen effektiv zu decken. Das Projekt unterstreicht, wie der Bau mit Holz – einem schnell nachwachsenden Roh-

stoff – nicht nur die CO₂-Bilanz verbessert, sondern auch ein angenehmes und gesundes Lernumfeld schafft. Durch die Kombination von traditionellen Materialien und moderner Technik entsteht eine Kita, die Energieeffizienz mit kindgerechtem Design vereint. Die Einbindung fortschrittlicher Lösungen wie Photovoltaikanlagen und Luftwärmepumpen demonstriert ein umfassendes Engagement für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. „Wir haben uns für Holz entschieden, weil wir

überzeugt sind, dass der Bau einer Kita eine nachhaltige Investition in die Zukunft ist und der nachwachsende Rohstoff dafür ideal passt“, erklärt John Klüver, Geschäftsführer der Klüver & Kompanie Immobilien GmbH. Mit jedem Detail wurde hier ein inklusives, anregendes Umfeld geschaffen, das Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und vorbereitet auf eine grünere Zukunft. ■

www.haas-fertigbau.de/gewerbebau

Durch Aufstockungen wie in der Fritz-Kissel-Siedlung in Frankfurt am Main kann mit Holzmodulen schnell ökologisch wertvoller Wohnraum geschaffen werden.



FOTO: LIWOOD/SASCHA REISCH



WIR BAUEN FÜR MENSCHEN

➔ IHREM BUSINESS GEBEN WIR RAUM – IHREM LEBEN EIN VITALES ZUHAUSE.

Regnauer entwickelt individuelle Business-Gebäude, die durch Mehrwert in der Nutzung zum Erfolgsfaktor werden. Wer in einem Regnauer Vitalhaus wohnt, erlebt täglich, wie Architektur und ökologische Holzfertigbauweise sein Wohlbefinden fördern. Sorgenfrei und schlüsselfertig – seit mittlerweile 95 Jahren!

Fordern Sie jetzt Informationen an oder besuchen Sie unser Bauherrenzentrum.

95
JAHRE
REGNAUER

REGNAUER
Hausbau. Objektbau. Vital.

Bis ins letzte **Wildblumendetail**

Auf einem Gelände voller Möglichkeiten lädt die Landesgartenschau der Gemeinde Kirchheim bei München von 15. Mai bis 6. Oktober zum Schnuppern, Staunen und Schwelgen. Vielfalt zeigt sich hier in jeder Blüte.

von Teresa Rastbichler

Wenn sich Besucher der Gemeinde Kirchheim bei München zwischen Wasser, Wildnis, Wiese, Wald und Garten wiederfinden, farbenfrohe Blüten erblicken und zwischen 2000 Bäumen hindurchspazieren, dann ist klar: Die Landesgartenschau Kirchheim hat ihre Pforten geöffnet. Ob für einen Tagesausflug, einen Wochenend-Kurzurlaub oder für Ortsansässige, die den Gartenschau-Sommer 145 Tage lang voll auskosten möchten – Kirchheim ist Gastgeber der 37. Bayerischen-Landesgartenschau von 15. Mai bis 6. Oktober 2024.

Vielfältige Blütenpracht

Unter dem Motto „Zusammen.Wachsen“ verdeutlicht der mehr als zehn Hektar große neue Ortpark, dass sich Stadtentwicklung sowie der Erhalt und die Schaffung von öffentlichem Grün hervorragend miteinander verbinden lassen. Dabei beeindruckt das Gelände der ersten bayerischen Landesgartenschau im Landkreis München mit dem einzigartigen Fünf-Sphären-Konzept: „Wasser“, „Wildnis“, „Wiese“, „Wald“ und „Garten“. Auf weiteren knapp vier Hektar an temporärer Fläche präsentiert sich unter anderem der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) gemeinsam mit 18 Mitgliedern. Zusammen liefern sie den Gästen mit ihren Ideen zu Natur-, Klima- und Artenschutz eine Fülle an Inspirationen. Die Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus (GaLaBau) zeigen in ihren Themengärten, was im privaten Grün alles möglich ist. Ob Insektengarten, nachhaltige Trockenmauern, Schwimmteiche oder ein typisch britischer Tee-Garten: Der Fantasie und dem Fachwissen der Landschaftsgärtner sind keine Grenzen gesetzt. Der VGL Bayern wartet mit einem eigenen Pavillon auf.

Naturnahe Themengärten

Bereits bei zurückliegenden Landesgartenschauen avancierten Themengärten zu wahren Besuchermagneten. So bietet Kirchheim auch in diesem Jahr 17 vielversprechende Themengärten. Der von Bioland zertifizierte „Naturgarten – Ort des Lebens“ zeigt etwa eine größtmögliche Artenvielfalt. Die naturnahe Gartengestaltung mit Badeteich, Wegen und Mauern bietet wertvolle Lebensräume



Der „Naturgarten – Ort des Lebens“ vom Fachbetrieb Grüne Aussichten fördert die Artenvielfalt auf eindrucksvolle Art und Weise.

für viele Tiere. Im Zentrum des „Senkgartens zum Wohlfühlen“ ist eine Holzpergola mit Solargründachaufbau platziert, die angenehmen Schatten spendet. Solarmodule auf der vorderen Dachfläche liefern den Strom für den Betrieb eines Whirlpools, der hintere Teil ist begrünt. Der Garten mit Trockenmauern aus elegantem Kanfanar-Naturstein ist ein Rückzugsort auf kleinstem Raum.

„Kleiner Garten – große Freiheit“ ist ein weiteres Beispiel für die Vielfalt im Grünen. Auf kleiner Fläche befinden sich Garten- und Gewächshäuser, Sauna, Brunnen, Wasserbecken, eine üppige Bepflanzung und vieles mehr. Neben den vorgestellten und weiteren Gärten gibt es auf dem Gelände noch mehr sehenswerte Ausstellungsbeiträge der GaLaBau-Fachbetriebe: Dazu zählen der Aussichts-



(li.) Auf kleinstem Raum finden im „Kleinen Garten – große Freiheit“ von Ulrich Haake Garten & Landschaftsbau zahlreiche Pflanzen und viele weitere Gartendetails ihren Platz. (re.) Der „Senkgarten zum Wohlfühlen“ von Kamlah Gartengestaltung präsentiert sich als Rückzugsort auf kleinem Raum mit weichen Formen und blütenreichen Pflanzen.



turm „Grüner Weitblick“. Von hoch oben lassen sich die umliegenden Themengärten aus einer neuen Perspektive betrachten.

Ein Pavillon informiert

Als Premiumpartner der Landesgartenschau Kirchheim engagiert sich der VGL Bayern

in vielfältiger Art und Weise. Herzstück des Auftritts ist das „FORUM.GRÜN – Pavillon der Landschaftsgärtner“ im Zentrum der Schau. Dort informiert der Verband über Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanze. Zusätzlich werden der Ausbildungsberuf „Gärtner – Fachrichtung Garten- und

Landschaftsbau“ sowie Karrieremöglichkeiten in der Branche vorgestellt. Gärten gestalten, Parks pflegen, Schwimmteiche anlegen, Golfplätze bauen oder Innenstädte begrünen – das alles und noch viel mehr fällt in den Tätigkeitsbereich. Durch ihre Arbeit wird die Welt jeden Tag ein bisschen grüner, schöner und gesünder. Konkrete Anschauungsbeispiele zu den praktischen Ausbildungsinhalten sind gleich neben dem Pavillon auf den Wettkampfflächen des „Bayern-Cups“ zu besichtigen. ■

Bayerische Landesgartenschauen

Die Bayerischen Landesgartenschauen sind nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung. Über die Veranstaltungen hinaus stehen ihre Grün- und Freianlagen dauerhaft zur Verfügung. Seen, Parks, Pflanzbeete, Spiel- und Sportplätze schaffen Lebensqualität für die Bürger. Die Investitionen bewirken somit einen langfristigen Mehrwert in ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Hinsicht. Mit ihrer Expertise tragen die GaLaBau-Betriebe seit 1980 in Neu-Ulm wesentlich dazu bei.



Landschaftsgärtner inspirieren mit Lebensräumen

Auf der Landesgartenschau Kirchheim zeigen die Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus in ihren 18 Themengärten, was im privaten Grün alles möglich ist. Darüber hinaus beteiligt sich der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern mit einem eigenen Pavillon. Zusammen bieten sie mit ihren Ideen zu Gartengestaltung und Landschaftsbau, Natur-, Klima und Artenschutz eine Fülle an Inspirationen für die Besucherinnen und Besucher.

WIR MACHEN DAS!

Ihre Landschaftsgärtner.



Ihre Experten für Garten & Landschaft

Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus auf der Landesgartenschau Kirchheim:

- Andreas Thoma Garten- und Landschaftsbau, Nandlstadt
- Atzler & Schmidt-Kaler GmbH, Grasbrunn
- Endlich Garten- und Landschaftsbau GmbH, Aying
- Fahn GmbH & Co. KG, Hohenwart
- Gartenbau Burgstaller, Bergkirchen-Lauterbach
- Grüne Aussichten, Ismaning
- Kamlah Gartengestaltung, Wiedenzhausen
- Kleeblatt Garten- und Landschaftsbau GmbH, Baldham
- Knittel Gartengestalter GmbH, Weilheim
- Kokoro Gartengestaltung GmbH, Kirchseeon
- Landschaften und Gärten GALA GmbH, Brunnthal
- Martin Bayer – Garten- und Landschaftsbau, Haar
- May Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Feldkirchen
- Niedermaier Gärten & Freiräume GmbH, Purfing
- Sammer GaLaBau, München
- Scherthanner GmbH, Neuried
- SeGa Garten- und Landschaftsbau, Buch am Erlbach
- Ulrich Haake Garten & Landschaftsbau, Germering

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.
www.galabau-bayern.de





Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. wurde im Dezember 1963 als Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner in Ingolstadt gegründet.

Den „Baustoff Pflanze“ 60 Jahre im Blick

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) blickt auf 60 Jahre Erfolgsgeschichte zurück. Ein Gespräch mit Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, über zukünftige Herausforderungen und Lösungen.

Das Interview führte Teresa Rastbichler

STARKES LAND: Herr Zäh, der Blick geht bei Jubiläen oft in die Vergangenheit. Wir wollen zuerst in die Zukunft blicken. Welche Vorhaben hat der VGL Bayern nach 60-jähriger Existenz?

GERHARD ZÄH: Ziel ist der weitere Ausbau der grün-blauen Infrastruktur in den Metropolen, Städten und Gemeinden. Gestaltung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze in Privatgärten, öffentlichen Grünanlagen wie Parks, Außenflächen von Wohnanlagen und Firmengärten. Damit trägt der Ga-LaBau wesentlich zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Artenvielfalt als systemrelevante Branche bei.

An wen ist Ihre Arbeit damit gerichtet?

Mit unserer Arbeit sprechen wir breite Auftraggeberkreise an: von Hauseigentümern und der öffentlichen Hand über den Siedlungs- und Wohnungsbau bis hin zu Auftraggebern aus der

Wirtschaft. Unsere Kompetenz beruht auf der Kenntnis der Pflanzen und ihre Ansprüche an Boden und Klima. Hinzu kommt die Fachkunde über vegetationstechnische und bautechnische Arbeiten sowie die dazu erforderlichen Baustoffe. Damit sind wir sowohl der Bauwirtschaft als auch dem Gartenbau eng verbunden.

Pflanzen sind also essenziell für den Klima- und Artenschutz?

Wenngleich wir bauausführende Betriebe sind, erachten wir die Pflanze als unseren wichtigsten „Baustoff“. Das Grün trägt entscheidend dazu bei, die Umwelt und Natur zu schützen und damit unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Dies machen wir auch gegenüber der Öffentlichkeit deutlich, so auch unsere Sensibilität für das Kulturgut Garten.

Aus zunächst 28 Unternehmern sind inzwischen rund 660 Mitglieder geworden. Wie wird man Mitglied beim VGL Bayern?

Die Mitgliedschaft ist auf gewerbliche Unternehmen begrenzt, erfolgt auf freiwilliger Basis und erfordert einen Fachkundenachweis sowie die Erbringung von Qualitätsnachweisen. Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband repräsentieren wir damit die leistungsfähigsten Fachfirmen der Branche in Bayern.

Was charakterisiert dabei die Mitgliedsbetriebe des VGL Bayern?

Die Mitgliedsbetriebe sind überwiegend kleine bis mittelständische Unternehmen, die im Bau- und Dienstleistungssektor tätig sind und durchschnittlich zwischen drei und 80 Mitarbeiter beschäftigen. Mittelpunkt ihrer Arbeit ist das Bauen und Pflegen von Freianlagen jeglicher Art.



Gerhard Zäh ist seit sechs Jahren Präsident des VGL Bayern.

Für die grüne Visitenkarte der Firma

Mit naturnahen Außenflächen positionieren sich Unternehmen ihren Beschäftigten sowie der Tier- und Pflanzenwelt zugewandt.

von Teresa Rastbichler

Umgeben von Pflanzen sind Menschen produktiver, konzentrierter und leistungsfähiger, aber auch glücklicher und entspannter – so die Theorie. Aber auch in der Praxis erkennen immer mehr Unternehmen den Wert ihrer Grundstücksareale und lassen Flächen und Räume professionell gestalten und pflegen. Dabei sind Grünanlagen nicht nur für die Mitarbeiter attraktiv.

Klimafreundlich und biodivers

Firmengärten leisten ebenfalls einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und für das lokale Klima. Pflanzen spenden Verdunstungskälte sowie Lebensraum für Vögel, Insekten



Mit einem wirkungsvoll in Szene gesetzten Entrée zeichnen Unternehmen ein positives Außenbild und erreichen damit sowohl Kunden als auch Mitarbeitende.

und weitere Tiere. Gebäudebegrünung schützt vor Regen, Hitze und Kälte, während Kosten für Abwasser, Klimaanlage und Heizung sinken. Ob als repräsentatives Statement mit Gehölzen, modernen und barrierefreien Verkehrsflächen, mit Blumenwiese für die Artenvielfalt oder im trendigen Urban-Gardening-Look mit Gemüse und Kräutern: Landschaftsgärtner sorgen dafür, dass die Gestaltung zur Firma und der Gebäudearchitektur passt. Insbesondere Bäume stehen für Wachstum und Nachhaltigkeit. Gibt es im

Unternehmen Rückzugsorte und Sitzmöglichkeiten im Garten, können bei Meetings, Vorstellungsgesprächen oder Kundengesprächen kurze Pausen unter freiem Himmel stattfinden. Mitarbeiter können sich in angenehmer Umgebung mit Kollegen austauschen, die Ruhe genießen oder an der frischen Luft arbeiten. Ob teilsiegelter Parkplatz, blühender Eingangsbereich, duftender Innenhof, grüner Dachgarten oder großflächig angelegter Park – die Visitenkarte der Firma hat viele grüne Seiten.

ANZEIGE

Teamspirit zum Drüberziehen

Vom Handwerk bis zur Lebensmittelproduktion: Der unterfränkische Textilhersteller WEITBLICK fertigt nachhaltige Arbeitskleidung, die den Mitarbeitern ein Lachen ins Gesicht zaubert.



Mit hochwertiger Workwear drücken Unternehmen ihre Wertschätzung für das Team aus. Nachhaltig gefertigt, wird die Arbeitskleidung an Branchen angepasst.



Ein unbezahlbares Gefühl: sich immer auf sein Team verlassen zu können. Auf die Kollegen, die miteinander lachen, aber auch anpacken können, wenn es drauf ankommt. Auf die, die wissen, dass Teamwork mehr ist, als bloß zusammenzuarbeiten. Mit hochwertiger Arbeitskleidung geben Unternehmen ihren Mitarbeitern dazu die passende Workwear, die Spaß macht und ge-

nau auf die Funktionen des Unternehmens abgestimmt ist. So wie das Handwerk auf Präzision und festen Händen beruht, steht WEITBLICK® für Arbeitskleidung, die in jeder Faser Sorgfalt und Nachhaltigkeit verkörpert. Seit 1931 verwebt das Unternehmen diese Prinzipien mit hochwertigen Materialien und Designs zu erstklassiger Workwear, die auch in anspruchsvollen Arbeitsumgebun-

gen schützt und eine durchdachte Funktion bietet. WEITBLICK® versteht die Herausforderungen, denen sich ein jedes Team in Industrie und Handwerk stellt: Hier sind Qualität und Sicherheit kein Zufall, sondern das Ergebnis gewissenhafter Planung und höchster Standards.

www.weitblick.vision

Mittelstand – Motor für Bayern und die EU

Die EU-Gesetzgebung müsse den Mittelstand entlasten, fordert der Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V. (LSWB). Wie das gelingen kann, erklären die Experten Manfred F. Klar, Präsident LSBW, und Marc Lemanczyk, Leiter des Europabüros des Deutschen Steuerberaterverbands in Brüssel.

Das Interview führte Daniel Naschberger

STARKES LAND: In Bayern ist der exportorientierte Mittelstand Garant für den wirtschaftlichen Erfolg der Region. Naturgemäß hat der Handel mit den EU-Staaten im Binnenmarkt dabei einen besonders hohen Stellenwert. Im Juni stehen die Wahlen zum EU-Parlament an. Wie wichtig ist die Wahl für die bayerische Wirtschaft?

MANFRED F. KLAR: Der Einfluss der EU wird von den Wählern noch immer unterschätzt. Dabei ist die Europawahl immens wichtig für Bürger und Wirtschaft. Die EU muss künftig noch viel mehr für den Wirtschaftsstandort Bayern tun. Oder besser gesagt: weniger.

Wie bitte?

KLAR: Die Politik der EU muss endlich ihren Teil dazu beitragen, unsere Wirtschaft von Bürokratie zu entlasten. Dazu gehört ein Abbau von Meldepflichten oder die Ver-



Manfred F. Klar (li.) und Marc Lemanczyk



Gerade auch der Mittelstand ist Garant für den wirtschaftlichen Erfolg des Freistaats.

einfachung von Genehmigungsverfahren. Dann stärken wir Innovation, Leistungsfähigkeit und damit den Wirtschaftsstandort. Darüber hinaus sollte die EU Eingriffe in die bewährte Gesetzgebung von Mitgliedsstaaten unterlassen, die den Grund einer Anpassung unterschiedlicher Systeme hat.

Gibt es denn überhaupt Anzeichen für einen Bürokratieabbau in Brüssel?

MARC LEMANCZYK: Tatsächlich hatte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im vergangenen Jahr angekündigt, die Belastungen aus Meldepflichten für KMU um 25 Prozent zu verringern. Nun gibt es mit dem KMU-Entlastungspaket zumindest Ansätze dafür, dass die EU-Kommission einen Schritt in die richtige Richtung gehen will. Von einer echten Kehrtwende sind wir noch weit entfernt. **KLAR:** Die EU redet einerseits vom Bürokratieabbau und schafft gleichzeitig immer neue Belastungen. Allein der europäische „Green Deal“ produziert zusätzliche Regulierungen. Etwa durch das EU-Lieferkettengesetz oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Wir müssen aber bedenken, dass unsere Unternehmen nicht nur die Herausforderung einer digitalen sowie einer nachhaltigen Transformation meistern müssen, sondern auch einem teils gravierenden Fachkräftemangel unterworfen sind.

Was müsste sich grundsätzlich ändern?

LEMANCZYK: Wir brauchen eine smarte EU-Regulierung und eine gelebte One-

in-one-out-Regelung. Smart, damit gewährleistet ist, dass die Belastungen für KMU sich nicht noch weiter steigern. Gelebt, weil die Generaldirektorate der EU-Kommission den Bürokratieabbau in ihre DNA implementieren müssen. Es ist zudem wenig erfolgversprechend, allein die EU-Kommission mit Auflagen zur Belastungssteuerung für Unternehmen zu versehen und den EU-Gesetzgeber, Rat und Parlament, im Gesetzgebungsverfahren außen vorzulassen. **KLAR:** Besonders ärgerlich ist unter dem Gesichtspunkt Bürokratievermeidung die mangelnde Koordination zwischen Bundes- und EU-Politik. Ein Unternehmen mit 1000 Mitarbeitern muss in Bayern etwa seit 2024 die Pflichten des deutschen Lieferkettengesetzes beachten. Gleichzeitig wurde mit zeitlichem Nachlauf die EU-Lieferkettenrichtlinie verabschiedet. Unternehmen müssen also die noch neuen Prozesse gleich wieder abändern. Solche Anpassungen binden unnötig Ressourcen. Da gibt es noch viel Optimierungsbedarf.

Wird die kommende Legislaturperiode des EU-Parlaments dann Entlastungen bringen?

LEMANCZYK: Da bin ich hoffnungsvoll. Zumindest arbeiten wir daran in Brüssel, Berlin ...

KLAR: ... und genauso in Bayern. Schließlich liegt es an uns allen, echte Entlastungen für die Wirtschaft einzufordern. ■

Freie Berufe im Situationscheck

Die freien Berufe sind eine wichtige Säule der heimischen Wirtschaft. Doch wie stellt sich die Faktenlage dar? Die aktuelle Situation und worauf sich Freiberufler einstellen müssen im Überblick.

von Thomas Kuhn, Präsident Verband Freier Berufe in Bayern e. V.

Den freien Berufen kommt eine wichtige Bedeutung für die Gesellschaft und das Gemeinwohl zu. Gerade in der Corona-Krise ist ihre Bedeutung in Stadt und Land deutlich sichtbar geworden. Die Freiberufler zeigten tagtäglich überragende Leistungen. Als Krisenmanager beratend und unterstützend standen sie in erster Reihe. Zusammen mit ihrer beruflichen Selbstverwaltung haben sie schnell, gezielt und unbürokratisch agiert. So funktionierte die rasche Auszahlung von finanziellen Corona-Hilfen nur, weil Rechtsanwält-

Zweck bloßen Investments in die Hände fachfremder Kapitalgeber fallen. Diese setzen in der Regel auf die erzielbare Rendite und stellen damit das Wohl der Patienten und Mandanten hinter betriebswirtschaftliche Interessen zurück. Damit entsteht die Gefahr der Erbringung nicht veranlasster oder zu teurer Leistungen des Umsatzes willen. Auch wird die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung gefährdet, weil sich renditeorientierte Betriebe bevorzugt in den lukrativen Ballungsräumen niederlassen.

Berufe verändern sich

Die Pandemie hat den Digitalisierungsprozess auch bei den freien Berufen merklich beschleunigt. Die Einführung digitaler Anwendungen stellt die oft in kleiner Einheit organisierten Freiberufler vor wirtschaftliche

Herausforderungen, die im Vergleich zu Großunternehmen zunächst Wettbewerbsnachteile bedeuten.

Gleichzeitig werden sich die Berufe verändern. In der Steuerberatung etwa können Alltagsaufgaben, zum Beispiel die einfache Einkommensteuererklärung, durch KI gestützt mit wenig Arbeitszeit erledigt werden, zugleich wird der Aufwand steigen, durch KI gestütztes Verwaltungshandeln zu prüfen und dem Bürger zu erklären. Hier können die kleinen Unternehmen ihre persönliche Nähe zu den Betroffenen als Vorteil nutzen. Und egal wie leistungsfähig KI auch werden wird: Personen und Unternehmen, die Beratung bei steuerlichen Fragen und Gestaltungen suchen oder die Testamentsgestaltung erörtern möchten, wollen dies nicht mit dem Computer tun. ■



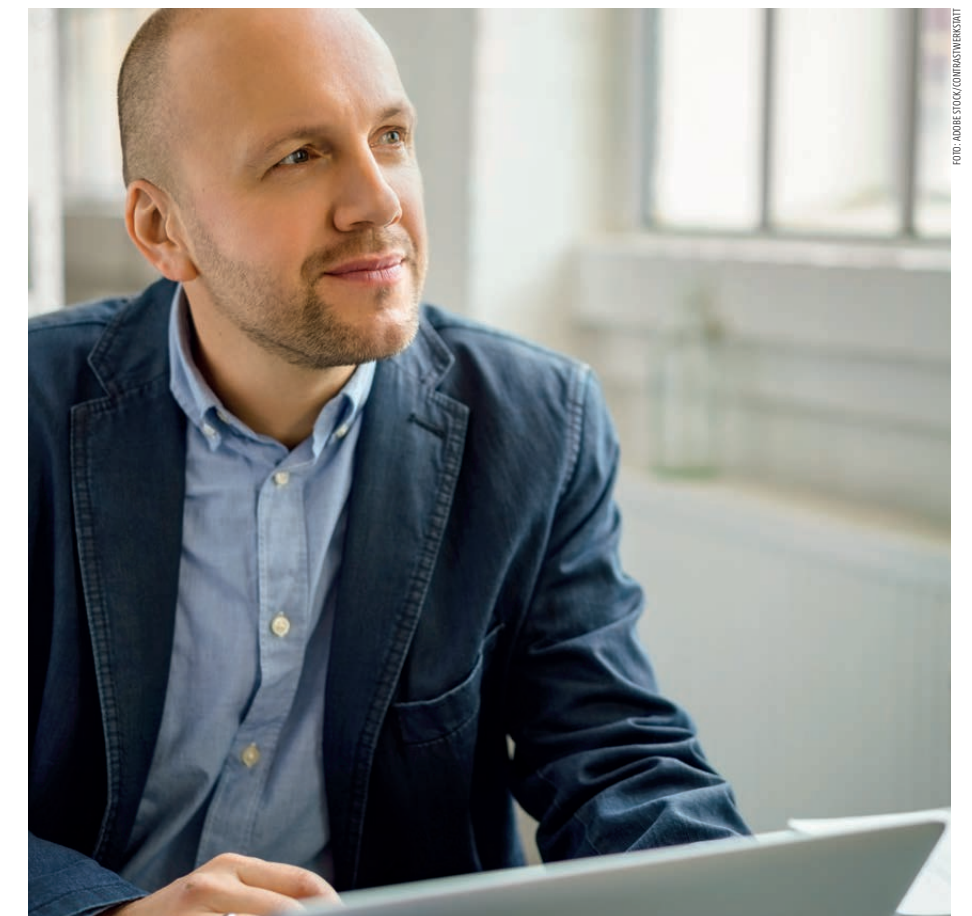
Thomas Kuhn, Präsident Verband Freier Berufe in Bayern e. V.

„Die Pandemie hat den Digitalisierungsprozess auch bei den freien Berufen beschleunigt.“

te, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer als prüfende Dritte mitwirkten. Steuerberater und ihre Mitarbeiter arbeiteten monatelang am Limit, um ihre Mandanten zu unterstützen und hierbei die staatlichen Hilfsmaßnahmen umzusetzen. Die Zahl der selbstständigen Freiberufler stagniert allerdings. Auch in den freien Berufen ist der Trend zur Angestelltentätigkeit zu beobachten. Viele Berufseinsteiger scheuen den Weg in die Selbstständigkeit. Das wirtschaftliche Risiko, der gravierende Fachkräftemangel, die traditionell hohe Arbeitsbelastung, die Komplexität der Aufgaben und vieles mehr sind ursächlich.

Abbau von Hürden

Die Selbstständigkeit zu fördern, ist Aufgabe aller Beteiligten gleichermaßen. Die Sicherstellung der Auskömmlichkeit durch Honorarordnungen, die den aktuellen Wissensstand und den Stand der Wissenschaft und Technik abbilden und die Inflation ausgleichen, sowie der Abbau von unnötigen bürokratischen Hürden bei der Unternehmensgründung und in der täglichen Arbeit gehören dazu. Weiter muss der Kommerzialisierung der freien Berufe Einhalt geboten werden. Ihr Markt darf nicht zum



Sie sind essenziell für die Gesellschaft – aber die Zahl der selbstständigen Freiberufler stagniert.



Digitale Methoden wie BIM ermöglichen bessere Bauwerke, sie tragen zu einer höheren Produktivität und zu mehr Nachhaltigkeit bei.

Die bayerische Bauindustrie bietet dafür vielfältige Lösungen. Sie wendet dazu die modernsten und innovativsten Bauverfahren an. Insbesondere ermöglichen modernste Baumethoden den bestmöglichen Schutz vor Umweltgefahren wie beispielsweise vor Hochwasser oder Lawinen. Ein zuverlässiger und sicherer Transport des aus erneuerbaren Quellen erzeugten Stroms über größere Entfernungen ist mit innovativen Leitungsbaumethoden am besten erreichbar. Diese erfordern zudem nur deutlich geringere Eingriffe in Natur und Landschaft. Die Verkehrswende wird nur machbar sein auf Basis leistungsfähiger Verkehrswege, nämlich Straßen oder Schienen, Seilbahnen in den Städten, unterirdischer Güterbahnen wie Cargo sous terrain oder einer Magnetschwebbahn wie zum Beispiel das TSB-Transportsystem Bögl.

Eine Industrie vor Mammutaufgaben

Viele der großen Zukunftsherausforderungen benötigen Baulösungen. Gefordert sind die Bauingenieure mit ihrem Wissen und Können.

von Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

In den nächsten Jahren steht die Bauindustrie vor großen Aufgaben. Die bedeutenden Themen dieser Zeit wie der Klimawandel, die Energie- sowie die Verkehrswende, die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum insbesondere in den Städten und Metropolregionen oder die Veränderungen in

der Demografie zeigen: Überall muss gebaut werden. Die Energiewende kann nur gelingen mit erneuerbaren Kraftwerksbauten aller Art. Nur ein leistungsfähiges Leitungsnetz wird diesen „grünen“ Strom dann auch richtig verteilen können. Die Verkehrswende, eine Kombination aus neuen Verkehrsmitteln, neuartigen Antrieben und intelligenten Mobilitätskonzepten, kann letztlich nur gelingen auf dem Fundament moderner und ausreichend dimensionierter Verkehrswege.

Know-how gefragt

Gefordert sind die Bauingenieure. Mit ihrem Wissen und Können müssen sie innovative Lösungen für den Schutz vor Hochwasser, für klimaresiliente Gebäude oder für neue Verkehrswege im Untergrund finden. Und sie erbauen diese dann auch. Erst das gelungene Bauwerk ist die Lösung, noch nicht der Plan, auch nicht der digitale Zwilling.



Magnetschwebbahn TSB-Transportsystem Bögl

Vorteile durch neue Methoden

Am Bau ist die Digitalisierung eine große Chance. Digitale Methoden wie BIM (Building Information Management) ermöglichen bessere Bauwerke, sie tragen zu einer höheren Produktivität bei und – nicht zuletzt – auch zu mehr Nachhaltigkeit: Wenn nämlich für ein Bauwerk vorab der digitale Zwilling erstellt wird, bevor man baut, so können viele Varianten ausprobiert, die Gebäude visualisiert und so bereits digital optimiert werden.

Industrielle Baumethoden bringen mehrere Vorteile mit sich. Sie sind nicht nur kostengünstiger. Die Vorfertigung in der Halle ermöglicht ein höheres Qualitätsniveau, sie verkürzt die Rohbauzeiten, die Baustelle wird weniger aufwändig und kann schneller wieder abgebaut werden. Davon profitieren die Anwohner. Module kann man später auch leicht wieder ausbauen und durch neue ersetzen.

Die Aussage „Gebaut wird immer“ wird also auch in Zukunft gelten. Die Digitalisierung verbessert das Bauen. Bauberufe werden dadurch und durch moderne Bauverfahren noch attraktiver und interessanter. Wer einen herausfordernden Beruf sucht, wer gerne unter freiem Himmel arbeitet, wer sein Ergebnis sehen und erleben will: Sie alle finden am Bau die besten Perspektiven.

Zusammen besser bauen

Noch wird häufig nicht aus einer Hand, sondern getrennt geplant und gebaut. Dabei bringt ein enge Verzahnung zahlreiche Vorteile.

von Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Planen und Bauen passen dann optimal zusammen, wenn sie aus einer Hand kommen oder zumindest unter einer Verantwortung stehen. Bei der im öffentlichen Bau üblichen Ausschreibung eines Leistungsprogramms sind beide jedoch streng getrennt. Denn dazwischen stehen noch die Ausschreibung und die Vergabe an den

bis dahin noch anonymen Bieter. Dass hier meistens an den billigsten Bieter vergeben wird, ohne Berücksichtigung von dessen Erfahrung, Termintreue und anderen Qualitätskriterien, verschärft das Problem noch. Die Trennung des Bauens vom Planen birgt allerdings bereits grundsätzlich ein großes Potenzial für Konflikte.



Relevant für die Planungsphase: Bauerfahrung oder Material- und Ortskenntnisse des Bauunternehmens.

Optimierte Lösungen

Planen und Bauen aus einer Hand bringt andererseits viele Vorteile: So können die Bauerfahrung, die Material- und Ortskenntnisse des Bauunternehmens sowie dessen spezielle Fähigkeiten von Anfang an in die Projektplanung mit einfließen. Folglich kommen bessere und zugleich noch kostengünstigere Lösungen zustande.

Planen und Bauen eng zu verzahnen, ist im industriellen Wohnungsbau und im Gewerbebau gängige Praxis. Auch international gibt es viele Vorbilder dafür. Angefangen



Die enge Verzahnung von Planen und Bauen ist im industriellen Wohnungs- und Gewerbebau gängig.

von der funktionalen Ausschreibung, die den Zweck des Bauvorhabens ausschreibt, nicht aber einzelne Posten des Leistungsverzeichnisses, bis hin zum Allianzvertrag, der über ausgefeilte Anreizmechanismen alle Baupartner auf den bestmöglichen Bauerfolg hin ausrichtet, gibt es viele geeignete Vertragsformen.

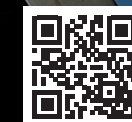
BAU INDUSTRIE
Bayern

GESTALTER DER ZUKUNFT

Du willst die Welt verändern? Du möchtest etwas bewegen?
Du suchst einen #Beruf mit Sinn?

Werde #GestalterderZukunft! Werde #Bauingenieur!

Folge uns auf Instagram @bybauindustriebayern und informiere dich über die Themen und Initiativen der #Bauindustriebayern!



Verkehrswege für die Verkehrswende

Moderne Mobilität wird nur auf Basis einer leistungsfähigen, vernetzten Verkehrsinfrastruktur gelingen. Und die muss jetzt gebaut werden.

von Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e. V.



Ausbau der Verkehrsinfrastruktur als Lösung: Das betrifft auch neue ÖPNV-Modelle.

Die künftige Mobilität wird aus einer Kombination aus neuen Verkehrsmitteln, neuartigen Antrieben und intelligenten Mobilitätskonzepten bestehen. Gelingen kann sie aber letztlich nur auf dem Fundament moderner und ausreichend dimensionierter Verkehrswege. Das gilt für den Hauptverkehrsträger Straße ebenso wie für das Schienennetz, aber auch für die Wasserstraßen und diese Verkehrswege ergänzende Lösungen wie Seilbahnen und unterirdische Gütertransportsysteme.

Leistungsfähige Verkehrsverbünde

Die Verkehrsinfrastruktur muss daher nicht nur erhalten werden. Sie muss zudem ausgebaut werden. Der Bedarf verändert sich. Soll zukünftig das Fahrrad eine größere Rolle übernehmen können, dann braucht es in Deutschland ein zusammenhängendes Radwegenetz mit neuen Radschnellwegen, gerade in den ländlichen Räumen. Bayern hat zu wenige leistungsfähige Verkehrsverbünde. Angrenzende Verkehrsverbünde sollten durch eine gemeinsame Fahrkarte

für den Fahrgast angenehm zugänglich sein. Im ländlichen Raum sind neue ÖPNV-Modelle erforderlich. Neben der Doppelnutzung der Busse auch für den Pakettransport kommen dafür unter anderem ehrenamtliche Bürgerbusse, Ruf-Sammeltaxis und Carsharing-Modelle infrage.

Ein Miteinander notwendig

Ein multimodal vernetzter Güterverkehr muss die drei Ziele Leistungsfähigkeit, Umweltauswirkungen und Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer optimal erfüllen. Erreichbar ist dies nur durch ein Miteinander der Verkehrsträger. Sie können dann gemäß ihren jeweiligen Stärken genutzt

Der Güterverkehr muss stärker von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff verlagert werden.

werden. Um die weiter steigenden Gütermengen zu bewältigen und die gesetzten CO₂-Ziele zu erreichen, muss der Güterverkehr stärker als bisher von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff verlagert werden. Die derzeit bestehenden Kapazitäten des Schienennetzes reichen dafür aber bei weitem nicht aus. Es muss demzufolge dringend erweitert werden, sowohl national als auch transnational.

Daher muss Deutschland seiner Verpflichtung zur Vervollständigung internationaler Schienenprojekte endlich nachkommen: Während Österreich und Italien bereits seit 2015 den Brennerbasistunnel bauen, diskutiert man hierzulande noch über die mögliche Trassenführung. Ebenso im Westen der Bundesrepublik: Die Schweiz hat die Neue Eisenbahn-Alpentransversale, kurz NEAT, mit der Fertigstellung der drei Basistunnel Gotthard, Lötschberg und Ceneri vollendet. Aber auf der deutschen Seite sind die versprochenen Erweiterungen der Schienekapazitäten nicht erfolgt. Beide Mal steht Deutschland international im Obligo. ■

Partnerschaftliches Bauen im Fokus

Auf ein gutes Miteinander aller Partner setzt das Bauunternehmen MARKGRAF in seinen Projekten. Die integrierte Projektabwicklung hebt die Zusammenarbeit dabei auf das nächste Level.

Bauprojekte werden zunehmend komplexer und bedürfen neuer Herangehensweisen. Diesem Gedanken folgend bringt das Bayreuther Bauunternehmen MARKGRAF seine Unternehmenskultur, die bereits seit über 90 Jahren auf einem starken Miteinander basiert, mit der „integrierten Projektabwicklung“, kurz IPA, in ein neues Zeitalter.

Das Modell hebt die Trennung von Planung und Ausführung auf, indem alle beteiligten Parteien ihr Wissen bereits ab der Validierungsphase untereinander transparent machen und miteinander kollaborieren. MARKGRAF arbeitet seit Jahren vorbereitend an dem Thema und legt unter dem Motto „Ein Projekt. Ein Ziel. Ein Vertrag“ den Fokus



Bauherren, Planer und Ausführende arbeiten mit der IPA weit vor Ausführungsbeginn eng zusammen.

auf teambasierte Zusammenarbeit, gemeinsames Risiko aller am Bau Beteiligten und strukturierte Optimierungsprozesse. „Die integrierte Projektabwicklung erfordert ein neues Verständnis von allen, die an einem Bauprojekt mitarbeiten. Gleichzeitig bietet sie die Chance eines nachhaltigen Projekterfolgs auf einem ganz neuen Level. Wir freuen uns, dass die investierte Zeit in dieses neue Thema mit einem Projektgewinn belohnt und die Theorie nun um Praxiserfahrung ergänzt wird“, unterstreicht dazu Gerald Etterer, Geschäftsbereichsleiter Lo-

gistik bei MARKGRAF. Denn in dem Projekt „BAM GBD 149“ in Berlin-Adlershof übernimmt MARKGRAF für die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) die erweiterten Rohbauarbeiten für das neue Forschungs- und Laborgebäude und realisiert erstmalig ein Projekt mit integrierter Projektabwicklung. Mit einem Auftragsvolumen von über 200 Millionen Euro stellt der Neubau derzeit eines der bundesweit größten IPA-Projekte dar. ■

www.markgraf-bau.de

VIELFALT, INNOVATION UND FACHKOMPETENZ EIN UNTERNEHMEN IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT



Gemeinsam Werte schaffen.



■ Baudienstleistungen ■ Baustoffe ■ Dämmstoffe ■ Fenster und Türen ■ Natursteine

Karl Bachl GmbH & Co. KG
Deching 3 | 94133 Röhrnbach | Tel. +49 8582 18-0 | info@bachl.de | www.bachl.de



Nachhaltigkeitsstrategie in Weiß-Blau

Ohne Blick auf die Zukunft kann auf die Dauer kein wirtschaftlicher Erfolg bestehen. Mit dem „Umwelt- und Klimapakt Bayern“ bringt der Freistaat das Thema im Dialog in die Unternehmen.

von Gloria Staud

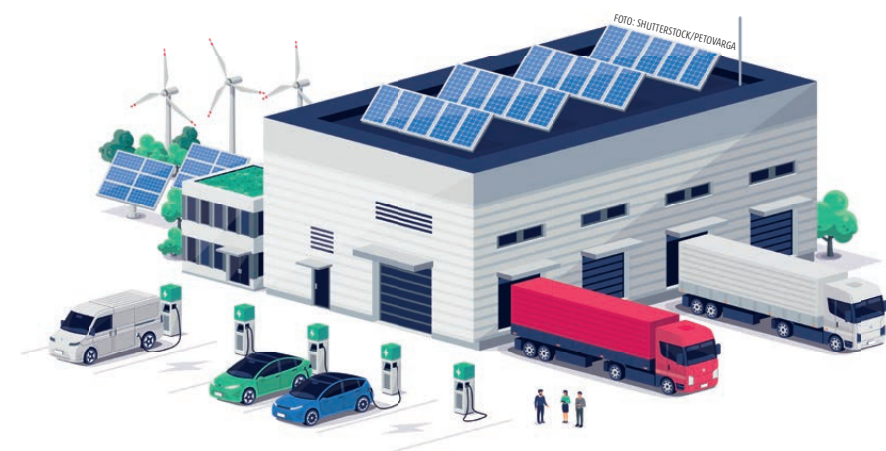
Umwelt- und Klimaschutz sind keine Erfindungen der 2000er-Jahre. Schon seit langem setzen die weißblaue Staatsregierung und ihre Partner mit dem 1995 gestarteten „Umwelt- und Klimapakt Bayern“ wichtige Impulse für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für heutige und künftige Generationen. Seither wurde das damals als „Umweltpakt“ bezeichnete Projekt regelmäßig in Fünf-Jahres-Abständen fortgeschrieben, aktualisiert und schließlich 2020 zu einer unbefristeten Rahmenvereinbarung unter der Bezeichnung „Umwelt- und Klimapakt Bayern“ fortentwickelt.

Der wichtige Punkt dabei: Der Pakt schließt die Wirtschaft in diese Verantwortung mit ein, allerdings auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis. „Klimaschutz ist für die Wirtschaft ein Gewinnerthema. Denn: Ökonomie und Ökologie gehören zu-

sammen. Ohne Nachhaltigkeit ist auf Dauer kein wirtschaftlicher Erfolg zu erzielen. Der Umwelt- und Klimapakt bringt Klima, Umwelt und Wirtschaftlichkeit zusammen“, unterstreicht das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Mit den Partnern im Umwelt- und Klimapakt wolle man gemeinsam Vorbild sein und zeigen: Klimaschutz ist ein Wachstumstreiber der Zukunft.

Freiwillig für die Umwelt agieren

Konkret werden Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen über vielfältige Informationsangebote angesprochen, besonders mit der Website www.umwelt-pakt.bayern.de. Vor allem die Branchenleitfäden, die Förderfibel Umweltschutz mit dem Überblick über aktuelle Förderprogramme und der IZU-Newsletter mit einem Informationsdienst über neue um-



Der Umwelt- und Klimapakt Bayern unterstützt Unternehmen dabei, nachhaltig zu wirtschaften.

Von erneuerbaren Energien bis zum Artenschutz und zur Ressourceneffizienz setzen bayerische Unternehmen Maßnahmen für die Zukunft.



FOTO: ADOBE STOCK/VERTEX SPACE

weltrechtliche Vorschriften klicken interessierte Betriebe häufig an. Auf der Website findet man auch Praxisbeispiele von Umwelt- und Klimapakt-Teilnehmern. Sie zeigen potenziellen Nachahmern Möglichkeiten auf, wie betriebliche Umweltschutzmaßnahmen branchenspezifisch umgesetzt werden können. Denn die Unternehmen sind angeregt, sich mit freiwilligen Umweltschutzleistungen am Umwelt- und Klimapakt zu beteiligen, eine Urkunde des Umweltministers zu erhalten und das Logo des Umwelt- und Klimapakts zu nutzen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die praktische Umsetzung von betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehen.

Umweltorientiert wirtschaften

Die vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von der Einführung und Anwendung eines Umweltmanagementsystems wie zum Beispiel EMAS, ISO 14001 oder ÖKOPROFIT über die Zertifizierung als 100 Prozent CO₂-neutra-

ler Betrieb oder die energetische Verbesserung der Betriebsgebäudeaußenwände und die Gestaltung der Außenanlagen nach ökologischen Gesichtspunkten bis zum Einsatz von Elektro-, Hybrid- oder Gasfahrzeugen sowie den Betrieb einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage. So erstrecken sich die Umweltaktivitäten der Teilnehmer über das gesamte Themenspektrum: Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Entsorgung, Recycling, Umgang mit Kunststoff, Flächeninanspruchnahme, Biodiversität und Artenschutz, Umwelttechnologie und Gewässernutzung. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit den Spitzenorganisationen der Wirtschaft befristete Arbeitsgruppen zu den spezifischen Themenrecyclingfähige Kunststoffverpackungen, Entwicklung einer CCU/S-Strategie, Zusammenarbeit Wirtschaft/bayerische Umweltverwaltung sowie Klimaneutralität und Kompensation ins Leben gerufen, so das Ministerium.

Gut 1400 Unternehmer und Dienstleister sind aktuell Partner des Umwelt- und

Klimapakts, die Teilnehmerzahlen bewegen sich seit Jahren stabil im vierstelligen Bereich. Damit bleibt der Umwelt- und Klimapakt unverändert der deutschlandweit größte Zusammenschluss umweltorientiert und nachhaltig wirtschaftender Unternehmen.

Dauerhafter Austausch

Auch die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen und Vorträge – live, aber auch online – finden regen Zuspruch, denn die Themen fokussieren sich praxisnah auf die Fragen der Wirtschaft. Titel wie beispielsweise EMAS und Biodiversität, Ermittlung und Bewertung von Arbeitsplatzlärm in der Praxis, Ressourceneffizienz oder Transformationsplan treffen genau die Punkte, die Unternehmen aktuell beschäftigen.

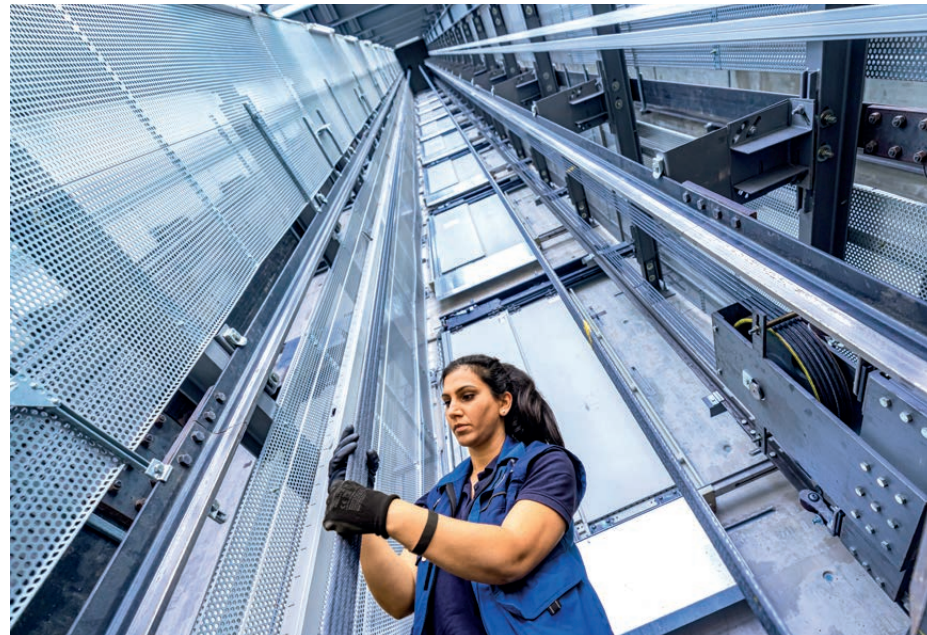


Wenn Partner sich mit Umweltschutzleistungen am Umwelt- und Klimapakt beteiligen, dürfen sie das Logo nutzen.

„Der Umwelt- und Klimapakt schafft den Rahmen für einen dauerhaften Austausch und Dialog zwischen bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft zu Klimaschutz, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen gemeinsamer Gremien. Aus der Wirtschaft kommen bedarfsabhängig Impulse zum Aufgreifen spezieller Themen im Rahmen von gemeinsamen Arbeitsgruppen und Unterstützungsangeboten. Die

Wirtschaft ist zudem Impulsgeber bei der Ausgestaltung der Serviceangebote des Infozentrums UmweltWirtschaft“, unterstreicht das Ministerium die zahlreichen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunfts- und Wirtschaftsgestaltung. ■

ANZEIGE



Arbeiten bei TÜV SÜD ermöglicht neue Blickwinkel: beispielweise in einen Aufzugsschacht.

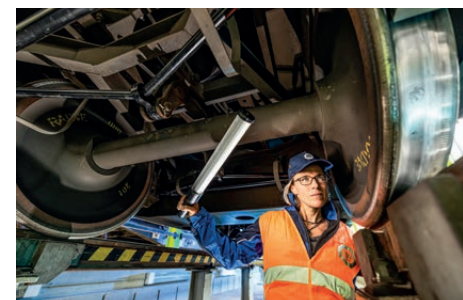
TÜV SÜD: innovativ und international

Den „TÜV“ kennen in Deutschland viele nur im Kontext mit ihrem Auto. Dabei ist der Konzern in nahezu allen Branchen, international und in hoch innovativen Bereichen tätig. TÜV SÜD prüft und sichert seit über 155 Jahren neue Technologien und ermöglicht so realen und nachhaltigen Fortschritt.

Die Konzernzentrale des Dienstleistungskonzerns ist in München. Aber die Hälfte der rund 26 000 Mitarbeitenden von TÜV SÜD sind im Ausland tätig. Häufig in hoch innovativen Umfeldern und in überraschend vielen Bereichen: Sie prüfen Achterbahnen ebenso wie Industrieanlagen, Kaffeemaschinen und Herzschrittmacher, Spielwaren und autonom fahrende Fahrzeuge, Windräder,

Energiespeichersysteme und KI-Anwendungen. Die Fachkräfte gehen in Unternehmen vor Ort und prüfen Qualitäts-, Umwelt- und andere Managementsysteme oder auch IT-Sicherheit. Dabei sehen die Experten Anlagen, Produkte und Dienstleistungen häufig, bevor diese auf den Markt kommen.

Die Prüfungen und Tests basieren auf gesetzlichen Anforderungen, internationalen Normen oder eigenen Standards. Im Vor-



(li.) Ob kleine oder große Fahrzeuge: TÜV-SÜD-Fachkräfte schauen genau hin. (re.) Mit Spaß bei der Arbeit geht es hoch hinauf: auf Windräder, Achterbahnen, Seilbahnen oder auf dem Spielplatz.

dergrund steht dabei die Sicherheit. Durch die Prüfungen werden neue Technologien mark- und massentauglich, Gefahren enorm reduziert, und Menschen können Vertrauen in sicheren Fortschritt aufbringen.

Arbeit mit Sinn

Die Mitarbeitenden begleiten viele technische Innovationen und Trends von der Idee bis zur Marktreife. Das hilft Unternehmen, Produkte und Anwendungen effizient zu entwickeln und sicher auf den Markt zu bringen. Das nützt der Gesellschaft, weil das Sicherheitsniveau erhöht wird und schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt reduziert werden. Die TÜV-SÜD-Mitarbeitenden sind hochqualifiziert und -motiviert: Sie wollen Risiken minimieren, Menschen absichern und Technik und Technologien verträglich für Mensch und Umwelt gestalten. Dazu entwickelt der Konzern auch eigene Dienstleistungen, um Unternehmen und Organisationen eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Beispiele dafür sind Prüfungen zur biologischen Abbaubarkeit von Produkten oder zur Dekarbonisierung von energieintensiven Branchen, wie Stahlwerken.

Zukunftsfähiges Wirtschaften

TÜV SÜD hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der nachhaltigsten Unternehmen in der Branche entwickelt. Das zeigt sich in vielem: Neue Gebäude werden nach den höchsten Nachhaltigkeitsstandards gebaut, Altbestand wird renoviert und auf erneuerbare Energien umgestellt. Compliance-Regelungen wurden verschärft, die Lieferkette wurde überprüft und auf vermehrt regionale Lieferanten umgestellt. Zahlreiche Maßnahmen für die Mitarbeitenden wurden ausgeweitet, beispielweise zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Gesundheitsprogramme, Weiterbildungsmaßnahmen und die Förderung von diversen Teams.

Jobmotor

Der Konzern ist damit seit Jahren erfolgreich und wächst stetig. Jährlich werden weltweit rund 1000 neue Stellen geschaffen. TÜV SÜD sucht deswegen kontinuierlich neue Mitarbeitende – vorrangig aus technischen Berufsfeldern. Aktuell besonders im Bereich Medizinprodukte, Elektro- und Gebäudetechnik und aus dem Kfz-Wesen bzw. Maschinenbau. IT-Fachpersonal und auch KI-Fachleute werden bereichsübergreifend gesucht. Gesucht werden Menschen, die verantwortungsvoll, selbstständig und teamorientiert arbeiten und dabei über den Tellerrand schauen, um gemeinsam die Welt sicherer zu gestalten.

www.tuvsud.com/de

Nachhaltigkeit mitgestalten

Mit Optimismus und Innovationskraft werden an der Technischen Hochschule Deggendorf Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft entwickelt.

Nachhaltigkeit durch Innovation stellt an der Technischen Hochschule Deggendorf ein zentrales Thema dar. Von nationalen und internationalen Studiengängen bis hin zu Forschungsprojekten an 14 Technologie-Campus-Standorten – hier wird Nachhaltigkeit in all ihren Facetten gelebt, gelehrt, gestärkt. Und das ganzheitlich, unter Einbeziehung der drei wesentlichen Säulen Umwelt, Ökonomie und Soziales.

Neue Wege in die Zukunft

Die deutsche Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr positiv entwickelt. Eine innovative und leistungsfähige Industrie und ein starker Mittelstand ermöglichen sowohl ein weit entwickeltes



Einblick in den Masterstudiengang „Healthy and Sustainable Buildings“: Mithilfe eines Heliostons lernen Studierende zum Beispiel, welche städtebaulichen Optimierungen nach Sonnenständen vorgenommen werden können.

Sozialesystem im Rahmen einer sozialen Marktwirtschaft als auch einen fortschrittlichen Umweltschutz, eingebettet in einer liberalen Demokratie.

Unsere Gesellschaft steht derzeit allerdings vor großen Herausforderungen, im Umweltbereich, aber auch hinsichtlich der Demografie und der damit verbundenen Veränderungen. Um das bisher Erreichte zu sichern, ist es notwendig, neue Wege zu entwickeln: Unter dem Programmnamen SUSTAIN! bündelt die TH Deggendorf zahlreiche Programme, Projekte und Ak-

tivitäten, um eine holistisch nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Internationale Preise unter anderem in den Bereichen Innovation und Unternehmertum weisen ebenso wie die EU-Zertifizierung in Silber als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ auf eine proaktive, optimistische Grundhaltung der Hochschule hin, die jungen Menschen optimale Bedingungen für eine Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft bietet.

www.th-deg.de/nachhaltigkeit



WIR FÖRDERN ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.





Am Hubland-Campus der JMU wird unter anderem erforscht, wie eine nachhaltige Bewirtschaftung aussehen kann.

Hochschulen auf dem Weg zur Klimaneutralität

Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Hochschullandschaft voranbringen: Mit diesem Ziel hat sich die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) mit zwei weiteren bayerischen Hochschulen zusammengetan. Finanzielle Förderung kommt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

An dem Verbundprojekt REKLINEU „Regionale Wege zu klimaneutralen Hochschulen“ sind neben der JMU die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) beteiligt. Ziel der gemeinsamen Forschung ist die Bestandsaufnahme der aktuellen CO₂-Emissionen an den Hochschulen sowie deren zukünftige Vermeidung, Reduktion und Kompensation, auch in Kombination mit der Etablierung einer Kultur der Nachhaltigkeit.

„Hochschulen tragen als öffentliche Einrichtungen und Akteure der Wissensproduktion und -vermittlung eine besondere Verantwortung für die Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen“, sagt Mathematikprofessorin Anja Schlömerkemper, Sprecherin von REKLINEU und JMU-Vizepräsidentin für Chancengleichheit, Karriereplanung und Nachhaltigkeit. Ein wesentlicher Aspekt sei dabei auch die Ver-

netzung mit regionalen Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

Reduktionspfade ableiten

REKLINEU verfolgt im Wesentlichen drei Forschungsfragen. Erstens: Wie lässt sich der CO₂-Fußabdruck einer Hochschule erfassen und wie lassen sich daraus Reduktionspfade ableiten, also Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes? Zweitens: Welche Maßnahmen und Strategien auf dem Hochschulcampus und in regionalen Ländereien können zum Erreichen des Ziels einer klimaneutralen Hochschule beitragen? Drittens: Wie lässt sich dabei dauerhaft eine wissenschaftsbasierte und partizipativ ausgerichtete Kultur der Nachhaltigkeit etablieren und gestalten?

Dabei wird statusgruppenübergreifend und transdisziplinär geforscht. Ein Teilprojekt von REKLINEU befasst sich mit einem Thema, das vielen Studierenden und Hochschulbeschäftigten am Herzen liegt: mit der Kohlendio-

xid-Bilanz der Essensangebote in der Mensa. Um die CO₂-Bilanz der Speisen künftig in ansprechender Form zu visualisieren, entwickelt ein Team aus dem JMU-Bachelorstudiengang „Informatik und Nachhaltigkeit“ die App „CO₂ Mensa“. Die Nachfrage nach einer solchen App dürfte groß sein, wie das studentische Team bei einer Umfrage herausgefunden hat: Mehr als 3000 Studierende machten mit; gut die Hälfte der Befragten hätte sehr gerne Informationen über den CO₂-Fußabdruck der Mensagerichte. In dem seit 2021 laufenden zulassungsfreien Studiengang „Informatik und Nachhaltigkeit“ stehen zwei große Themen im Mittelpunkt: Was kann die Informatik zu Nachhaltigkeitsstrategien beitragen? Und wie kann sie selbst ihre IT-Systeme nachhaltig gestalten?

Nachhaltige Bewirtschaftung im Fokus

Um die sozial-ökologische Transformation des Würzburger Universitätscampus geht es in einem weiteren REKLINEU-Projekt,

geleitet vom Lehrstuhl für Europäische Ethnologie: Es lotet Mittel und Wege aus, wie am Hubland-Campus der JMU, einem weitläufigen Areal mit vielen Grünflächen, eine nachhaltige Bewirtschaftung aussehen kann. In dem Projekt wird auch ergründet, was die auf dem Campus tätigen Universitätsangehörigen überhaupt unter einem nachhaltigen Campus verstehen. Mitglieder der JMU können ihre Bedürfnisse und Wünsche an die Gestaltung des Campus im Sinne eines Erholungs-, Ruhe-, Kommunikations- und Lernraums einbringen.

Eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ist erforderlich, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren.



Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, hier ihr Hauptgebäude, setzt mit zwei weiteren bayerischen Hochschulen das Projekt REKLINEU um.



Zu den Forschungsthemen gehört auch die Kohlendioxidbilanz der Essensangebote in der Mensa.

Welche Rolle das Recht dabei einnimmt, ist das Thema der „Law Clinic Transformationsrecht“ an der Juristischen Fakultät der JMU. In dieser Lehrveranstaltung erforschen Studierende zusammen mit Mitarbeitenden und Lehrenden die Frage: Wie kann das Recht zu einer sozial-ökologischen Transformation beitragen? Dabei arbeiten sie eng mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zusammen. Als Teil des Projekts REKLINEU befasst sich die Law Clinic aktuell mit der sozial-ökologischen Transformation von Hochschulen.

Geistes- und naturwissenschaftliche Perspektiven

Das Würzburger REKLINEU-Projekt „Nachhaltigkeit in Literatur- und Kulturwissenschaft“ der Amerikanistik verortet sich in den „Environmental Humanities“ (EH). Hinter diesem Begriff versteckt sich ein Forschungsfeld, das geistes- und naturwissenschaftliche Perspektiven auf Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit oder Ressourcenknappheit zusammenbringen will. Beispiel: Während Forstwissenschaften, Vegetationsökologie und Geografie den Wald vor allem als ökonomische Ressource, ökologisches System oder CO₂-Speicher erforschen, untersucht

die ökologisch orientierte Literatur- und Kulturwissenschaft ihn als Phänomen mit ästhetisch-literarischen, philosophischen, ethischen und politischen Dimensionen. Die EH gehen davon aus, dass die Transformation zu einem nachhaltigeren Umgang mit Wäldern, aber auch Äckern und Mooren nicht ohne die Berücksichtigung kultureller Aspekte gelingen kann.

Im REKLINEU-Projekt „Senkenpotential Wald“ gehen die Geografie und Bodenkunde der Frage nach, wieviel Kohlenstoff aktuell in den Böden und der Vegetation im 2300 Hektar großen Universitätswald der JMU gespeichert ist. Das Forschungsteam richtet unter anderem fächerübergreifende Experimentierstationen als Lernorte ein, die sich mit der Schnittstelle Boden/Flora/Fauna befassen. An den Stationen können Studierende und Schüler Wissenwertes über Methoden der nachhaltigen Bewirtschaftung erfahren. Wer sich wundert, dass die Würzburger Universität einen Wald besitzt: Fürstbischof Julius Echter stattete seine Universität im Jahr 1582 unter anderem mit Ländereien aus, um ihr eine dauerhafte wirtschaftliche Existenzgrundlage zu verschaffen.

Kultur der Nachhaltigkeit etablieren

REKLINEU ist an das Nachhaltigkeitslabor WueLAB der JMU angegliedert. Das Labor wurde 2022 mit dem Ziel eingerichtet, an der Universität eine Kultur der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre, Verwaltung und den Betriebsabläufen zu etablieren. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung spielt es eine Schlüsselrolle im Bestreben, eine Kultur der Nachhaltigkeit an der Universität und darüber hinaus zu etablieren. Nachhaltigkeit im Sinne des WueLABs umfasst ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert REKLINEU bis Ende 2025 unter dem Förderkennzeichen 01UN2208A.

www.reklineu.de

ANZEIGE

Bundesweit einzigartig

Nachhaltigkeit als disziplinenübergreifende Aufgabe steht am TUM Campus Straubing im Fokus.

Um nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Erde zu hinterlassen, muss die Menschheit biobasierter leben. Die Übernutzung und Ausbeutung fossiler und natürlicher Ressourcen, die damit verbundene Freisetzung von klimaschädlichen Gasen mit den Folgen der Erderwärmung sowie die Verknappung an Schlüsselrohstoffen sind entscheidende Argumente für einen umfassenden Rohstoff- und Energiewandel in allen Lebensbereichen. Studierende sowie Forschende am Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der Technischen Universität München (TUM) arbeiten genau an dieser Herausforderung.

Multidisziplinär und innovativ

Zu den zentralen Forschungs- und Lehrgebieten am TUM Campus Straubing (TUMCS) gehören die Bioökonomie, die Kreislaufwirt-



Ein Wissenschaftler forscht in einem Labor am TUM Campus Straubing.

schaft und die Etablierung neuer und innovativer Hochleistungstechnologien, welche Ökonomen betriebs- und volkswirtschaftlich bewerten. Diese Technologien ermöglichen es, biogene und andere regenerativ gewonnene Rohstoffe stofflich und energetisch zu nutzen. Damit der nachhaltige Wandel gelingen kann, braucht es fachspezifische Experten

und multidisziplinär ausgebildete Fach- und Führungskräfte. Im Rahmen der akademischen Ausbildung bietet der TUMCS mehrere Bachelor- und Masterstudiengänge an, von denen es einige bundesweit nur an der TUM in Straubing gibt.

www.cs.tum.de

ANZEIGE

KAMPA setzt auf Holz

Plusenergiehäuser aus Holz leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. KAMPA GmbH ist mit dieser Philosophie seit Jahren auf Wachstumskurs – und baut nachhaltige Traumhäuser für die Zukunft.

Seit über 120 Jahren baut das Unternehmen KAMPA Traumhäuser aus Holz. Heute ist der Fertighaus-Hersteller Marktführer für Plusenergiehäuser in Serie, die nicht nur nachhaltig und wohngesund sind, sondern auch langlebig – eben Häuser für die Zukunft.

Nachhaltig und wertstabil

Sollen die Klimaziele erreicht werden, muss auch beim Hausbau ein Umdenken stattfinden. Denn die meistverwendeten Baustoffe sind echte Energiefresser, zum Beispiel aus Holz hingegen ist besonders langlebig, zeichnet sich durch hervorragende Dämmeigen-



Deutschlands erster Holzbau mit acht Vollgeschossen, dessen tragende Konstruktion aus Massivholz besteht: KAMPA zeigt mit K8 moderne und nachhaltige Bauinnovation.

gelingt durch die perfekt gedämmte Gebäudehülle und den Einsatz von regenerativer Sonnenenergie. Damit werden Bauherren weitestgehend unabhängig von steigenden Energiekosten und profitieren von höchster staatlicher Förderung. Plusenergie ist bei KAMPA damit Serienstandard. Individualität auch. Denn: Kein KAMPA Haus gleicht dem anderen. Der natürliche Baustoff Holz eröffnet bei der Architektur und Raumgestaltung alle Freiheiten. Ob barrierefreies Wohnen im Bungalow oder die zweigeschossige Stadtvilla mit großer Fensterfront – das Unternehmen realisiert, was den Kunden gefällt. Dabei kommen alle Materialien in höchster Premiumqualität aus einer Hand. Eindrucksvoll zu erleben in über 25 Musterhäusern sowie in den Bauinnovationszentren in Freiwald bei Berlin und in Aalen-Waldhausen.

www.kampa.de

schaften aus, sorgt für ein wohngesundes Raumklima und kann später recycelt werden. Kurz: Holz hat eine Eins-a-Ökobilanz, bindet klimaschädliches Kohlendioxid und ist die Basis für eine hohe Energieeffizienz. So bindet ein KAMPA-Haus rund 35 Tonnen Kohlendioxid und verbraucht weniger Energie, als es selbst erzeugt. Dies



Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, setzt der Flughafen München Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Immobilien, Fuhrpark und bei den flughafentechnischen Anlagen um.

Unterwegs in eine CO₂-freie Zukunft

Eine neue Klimastrategie soll dem Flughafen München den Weg zur grünen Mobilitätsdrehscheibe ebnen. Ab 2035 soll der Betrieb des Airports kein CO₂ mehr in der Atmosphäre hinterlassen.

Net Zero oder Netto-Null bedeutet, dass alle Emissionen, die der Flughafen selbst beeinflussen kann, um mindestens 90 Prozent reduziert werden müssen. Die verbleibenden maximal zehn Prozent werden mit geeigneten Projekten aktiv und dauerhaft wieder aus der Atmosphäre entfernt. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, setzt der Flughafen Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Immobilien, Fuhrpark und bei den flughafentechnischen Anlagen um.

Um den Flughafen nachhaltig mit Energie zu versorgen, soll die Photovoltaik auf dem Gelände massiv ausgebaut werden. Hinzu kommen der Einsatz von regenerativem Strom und sogar der Aufbau eines weiteren Stromnetzes, das gebraucht wird, um die erforderlichen Mengen versorgungssicher bereitstellen zu können. Daneben ist geplant, das flughafeneigene Blockheizkraftwerk mit Gas aus erneuerbaren Quellen (Biomethan) zu betreiben.

Großes Potenzial zur Senkung von Emissionen steckt auch in den Immobilien des

Flughafens. Neubauprojekte sollen nachhaltig und umweltfreundlich geplant und umgesetzt werden; dabei soll besonderes Augenmerk auf einem niedrigen Energieverbrauch liegen. Bestehende Gebäude werden energetisch optimiert. Wichtige Elemente im Gebäudebereich sind eine innovative Raumlufttechnik, effiziente Beleuchtung und optimierte Steuerung der Klima- und Heizungsanlagen – in Abhängigkeit von den aktuellen Außentemperaturen und Wettervorhersagen.

Nicht zuletzt soll der Fuhrpark auf elektrische Antriebe umgestellt werden. Wo das noch nicht möglich ist, etwa bei der Flughafenfeuerwehr, ist die Nutzung alternativer Antriebe und Kraftstoffe geplant.

In den vergangenen Jahren wurden bereits viele technische Anlagen auf energiesparende LED umgerüstet, darunter die gesamte Vorfeldbeleuchtung, einige Parkhäuser und Teile der Außenbeleuchtung. Nun sollen auch die Befeuerungen der Start- und Landebahnen ausgetauscht werden. Weitere Maßnahmen umfassen den Einbau effizienterer Motoren

bei Gepäckförderanlagen und Fluggastbrücken. Ursprünglich hatten die europäischen Flughäfen das Erreichen des Klimaziels Net Zero erst bis 2050 angepeilt, darunter auch der Münchner Airport. Flughafenchef Jost Lammers zum gesteigerten Einsatz: „Das Unternehmensziel Net Zero schon 2035 zu erreichen, ist ehrgeizig und bedarf großer und vielfältiger Anstrengungen. Wir stellen uns aber dieser Aufgabe, weil wir als grüne Mobilitätsdrehscheibe unseren Teil für eine dekarbonisierte Luftfahrt beitragen wollen.“

Im Gespräch mit ...

... Katharina Loferer, die für den Ausbau der Photovoltaik am Flughafen München zuständig ist.

STARKES LAND: Frau Loferer, Sie sollen den Flughafen München mit nachhaltiger Energie versorgen – das klingt nach einem spannenden Job ...

KATHARINA LOFERER: Allerdings. Die Umgestaltung der Energiebereitstellung ist mit den damit verbundenen Hürden und Vorgaben herausfordernd und definitiv spannend. Wir wollen zusätzliche Energiequellen erschließen, in das bestehende Anlagensystem integrieren und dieses weiterentwickeln – und das im laufenden Betrieb und unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Photovoltaik ist in aller Munde, und wenn man sich die Debatten so anhört, klingt es oft ganz einfach: Solarmodule aufs Dach, fertig. Schön wär's! Wir müssen bauliche Vorgaben, gesetzliche Auflagen und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen beachten – und natürlich auch die Interessen, Anforderungen und Sorgen verschiedener



Anspruchsgruppen berücksichtigen. Außerdem ist Photovoltaik ein volatiler Baustein unserer Energieversorgung. Darum muss die Einbindung in das Gesamtsystem genau betrachtet werden.

Welche Ziele verfolgt der Flughafen beim Photovoltaikausbau?

Bis 2030 will der Flughafen München 50000 Kilowatt-Peak an PV-Anlagenleistung installieren. Dabei sollen die Anlagen nach Möglichkeit direkt am Flughafencampus errichtet werden, nach dem Prinzip „think global, act local“.

www.munich-airport.de/netzero



Auf Messen und Ausstellungen demonstriert das Munich Quantum Valley dem Forschernachwuchs die Grundlagen der Quantentechnologien – mit Experimenten und anschaulichen Beispielen.

Spielerisch durchs Quantenland

Bayern als Zentrum für Quantencomputing? Dafür muss die Politik überzeugt, die Gesellschaft vom Thema fasziniert und Forschernachwuchs gefunden werden. Die Wissenschaft setzt dabei auf so manch verspieltes Konzept – von Computerspielen über Schülerlabore bis hin zu Hörspielen.

von Sebastian Obermeir

Alice im Quantenland ist gleichzeitig groß und klein. Sie ist mutig und ängstlich, sie ist sowohl blond als auch rothaarig. Ja, in diesem Hörspiel geht es genauso rätselhaft her wie bei Lewis Carroll – doch was zunächst verwirrend klingt, entpuppt sich schnell als didaktischer Kniff. Denn mit Alice' Selbstbeschreibung wäre der Unterschied zwischen Bits und Qbits erklärt, das Wesen des Quantencomputers auf Comicniveau heruntergebrochen. Die Bits herkömmlicher Computer, die nur die Zustände „0“ und „1“ annehmen können, können beim Quantencomputer – vereinfacht gesprochen – auch alle dazwischen annehmen. Das Ergebnis: immense Rechenleistung und noch mehr Potenzial. „Es wird erwartet, dass die Quantentechnologien das 21. Jahrhundert prägen und für die Wirtschaft quer durch alle Branchen ein enormes Anwendungspotenzial bieten werden“, sagt Rudolf Gross, wissenschaftlicher Leiter des Munich Quantum Valley (MQV), eines Zusammenschlusses verschiedener Forschungseinrichtungen und -initiativen. Der „McKinsey Quantum Technology Monitor 2023“ prophezeit der Automobil-, Chemie-, Finanz- und Biowissenschaftsbranche durch den Einsatz von Quantencomputing bis zum

Jahr 2035 ein mögliches Wertschöpfungspotenzial von bis zu 1,3 Billionen US-Dollar. Eine Wette auf die Zukunft. Denn: Tatsächlich sind Quantencomputer noch nicht besonders einsatzfähig. Derzeit könnten die besten verfügbaren Quantencomputer bestimmte Aufgaben zwar schneller und effizienter lösen als klassische Supercomputer, sagt Gross. Deren wirtschaftliche Relevanz sei aber gering. Und Quantencomputer seien noch recht fehleranfällig.

Jugend begeistern

Wettbewerbsfähige Quantencomputer zu entwickeln, ist nicht das einzige Ziel des MQV, das mit 300 Millionen Euro an bayerischen Landesmitteln gefördert wird. „Wir möchten die Faszination vermitteln, die von Quantentechnologien ausgeht“, sagt Sascha Mehlhase, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei MQV. Etwa mit der eingangs erwähnten Hörspielserie, die von PhotonLab entwickelt wird. Oder einem Smartphone-Game, in dem Spieler Rätsel der Quantentechnologie lösen sollen. Auf der „Forscha“ im Juni in München, beim Festival der Zukunft im Deutschen Museum und weiteren Messen, Ausstellungen und Events können Interessierte Experimente durchführen, Fragen stellen,

Vorträgen lauschen. Sie probieren den Quantenradierer aus und stellen mit Ansteckbuttons stolz ihre Teilnahme zur Schau. Beim Girl's Day haben Mädchen die Gelegenheit, Berufsbilder im Bereich der Quantentechnologie kennenzulernen. Gemeinsam mit seinen Partnern arbeitet MQV Unterrichtsmaterialien für Schulen aus und organisiert Fortbildungen für Lehrer. Im Schülerlabor „Photonlab“ am Max-Planck-Institut für Quantenoptik (MPQ) in Garching machen Nachwuchswissenschaftler Experimente rund um die Themen Laser, Licht und Quantenphysik.

All diese Bemühungen haben einen guten Grund: Die Branche braucht die Forscher von morgen. Eine „erhebliche Talentlücke“ zeigt der McKinsey-Report auf. 717 offene Stellen für Quantenjobs gab es 2022 weltweit, 450 jährliche Hochschulabsolventen stehen ihnen gegenüber. Die Universitäten reagieren mit erweiterten Angeboten: Im Jahr 2021 boten 29 Universitäten einen Masterstudiengang in Quantentechnologie an, 2022 waren es bereits 50. 16 davon in den USA, sechs in Deutschland, vier davon in Bayern. Und viele junge Menschen können es wohl kaum erwarten, dort loszulegen. ■

Wer KI sagt, muss auch Glasfaser sagen

Mit seinem leistungsstarken Glasfasernetz liefert der Telekommunikationsanbieter M-net die Basis für technologische Innovationen aus dem Freistaat.

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde, aber noch ist für viele Menschen nicht absehbar, wie massiv sie unsere Wirtschaft und Gesellschaft in den kommenden Jahren voranbringen wird. Renommierte Experten sind sich einig: KI wird ganze Wirtschaftsbereiche revolutionieren und ein wichtiger Innovationstreiber quer durch alle Branchen sein. Vor allem das unglaubliche Tempo, mit dem dieser Megatrend Einzug in unser Leben hält, ist bemerkenswert: So dauerte es 16 Jahre, bis das Mobiltelefon die Marke von 100 Millionen Nutzenden erreichte. Beim Internet waren es noch sieben Jahre und bei Facebook viereinhalb. Chat GPT brauchte dafür nur zwei Monate.

Glasfaser ist das Fundament künstlicher Intelligenz

Doch mit der rasanten Entwicklung künstlicher Intelligenz rückt auch das Thema Infrastruktur in den Mittelpunkt. Um das



Bayerns führender Glasfaseranbieter M-net mit Sitz in München setzt neue Standards mit bis zu 100 Gigabit pro Sekunde.

volle Potenzial der KI zu entfalten, müssen gerade bei geschäftlichen oder industriellen Anwendungen riesige Datenmengen in Echtzeit übertragen werden. Damit der Nutzen der KI-Anwendungen auch wirklich in der

Wirtschaft ankommt, sind leistungsstarke Glasfasernetze eine unabdingbare Voraussetzung. Wie so oft in der Menschheitsgeschichte gilt auch hier: Infrastruktur ist die Basis der Innovation.

Heute schon 100 Gigabit pro Sekunde

Der bayerische Telekommunikationsanbieter M-net ist schon seit über 25 Jahren Vorreiter in der Glasfasertechnologie, betreibt mit seinem Bayernring ein enorm leistungsstarkes Quantennetz und erweitert seine Übertragungskapazitäten kontinuierlich. Seit kurzem stehen für Geschäftskunden symmetrische Anschlüsse mit bis zu 100 Gbit/s im Up- und Download zur Verfügung – ein neuer Standard in der Branche. M-net liefert damit die technischen Voraussetzungen für eine starke Wirtschaft – und Innovationen made in Bavaria. ■

www.m-net.de

Schlüsseltechnologie für die Gesundheit

Mit dem Entwicklungszentrum für Gentherapie in Penzberg bekennt sich Roche zum Innovationsstandort Deutschland und eröffnet neue Perspektiven für die Medizin.

Die Gentherapie gilt als Schlüsseltechnologie der modernen Medizin mit dem Potenzial zur Heilung zahlreicher schwerer Krankheiten. Roche setzt auf diesem hochinnovativen Gebiet nun mit einem eigenen, bis dato in Deutschland einzigartigem Entwicklungszentrum für Gentherapie in Penzberg nahe München einen starken Akzent.

Roche wird hier mit mehr als 100 Mitarbeitenden die Entwicklung von Genvektoren, sogenannten Genfähren, vorantreiben, die als sichere und zugleich effiziente Transportvehikel gezielt sogenannte therapeutische DNA in kranke Zellen schleusen.

Mithilfe der Gentherapie wird die Ursache einer Erkrankung auf genetischer Ebene therapierbar. Schon heute kann der Verlauf

von einigen Krankheiten und das Leben der betroffenen Patienten deutlich verbessert werden. Für die Zukunft eröffnet sich die Möglichkeit für völlig neue Therapieformen mit dem Potenzial der Heilung von Krankheiten durch Einmalbehandlung. Aktuell stehen bei Roche im Bereich der Gen- und Zelltherapien unter anderem Entwicklungsprojekte in der Neurologie, der Augenheilkunde, Hämatologie und Onkologie im Fokus.

Dabei legt das Entwicklungszentrum den Schwerpunkt auf individuell spezifische Genvektoren für die jeweilige Therapie sowie auf die Produktion von Genvektoren für klinische Studien und Zulassungsstudien. Mit dem neuen Zentrum, für das Roche rund 90 Millionen Euro investiert, bekennt sich das Unternehmen zum Standort Deutschland und zahlt auf die „Nationale Strategie für Gen- und Zelltherapie“ der Bundesregierung ein. ■

www.roche.de



Im Entwicklungszentrum für Gentherapie entwickelt Roche hochinnovative Wirkstoffe für Gentherapien und stellt diese für klinische Studien her.





Szenario leere Betten, kein Personal: Das Gesundheitswesen ist besonders stark vom Arbeitskräftemangel betroffen.

Viele Kräfte braucht das Land

Der Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu. Bis 2035 werden, bedingt durch den demografischen Wandel, laut den Industrie- und Handelskammern (IHK) allein in Bayern über 1,5 Millionen Arbeitskräfte fehlen.

von Daniel Naschberger

Spricht man mit Vertretern der bayerischen Industrie- und Handelskammern, ist die Ernüchterung ob der Entwicklung am Arbeitsmarkt gut spürbar. Der bereits seit einigen Jahren in etlichen Bereichen deutlich sichtbare Mangel an Arbeits- und Fachkräften wird sich demnach in den kommenden Jahren – aufgrund der Diskrepanz zwischen den anstehenden Renteneintritten der Babyboomer und den nachkommenden Schulabgängern – noch einmal zuspitzen: So sollen bis 2035 (gesamter Zeitraum 2022 bis 2035) über 1,5 Millionen Arbeitskräfte in Bayern fehlen, da zu wenige junge Menschen in den Arbeitsmarkt nachrücken, um die Lücken zu füllen, welche die Ruheständler hinterlassen.

Laut den letzten Kalkulationen des vom Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR erstellten Analyse- und Prognoseinstruments „IHK-Fachkräftemonitor Bayern“ fehlten bereits im Jahr 2022 rund 233 000 Arbeits-

kräfte. Dringend gesucht werden vor allem Arbeitskräfte mit einer beruflichen Ausbildung. Relativ zur Gesamtnachfrage konnten 2022 rund vier Prozent der Stellen nicht besetzt werden. Das Gesundheits- und Sozialwesen verzeichnete den höchsten Engpass (2022: 59 000 fehlende qualifizierte Arbeitskräfte). Bis 2035 soll sich laut IHK-Fachkräftemonitor die Arbeitskräftesituation in allen Branchen verschärfen. Die größten absoluten Engpässe sind neben dem Gesundheits- auch im Dienstleistungssektor zu erwarten.

Deutliche Probleme sichtbar

Im Herbst 2023 führte der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) im gesamten Freistaat eine Konjunkturumfrage unter 3700 Unternehmen durch. Ergebnis: Über die Hälfte der befragten Betriebe hat Probleme bei der Stellenbesetzung: 57 Prozent können ihre Vakanzen länger als zwei Monate nicht besetzen. 61 Prozent der Un-

ternehmen sehen im Fachkräftemangel eine Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Branchen sind vom Arbeitskräftemangel unterschiedlich stark betroffen. Insbesondere im Tourismus hat ein sehr großer Anteil (64 Prozent) der Betriebe Schwierigkeiten, vakante Stellen zu besetzen. Auch das Baugewerbe sieht sich mit Problemen konfrontiert: Trotz eines konjunkturell bedingten Rückgangs bleibt die Stellenbesetzung für über die Hälfte der Bauunternehmen (56 Prozent) schwierig. Überdies sind die Industriebetriebe (60 Prozent) weiterhin überdurchschnittlich vom Fachkräftemangel betroffen. Die Dienstleistungsbranche lag 2023 genau im branchenübergreifenden Durchschnitt von 57 Prozent. Auch im Handel (52 Prozent) verzeichnen die Unternehmen größere Schwierigkeiten als noch vor einigen Jahren. Lediglich in der Informationswirtschaft (41 Prozent) war Ende 2023 ein leichter Trend zur Entspannung sichtbar.

Die befragten Unternehmen sehen jedenfalls verschiedene Maßnahmen als probat an, um der Stellenbesetzungsproblematik entgegenzusteuern: So wollen etwa 65 Prozent ihre Arbeitgeberattraktivität verbessern, 50 Prozent setzen auf mehr Ausbildung, und 48 Prozent möchten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ihrem Betrieb erleichtern. Genannt wurden zudem mehr Weiterbildung, die Stärkung der Mitarbeiterkompetenz für Digitalisierung und Strukturwandel, die Einstellung von Arbeitskräften aus dem Ausland oder von älteren Mitarbeitern sowie der Ersatz von Arbeitskräften durch Investitionen in technische Lösungen. ■

Sicherheit duldet keine Kompromisse

Ob Sicherheitsbremsen, Drehmomentbegrenzer oder Wellenkupplungen: Mayr Antriebstechnik sichert tagtäglich Maschinenbewegungen dieser Welt.

Mayr Antriebstechnik verbindet seit der Gründung 1897 Tradition und Innovation miteinander und ist nicht zuletzt deshalb weltweiter Marktführer für Sicherheitsbremsen, Sicherheitskupplungen



Innovation aus Mauerstetten: Mayr Antriebstechnik entwickelt Federdruckbremsen für Servomotoren, die an die hohen Anforderungen der Robotik angepasst sind.

und Servokupplungen. Als Familienunternehmen mit über 100-jähriger Erfolgsgeschichte entwickelt das Unternehmen maßgeschneiderte wirtschaftliche Produkte, die an kundenspezifische Anforderungen angepasst sind. Geschäftsführer Ferdinand Mayr leitet das Unternehmen mittlerweile in fünfter Generation. Kunden und Mitarbeiter können sich damit auf Konstanz und Zuverlässigkeit des Unternehmens verlassen. In einer Welt, die immer schnelllebig und unsicherer wird, bedeutet dies langfristige Sicherheit – auch in Krisenzeiten. So setzt Mayr Antriebstechnik auf eine nachhaltige Standortsicherung im Allgäu. Gleichwohl ist die Firma mit über 40 Niederlassungen und Vertretungen rund um den Globus international stark aufgestellt.

Ausbildung mit Tiefe

Die Werte Sicherheit und Zuverlässigkeit gelten jedoch nicht nur für die Produkte, sondern auch im Hinblick auf die Ausbildung. Mit einem neuen Konzept ergänzt der Betrieb



Das Firmengelände von Mayr Antriebstechnik in Mauerstetten.

seine fachlich fundierte Ausbildung um weitere Bausteine zur Persönlichkeitsentwicklung. „Wir möchten uns mit dem Konzept ‚Ausbildung mit Tiefe‘ explizit abheben und echten Mehrwert für die Jugendlichen bieten“, so Mayr, dem es ein Herzensprojekt ist, auch sich selbst einzubringen: „Wer hat im hektischen Alltag schon Zeit, sich mit sich selbst, seinen Schwächen und Stärken und der gezielten persönlichen Weiterentwicklung zu beschäftigen?“ Als Antwort darauf hat Mayr Antriebstechnik mit externer Unterstützung ein ausbildungsbegleitendes Programm geschaffen. ■

www.mayr.com/de

TÜVNORD

Inspired by Knowledge

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie erreiche ich meine Ziele

Weiterkommen 2024

- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akademie@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



Von Pipelines und akademischen Praktikern

Duales Studieren bietet Studierenden wie Unternehmen etliche Vorteile. Jürgen Hollatz, Leiter Berufsbildung Süd der Siemens AG und Mitglied im Beirat von hochschule dual, erklärt sie im Interview.



FOTO: SIEMENS PROFESSIONAL EDUCATION

wir sind besonders auf den Ausbildungsmessen vertreten, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie bei ihrer Berufsorientierung zu unterstützen.

Warum ist Berufsorientierung wichtig?

Das Angebot an Möglichkeiten nach der Schulzeit ist einfach riesig. Viele junge Leute nehmen sich ein Orientierungsjahr, bevor sie in die Ausbildung oder ins Studium einsteigen, um sich klar zu werden: Was will ich überhaupt? Was sind meine Werte, wie will ich die Welt verändern und wo kann ich damit anfangen? Das wollen wir begleiten.

Entsprechend wenige Studienabbrecher dürfte es bei Ihnen geben.

Gefeit sind wir davor nicht, dass Studierende abspringen. Aber es sind relativ wenige.

Und nach dem Abschluss: Können Studenten im Unternehmen bleiben?

Dualstudierende stellen wir nach Bedarf ein. Wir fragen im Vorfeld ab, wie viele Absolventen unsere Abteilungen brauchen. Vielleicht ist es nicht immer genau in der Abteilung, für die sich jemand gemeldet hat – aber jeder, der seinen Abschluss gemacht hat, bekommt ein Angebot.

Wenn jemand das Angebot nicht annimmt: Hat sich es dennoch gelohnt, in diese Studierenden zu investieren?

Auf jeden Fall. Weil viele von ihnen bei uns eine Heimat verspüren. Vielleicht kommen sie nach einem Masterstudium wieder



Jürgen Hollatz, Leiter Berufsbildung Süd der Siemens AG

„Duales Studieren verzahnt Theorie und Praxis – das ist unendlich wertvoll.“

zurück. Vielleicht sind sie die Partner von morgen. Oder vielleicht erzählen sie in ihrem Netzwerk von unserem Programm. Das ist für uns wertvolles Potenzial. ■

unendlich wertvoll. Durch die Verzahnung von Theorie und Praxis bekommen wir zuzusagen akademische Praktiker.

Welche Vorteile bringt das mit sich?

Verschiedene. In der Praxis können wir schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren – ob es nun technologische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche sind. Außerdem rekrutieren wir dadurch junge Menschen, die bei ihrem Studienabschluss die Organisation, die Prozesse und die Kunden schon kennen. Und das duale Studium verbindet Studierende und Unternehmen eng miteinander wie eine Pipeline.

Wie finden Sie die Bewerber fürs duale Studium?

Über dieselben Kanäle, über die wir auch andere Auszubildende rekrutieren: über Social Media, unsere Internetseiten und Aktivitäten. Wir gehen zu den Schulen, und

Das Netzwerk hochschule dual hat 150 Praxispartner des dualen Studiums befragt. Der Tenor ist eindeutig: Die Rekrutierung und Bindung Dualstudierender gelingen sehr gut.

Das Interview führte Sebastian Obermeir

STARKES LAND: Herr Hollatz, welche Unternehmen sollten sich überlegen, ob sie Dualstudierende aufnehmen wollen?

JÜRGEN HOLLATZ: Das hängt von der Frage ab, welche Stellen die Unternehmen in Zukunft besetzen wollen und wo sie ihren Nachwuchs brauchen. An einem Fertigungsstandort etwa setzt man eher auf klassische duale Ausbildung. In einem kleinen Metallbetrieb braucht es eher Metallarbeiter oder Industriemechaniker. Entwicklungsthemen wie KI, IoT, Cyber Security oder ähnliches erfordern hingegen eher Akademiker.

Welchen Stellenwert nimmt duales Studieren im Ausbildungskonzept der Siemens AG ein? 50 bis 60 Prozent aller unserer Lernenden sind duale Studierende. Deren Praxis ist

Karrieresprungbrett mit Doppelqualifikation

Mit dem neuen Verbundstudium Taxation verbindet die Hochschule Kempten ab Herbst praktische berufliche und akademische Ausbildung.

Ein Bachelor in Betriebswirtschaftslehre (B.A.) und gleichzeitig ein berufs-kammergeprüfter Berufsabschluss als Steuerfachangestellter bzw. -angestellte, mit diesen beiden hochwertigen Qualifikationen können Studierende der Hochschule Kempten ab dem Wintersemester 2024/25 ihre Karriere starten. Das neue Verbundstudium Taxation kombiniert Studium und Praxis auf innovative Art: Denn die jungen Menschen gehen zunächst in die Berufsausbildung bei hochqualifizierten Partnerunternehmen wie Steuerberatungskanzleien, Unternehmensberatern oder Wirtschaftsprüfern und erwerben so „in medias res“ das Wissen in der Praxis sowie in der Berufsschule. Dabei sammeln sie Erfahrung in den verschiedensten Bereichen und können gleichzeitig durch attraktive Vergütung auf finanzielle Sicherheit bauen.

Nach bis zu 14 Monaten im Unternehmen startet das Studium an der Hochschule Kempten mit dem Fokus auf innovative Aspekte der Taxation, besonders in den Bereichen



Dualstudierender Thomas Haug unterstreicht die perfekte Mischung von Theorie und Praxis.

Unternehmensbesteuerung, betriebswirtschaftliche Taxation und Rechnungswesen. Dann wechseln sich die Hochschul- und Praxisphasen zwischen Hochschule, Berufsschule und Praxispartner ab. Im dritten

Ausbildungsjahr kann die Berufsabschlussprüfung absolviert werden. Das Studium schließt nach 4,5 Jahren mit dem B.A. ab.

Das duale Studium gehört zu den USPs der Hochschule Kempten und begeistert die Partner aus der Wirtschaft genauso wie die Studierenden. „Das duale Studium ist für mich die perfekte Mischung aus Praxis und Theorie“, meint etwa Thomas Haug, der als dualer Student im siebten Semester Betriebswirtschaft an der Hochschule Kempten beim Praxispartner PENKE HEINZE GEHRING & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbB sein Wissen ausbaut. „Während ich mein akademisches Wissen vertiefe, tauche ich in der Kanzlei gleichzeitig in die realen Herausforderungen und Abläufe der Steuerwelt ein. Das eröffnet mir nicht nur die Tür zu einem sicheren Arbeitsmarkt, sondern auch zu einem spannenden Berufsleben mit vielseitigen Karriereoptionen.“ ■

www.hochschule-kempten.de

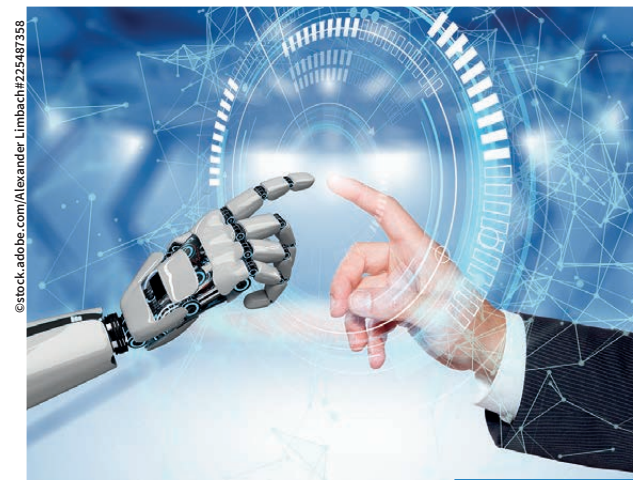
Innovative Unternehmen in Oberfranken aufgepasst!

Die Hochschule Hof macht Ihr Unternehmen zukunftssicher – durch ein Duales Studium mit Fokus auf digitalen Inhalten! Heute ist es entscheidend, mit der Digitalisierung nicht nur Schritt zu halten, sondern an der Spitze der Veränderung zu stehen. Unsere Dualen Studiengänge bieten genau das – eine Kombination aus theoretischem Fachwissen und praktischer Erfahrung, maßgeschneidert für die Anforderungen der digitalen Ära.

Warum ein Duales Studium an der Hochschule Hof?

- **Maßgeschneiderter Talentpool:** Rekrutieren Sie direkt aus einer Gruppe ambitionierter, zukünftiger Experten, die - auch durch praktische Erfahrung in Ihrem Unternehmen - die Herausforderungen Ihrer Branche verstehen.
- **Zukunftsfähigkeit durch digitale Expertise:** Unsere Studieninhalte sind auf die Zukunft ausgerichtet. Ob Künstliche Intelligenz, Big Data, Cybersecurity oder Digitales Marketing – wir stellen die Kompetenz für die moderne Geschäftswelt sicher.
- **Innovation und frische Perspektiven:** Die dual Studierenden bringen neuestes akademisches Wissen in Ihr Unternehmen und entwickeln innovative Ideen, die für die Weiterentwicklung und das Wachstum Ihres Unternehmens essentiell sind.
- **Bindung von Fachkräften:** Durch das Duale Studium bauen Sie frühzeitig eine Beziehung zu potenziellen zukünftigen Mitarbeitern auf. Dies steigert die Wahrscheinlichkeit, dass diese Talente nach ihrem Abschluss in Ihrem Unternehmen bleiben, deutlich.

Die Hochschule Hof ist Ihr Partner, um die digitale Transformation in Ihrem Unternehmen aktiv zu gestalten - mit Fachkräften, die für die Herausforderungen von morgen gerüstet sind. Werden Sie Teil unseres Netzwerks von innovativen Unternehmen und sichern Sie sich Ihren Zugang zu den digitalen Experten von morgen. Werden Sie Wegbereiter in einer digital vernetzten Welt – mit der Hochschule Hof an Ihrer Seite.



©stock.adobe.com/Alexander Limbach#25487358

Wege weisen, Weichen stellen

Nach dem Bachelor weiterstudieren – oder ins Berufsleben einsteigen? Immer mehr junge Menschen machen beides und belegen ein duales Masterstudium. Erfolgsgeschichten aus den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik.

von Sebastian Obermeir

Vielleicht war es Zufall. Der richtige Riecher. Oder Schicksal? In Personalfragen ist das oft nicht so ganz klar. Jedenfalls: Der Anruf kam. „Wir hätten da etwas für Sie.“ Und so konnte Jan Wellhöfers duales Masterstudium starten. Obwohl eine solche Stelle gar nicht ausgeschrieben war und die Collomix GmbH bisher noch keine Erfahrungen mit dualen Mastern hatte. Wellhöfers Aufgabe in den kommenden Semestern Wirtschaftsingenieurwesen: das Business-Intelligence-System (BI) zur Ermittlung von Kennzahlen zu betreuen und weiterzuentwickeln. „Das Studium und das Projekt haben bei mir grundlegende Weichen gestellt“, sagt er heute.

Erfahrungen machen

Inzwischen schlagen immer mehr Studierende denselben Weg wie Jan Wellhöfer ein und belegen nach einem (dualen) Bachelorstudium noch ein duales Masterstudium. Im Wintersemester 2023/24 lag das Plus bei 15 Prozent, wie Zahlen des Netzwerks hochschule dual belegen. Eine Umfrage unter Praxispartnern von 2023 zeigte auch, dass sich immer mehr Unternehmen für duale Studienangebote im Masterbereich interessieren.

Die Gründe dafür sind vielfältig. „Es kam eine Person ins Unternehmen, die auf ganz neue Weise auf die Dinge geblickt hat“, erzählt Christiane Relinger, HR-Managerin bei Collomix. Außerdem hatte Wellhöfer die Möglichkeit, sich besonders intensiv ins Thema einzuarbeiten. „Das ist bei den ‚normalen‘ Mitarbeitenden oft schwierig, da hier viele Dinge parallel ablaufen müssen“, sagt Relinger. Die Collomix GmbH nutzt das Kennzahlensystem immer noch effektiv, für



Das Interesse von Unternehmen an dualen Masterangeboten wächst.

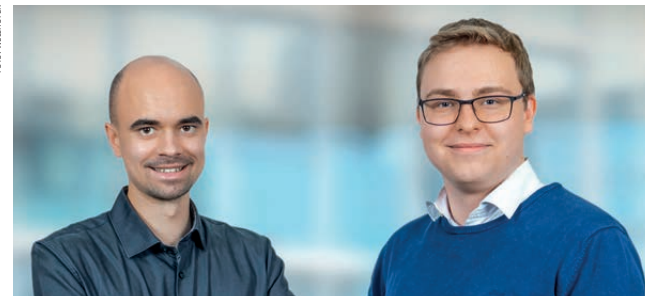
seinen Einsatz wurde Wellhöfer mit dem Duallissimo, dem Preis für die besten dualen Absolventen Bayerns, ausgezeichnet.

Erfahrung weitergeben

Weitreichende Erfahrung mit dualen (Master-)Studierende hat Brunata-Metrona. In vier Studiengängen bildet der Experte für das Energiemanagement in Immobilien derzeit 14 duale Studierende aus. Manfred Walter, Leiter SAP-Applikation und verantwortlich für die Wirtschaftsinformatiker, und Ausbildungsleiterin Martina Brunner erklären: „Aus der Erfahrung der letzten Jahre sind es sicher 80 Prozent aller Studierende, die den

Master anstreben.“ Einer von ihnen ist Michael Gawlitta. „Das Masterstudium absolviere ich, um im Unternehmen gefestigt zu sein, um Aufstiegschancen zu haben – und um die Materie zu vertiefen und mich zu spezialisieren“, sagt der 25-Jährige.

Auch bei Brunata-Metrona bestätigt man die Vorteile der dualen Ausbildung. „Gerade im IT-Bereich sind Studierende die perfekte Bereicherung, da sie Themen unvoreingenommen, mit neuem technischen Wissen, auch mal neuen Methoden und viel Spirit angehen“, sagt Manfred Walter. Ausbildungsleiterin Brunner ergänzt: „Was man sicher auch nicht vergessen darf: Das Unternehmen wächst, der Fachkräftemangel und die Nachfrage nach qualifizierten Projekt- oder Teamleitern steigt damit, und wir gewinnen über diese duale Ausbildung hervorragende Kollegen.“ Die oft auch nach dem Studium im Unternehmen bleiben – wie Markus Bittner. Nach Abschluss seines Wirtschaftsinformatik-Masterstudiums betreut er als Mentor die nächste Generation der dualen Studierende und gibt seine Erfahrungen direkt weiter. „Ich bin erster Ansprechpartner für den dualen Studierende, unterstütze bei Abschlussarbeiten und Praxisberichten und stehe bei ihren sämtlichen Fragen zur Verfügung.“



Jan Wellhöfer, Markus Bittner und Michael Gawlitta entschlossen sich, nach ihrem Bachelorstudium noch ein duales Masterstudium zu absolvieren.



Nachhaltig studieren: In den vergangenen Jahren sind etliche Studiengänge, die sich mit Klimaschutz und -wandel auseinandersetzen, entstanden.

Das Jahr 2023 war in Deutschland das wärmste seit Messbeginn. Die Abweichung vom Mittel der Referenzperiode betrug laut Deutschem Wetterdienst (DWD) 2,4 Grad. Und mit den Temperaturen steigt der Druck, etwas dagegen zu tun. Und bei vielen der Wille.

„Immer mehr Studierende wollen Fächer mit Nachhaltigkeitsbezug studieren“, sagt Holger Hoppe, Studiengangsleiter Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement an der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI). „Unsere Erstsemester-Befragungen zeigen, dass das oft mit einer intrinsischen Einstellung verbunden ist, etwas verändern zu wollen.“

Das wirkt sich auf das Hochschulangebot aus. In den vergangenen Jahren sind etliche Studiengänge, die sich mit Klimaschutz und -wandel auseinandersetzen, entstanden. Am neuen Campus in Neuburg an der Donau verfolgt die THI die Schwerpunktthemen Bau, Energie und Umwelt. Bis zu 1200 Studierende sollen zukünftig dort Platz finden. Doch damit nicht genug: „Der Campus ist sozusagen unser Reallabor, in dem wir ausprobieren, wie wir das Thema Nachhaltigkeit fokussierter in weitere Studiengänge einbringen“, sagt Hoppe.

Nachhaltigkeit leben

Auch die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) will Nachhaltigkeit über alle Studiengänge hinweg in den Curricula verankern. Hochschulpräsident Eric Veulliet erklärt: Man bilde die Fachkräfte und Entscheidungsträger der Zukunft aus – potenziell als Change Agents. „Durch die Vermittlung des hohen Stellenwerts einer nachhaltigen

Im grünen Bereich

Einige Universitäten und Hochschulen beweisen in Sachen Klimaschutz Vorbildcharakter – und reagieren gleichzeitig auf den Markt. Denn: Nachhaltigkeitsstudiengänge sind genauso gefragt wie Green Jobs.

von Sebastian Obermeir

Entwicklung kann die Hochschullandschaft somit indirekt die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft mitgestalten.“

Die HSWT lebt Nachhaltigkeit zudem selbst – geht also mit gutem Beispiel voran. Die Hochschule habe, sagt Veulliet, Umwelteinflüsse wie Energie- und Wasserverbräuche oder das Abfallaufkommen stetig im Blick und verbessere diese durch geeignete Maßnahmen fortlaufend. Als bisher einzige staatliche Hochschule in Deutschland habe die HSWT 2021 die Zertifizierung nach EMAPlus-Richtlinie erhalten – welche zu den ökologischen Aspekten auch soziale Aspekte einer Organisation betrachtet.

Arbeitsmarkt im Klimawandel

Über 340 000 Menschen in Deutschland arbeiteten im Jahr 2021 in sogenannten „Green Jobs“. 9,7 Prozent mehr als im Vor-

jahr. Ein Plus von 44,3 Prozent im Zehn-Jahres-Vergleich. Blickt man auf die Unis und Hochschulen, dürfte sich dieser Trend weiter fortsetzen. Zehn Mal mehr Bewerber als Studienplätze gibt es etwa für den Masterstudiengang „Climate Change Management“ der HSWT, seit 2023 bietet die Hochschule eine zertifizierte Weiterbildung zum Klimaschutzmanager für Beschäftigte von Kommunen und Mittelständlern an, ein neuer Bachelorstudiengang rund um Klimaschutz und -anpassung soll im Wintersemester 2024/25 starten.

Am Campus Neuburg der THI sind inzwischen drei Studienjahrgänge gestartet, die ersten Studierenden werden in etwa einem Jahr ihr Studium abgeschlossen haben. Und in verschiedensten Unternehmensbereichen unterkommen – als Nachhaltigkeitsmanager, im Marketing, im Rechnungswesen oder im Controlling. „Wo sie stets Nachhaltigkeit mitdenken“, wie Studiengangsleiter Holger Hoppe versichert.

Über hochschule dual

Die 2006 gegründete Dachmarke für das duale Studium in Bayern bündelt alle dualen Studienangebote von 20 staatlichen und kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. hochschule dual wird getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Eigene Kriterien geben einen verlässlichen Rahmen für Studierende, Hochschulen und Praxispartner. www.hochschule-dual.de



FOTO: HIGHERMEASUREMENTS

Frauen in MINT-Berufen bringen diverse Perspektiven und Lösungsansätze ein, die zur Entwicklung neuer Technologien beitragen können.

MINT-Berufe sind auch Frauensache

Frauen die Möglichkeit geben, sich in männerdominierten Studiengängen zu vernetzen – das ist das Ziel des landesweiten Mentoringprojekts „BayernMentoring – Frauen in die Technik“. Eine Mentorin und eine Mentee erzählen im Interview von ihrer von Männern geprägten Arbeitswelt und wie Frauen durch das Netzwerk profitieren.

Das Interview führte Teresa Rastbichler

STARKES LAND: Frau Gerstendörfer, Sie studieren an der TH Augsburg Maschinenbau und schreiben gerade Ihre Masterarbeit. Was hat Sie dazu motiviert, am „BayernMentoring“-Programm teilzunehmen?

KATRIN GERSTENDÖRFER: Als ich eine E-Mail vom Frauenbüro der TH Augsburg bezüglich des Mentoringprogramms erhalten habe, habe ich mir gedacht, dass das sehr interessant klingt, obwohl ich es bisher immer gewohnt war, alles selbstständig zu erledigen, da ich aus keiner Akademikerfamilie komme. Im Nachhinein kann ich sagen: Ich habe es sehr unterschätzt, wie hilfreich es ist, so eine fachliche und sozialkompetente Unterstützung von außen zu haben.

Als Mentorin wurde Ihnen schließlich Frau Dreher zugeteilt, eine Ingenieurin bei Airbus Helicopters. Wie sieht denn Ihre Zusammenarbeit als Mentorin und Mentee aus?

KG: Am Anfang war ich etwas unsicher, was ich ansprechen kann und auch möchte. Doch mit einer Person, die thematisch und persönlich zu mir passt, darüber zu reden, wo es hakt, hat mir bisher sehr viel Druck und Stress genommen.

GABI DREHER: Für mich ist es ganz wichtig, dass man als Mentee die Chance ergreift, Dinge, die einen beschäftigen, anzusprechen. Und zwar möglichst flexibel. Mit Katrin ist es einfach so, dass zwei Menschen, eine mit mehr, die andere mit weniger Lebens- und Berufserfahrung, auf Augenhöhe in den Austausch treten und die Mentorin als reaktiver Teil immer ein offenes Ohr hat.

Welche Herausforderungen sehen Sie für Frauen in technischen Berufen und wie können Mentoringprogramme dabei helfen, diese zu überwinden?

GD: Vielleicht treten im Laufe des Studiums bei Frauen Schwierigkeiten auf, weil sie denken, da sind ja lauter Männer, und vielleicht können die das alle besser. Wissen und Erfahrung weiterzugeben, ist mir persönlich ein Anliegen, damit junge Frauen nicht die Flinte ins Korn werfen, da die technischen Fachrichtungen einfach ein gewisses Stehvermögen aufgrund fachlicher Herausforderungen benötigen. **KG:** Gerade im Bachelor war ich oft die einzige Frau in den Kursen, im Austausch mit anderen Frauen merke ich nun einen anderen Zugang zu Themen und finde es sehr bereichernd, mich mit Frauen und damit realen

BayernMentoring

ist ein Programm der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Mentorinnen geben jungen Frauen im MINT-Bereich individuelle und praxisnahe Einblicke in den beruflichen Alltag, Tipps für die Karriere- und Lebensplanung und unterstützen die Mentees beim Berufseinstieg. Seminare, Workshops, Netzwerktreffen sowie Auftakt- und Abschlussveranstaltungen ergänzen das Angebot. Gefördert wird das Programm vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Vorbildern auszutauschen, die genau dort sind, wo ich einmal hinmöchte.

Welche Fortschritte bezüglich der Rolle von Frauen in der Technik würden Sie gerne sehen?

GD: Ich würde mir wünschen, noch mehr Frauen in Führungspositionen zu haben, weil Frauen anders führen als Männer. Networking ist zum Beispiel eine männliche Verhaltensweise. Wenn Frauen ihren Werkzeugkasten an Tools genau überdenken, dann profitieren sie meiner Meinung nach von ihrem Repertoire. Das Feedback nach von ihrem Repertoire. Das Feedback nach von vielen meiner männlichen Kollegen ist übrigens, dass sie es als sehr angenehm empfinden, wenn auch Frauen im Team sind.

Mit welchen Worten würden Sie junge Frauen ermutigen, einen technischen Beruf zu ergreifen?

GD: Ich glaube, dass man nur dann jemanden ermutigen kann, einen technischen Beruf zu studieren, wenn da schon ein gewisses Grundinteresse da ist. Ein wesentliches Argument ist für mich die finanzielle Aussicht, die es hinterher gibt. Und sich mit anderen Menschen auszutauschen, wie beim Mentoring, bringt immer etwas – mir schließlich auch nach 35 Berufsjahren: Denn ich kann auch mal die eine oder andere Mentee fragen, wenn ich mal mit meinem Smartphone kämpfe. ■



FOTO: WIKIMEDIA/STUDIERENDE

Katrin Gerstendörfer studiert Maschinenbau an der TH Augsburg. Der Austausch mit anderen Frauen bereichert sie durch Role Models.

Studieren an der Juristischen Fakultät Augsburg: exzellent

Ein Studium mitten im Park mit kurzen Wegen, einem ausgeprägten Praxisbezug und mit Forschung und Lehre zu aktuellen Rechtsfragen: Das macht das Angebot der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg gerade für kritische junge Köpfe attraktiv.



FOTO: UNIVERSITÄT AUGSBURG

Die Juristische Fakultät befindet sich auf dem parkähnlichen Campus, der zum Lernen einlädt: Universitätsbibliothek, Mensa und Sportangebote sind schnell erreichbar.

Knapp 50 Jahre nach der Gründung der Juristischen Fakultät in Augsburg studieren dort heute mehr als 3000 junge Menschen – und das mitten im Grünen. Inspiriert von den Blickachsen englischer Gärten ist am Campus alles auf zwei Ebenen unter einem begrünten Dach versammelt: Hörsäle und Seminarräume mit Blick ins Grüne finden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Büros der Lehrstühle und der Bibliothek – optimale Arbeitsbedingungen also für die Studierenden und Professoren.

Zügiges Studium mit Tiefgang

„Die Juristische Fakultät ist bekannt für ihre hervorragende Forschung und Lehre, die sowohl auf praxisrelevante Anwendungen als auch auf Grundsatzfragen Bezug nimmt“, erklärt Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin der Universität Augsburg. Das zeige unter anderem die große Zahl von Honorarprofessuren und Lehrbeauftragten, die das Lehrangebot ergänzen und bereichern.

Kooperationsvereinbarungen mit der Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk München und dem Augsburger Anwaltverein binden die Anwaltschaft zudem stark in die universitäre Ausbildung ein.

Heute ist die Augsburger Jura-Fakultät unter den Spitzenreitern, wenn es um ein zügiges Jurastudium geht, ohne dass dabei der Tiefgang verloren ginge. „Im ersten Studienjahr erfahren die Studierenden intensive



FOTO: THOMAS STOLTE/UNIVERSITÄT AUGSBURG

Die Universität Augsburg bietet optimale Studienbedingungen und beste Berufschancen.

Betreuung in Arbeitsgemeinschaften, ab dem zweiten Studienjahr schließen sich Tutorien und Seminare unter der Leitung der Professoren in kleinen Gruppen an“, erläutert Gregor Kirchhof, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanzrecht und Steuerrecht und Dekan der Juristischen Fakultät. Mit Vorlesungsabschlussklausuren werden die angehenden Juristen von Anfang an mit der selbstständigen praktischen Falllösung vertraut gemacht. „Dieses System gewährleistet ein intensives Studium und einen ausgezeichneten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden“, so der Dekan.

Vielfalt und Kompetenz in Recht und IT

Als zweiten grundständigen Studiengang neben dem klassischen Jurastudium bietet die Juristische Fakultät den Bachelorstudiengang Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an. Durch eine Kombination juristischer und wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildungsinhalte mit ausgeprägten Praxiselementen und Schwerpunkten wie in der IT, der Gesundheitsökonomie und dem Steuerrecht bereitet der Studiengang gezielt und optimal auf Führungspositionen in der Wirtschaft vor. Selbstverständlich prägen das europäische und internationale Recht ganz maßgeblich die Forschung und Lehre in Augsburg, aber auch die Themen Datenschutz und IT stehen im Fokus: Die Digitalisierung erfährt gerade eine weitere Stärkung in der Ausbildung. Erst vor kurzer Zeit konnte ein neuer Lehrstuhl für das Recht der Digitalisierung geschaffen werden, dessen Inhaber sich schwerpunktmäßig mit Fragen der künstlichen Intelligenz auch im Bereich der Gesundheit befassen wird. Das Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht sowie das Steuer- und Finanzrecht sind ebenso wichtige intra- und interdisziplinäre Schwerpunkte der Augsburger Fakultät. Die klassischen Schwerpunkte wie das Wirtschaftsrecht, die Grundlagen des Rechts und das Umweltrecht haben dabei aber nicht an Bedeutung verloren, Letzteres wurde sogar durch einen weiteren neuen Lehrstuhl gestärkt, der sich Fragen der Klima- und Krisenresilienz widmet. ■

www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/jura/

ANZEIGE



Universitäres Leben mitten in der „Weltstadt mit Herz“ – das Hauptgebäude der LMU wurde 1840 von Friedrich von Gärtner errichtet.

Meet excellence – meet future

Wettbewerbs- und exzellenzfähige Spitzenforschung in einem transdisziplinären Verbund prägen die LMU Munich School of Management.

Dieses Jahr feiert die LMU Munich School of Management ihr 50-jähriges Bestehen. 1974 wurde die staatswirtschaftliche Fakultät in eine betriebswirtschaftliche und eine volkswirtschaftliche Fakultät aufgeteilt.

Vielfalt im Wissen

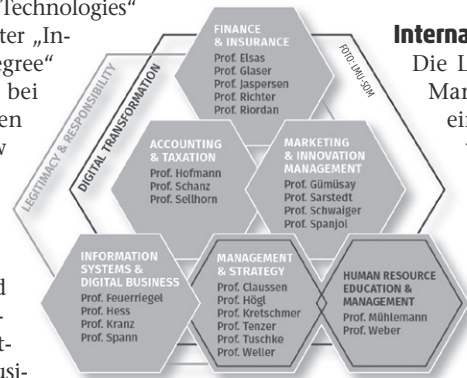
Aus der Fakultät für Betriebswirtschaft wird vor ein paar Jahren die LMU Munich School of Management, und damit entsteht eine stärkere Fokussierung auf international wettbewerbs- und exzellenzfähige Spitzenforschung in einem transdisziplinären Verbund. Für mehr Vielfalt im Wissen und eine ganzheitliche Lehre bündeln fünf Cluster die Aktivitäten, die von den übergeordneten Querschnittsthemen digitale Transformation und Legitimacy and Responsibility getragen werden. Eine Vertiefung in instituts-, fakultäts- und universitätsübergreifende Themen

bieten neun Center of Excellence und drei Forschungsstellen. Diese vielfältige Ausrichtung zeigt sich nicht nur in zahlreichen Forschungsprojekten und Publikationen in namhaften Zeitschriften und einem ansprechenden Umfeld für angehende Wissenschaftler. Sie bietet Studierenden ein breit gefächertes Angebot an Studiengängen. Neben dem Bachelor in BWL und Wirtschaftspädagogik können sich Studierende für den LMU-Master in BWL oder Wirtschaftspädagogik, den internationalen Master „Management and Digital Technologies“ (MMT) oder den Master „International Triple Degree“ (ITD) entscheiden, bei dem neben München auch Paris und New Orleans als Studienorte im Studienplan stehen. Methoden für die wissenschaftliche Laufbahn und die angestrebte Promotion lehrt der postgraduale „Master of Business Research“ (MBR). Die beiden Lehramtsstudiengänge Wirtschaftswissenschaften für Realschule und Gymnasium sowie einige Studiengänge als Nebenfächer ergänzen das vielfältige Portfolio.

Forschung und Praxis in der Lehre

Um die Studierenden frühzeitig für das wissenschaftliche Arbeiten zu begeistern und sie von aktuellen Forschungsergebnissen profitieren zu lassen, sind alle Studiengänge

eng mit der Forschung verbunden. Kooperationen mit namhaften Unternehmen sowie einer lebhaften Start-up-Szene garantieren praxisorientierte Seminare und Projektkurse in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Dies bedeutet Win-win auf beiden Seiten: innovative Lösungskonzepte für Unternehmen und für die Studierenden wertvolle Kontakte zu Unternehmen und „echte Fälle“ aus der Praxis. Die wiederholten guten Ergebnisse in den Top-Rankings zeigen, dass sich das Konzept bewährt.



Die Vielfalt in Lehre und Forschung wird in fünf Clustern gebündelt.

Internationale Ausrichtung

Die LMU Munich School of Management verfügt über ein internationales Netzwerk aus hochrangigen Forschenden und Instituten sowie renommierten Partnerhochschulen aus aller Welt. Dieses Netzwerk wächst stetig und eröffnet Studierenden und jungen Wissenschaftstägigen viele neuartige Chancen im internationalen Umfeld. Ebenso kommen internationale Studierende und Gastdozierende gern in die „Weltstadt mit Herz“. An der LMU Munich School of Management sind die meisten Vorlesungen und Seminare sowie die beiden Masterstudiengänge „Management and Digital Technologies“ und „International Triple Degree“ auf Englisch.

www.som.lmu.de

„Qualität bedeutet Kompromisslosigkeit“

In seiner Kochsendung „Einfach.Gut.Bachmeier“ zeigt der niederbayerische Spitzenkoch Hans Jörg Bachmeier regionale Küche mit Pfiff, die schnell nachgekocht werden kann.

Das Interview führte Gloria Staud

STARKES LAND: Herr Bachmeier, Sie haben schon im elterlichen Betrieb gekocht und dann bei Top-Köchen des Landes wie Winkler, Schuhbeck und Witzigmann gearbeitet. Hat es Sie nie in die Ferne gezogen?

HANS JÖRG BACHMEIER: Ich wollte in der Jugend eigentlich fotografieren, aber mein Vater wusste einige gewichtige Gründe dagegen. Also habe ich eine Kochlehre begonnen und bin zu Erwin Weidenhiller in Fürth in die Kupferpfanne gegangen, wo ich die Lehre abschloss. Ich bin zwar immer gern gereist, warum ich nie ins Ausland zum Arbeiten ging, kann ich eigentlich gar nicht sagen. Die Häuser, in denen ich dann gearbeitet habe, haben schon damals begonnen, einen extremen regionalen Bezug mit modernsten Kochmitteln und einer Prise Kreativität zu verbinden.

Was haben Sie aus den Sterne-Häusern mitgenommen?

Diese Regionalität, auch von alten Rezepten, die modern interpretiert werden. Man kann unglaublich viel machen, wenn man alte Kochbücher hernimmt, etwa die „Regensburger Kochbücher“. Schon vor Jahrhunderten wurde aufwändig gekocht.

Sie bezeichnen Ihre Küche als schnörkellosen Genuss, was meinen Sie damit?

Schon früher war die Präsentation am Teller sehr aufwändig, aber klar und sauber – es gab keine Aromen in Pünktchenform. Witzigmann sagte: „Das Produkt ist der Star“ – da schließe ich mich an. Ich brauche keinen Schnickschnack. Bei mir kann man alles essen, was am Teller liegt.

Damit muss natürlich die Qualität des Produkts stimmen?

Genau, Qualität bedeutet Kompromisslosigkeit. Ich nehme nur das Beste. Daraus resultiert schon der regionale, saisonale Schwerpunkt. Frisch schmeckt am besten. Ich habe Bauern, die mir quasi direkt vom Feld liefern. Eine Tomate schmeckt einfach anders, wenn sie reif geerntet wird.

Seit 2012 machen Sie mit Ihrer Fernsehshow im Bayerischen Rundfunk den Zusehern Lust aufs Kochen. Wie kam es zu der Sendung und wie wählen Sie Ihre Rezepte aus?

Damals lud mich der BR-Producer Thomas Kania zu einem Dreh für die Sendung „Landgasthäuser“ und fragte danach, ob ich mir eine eigene Sendung vorstellen könnte. Anfangs war ich gar nicht so begeistert, aber inzwischen macht es großen Spaß, Neues zu probieren. Ich schreibe ein Rezept, dann wird es nachgekocht und angeschaut, ob es kameratauglich ist. Natürlich ist das immer eine Herausforderung – Licht, Set und andere technische Dinge müssen passen. An einem Drehtag schaffen wir im Schnitt anderthalb Sendungen und vier bis fünf Rezepte.

Wie kreieren Sie den Mix aus Tradition und Fernweh?

Wenn man essen geht und auch viel reist, nimmt man neue Ideen mit. Komme ich dann zurück, rotiert es schon in meinem Kopf, wie ich das nach Bayern transformieren kann. Beispielsweise die Ceviche aus Südamerika: Da bekomme ich die Schärfe durch den Radi, das Knackige durch eine Gurke, und für die Cremigkeit belasse ich es bei der Avocado. Dazu kommen Kräuter und rote eingelegte Zwiebeln. Oder Matjes – den interpretiere ich mit der heimischen Renke, die gebeizt wird.

Wo liegt Ihrer Meinung nach die Stärke der bayerischen Küche?

Oft wird die bayerische Küche auf Schweinsbraten und Kartoffelknödel reduziert. Dabei gab es schon vor zwei, drei Jahrhunderten eine sehr vielfältige Küche in Bayern, zuerst bei den nobleren Haushalten, die vor allem die edleren Teile vom Fleisch verwendeten. Mit der Zeit haben die ärmeren Schichten dann begonnen, die Innereien zu kochen, so entstand die klassische Münchner Küche. Und Napoleon und die Franzosen haben viel Einfluss genommen, etwa bei den Küchentechniken. Das „Böfflamott“ entstand, als man altes Ochsenfleisch in Rotwein und Säure einlegte, um es weicher zu machen. ■



Hans Jörg Bachmeier beweist im BR-TV, wie schnell und einfach man gute Gerichte zaubern kann.

Das REWE-Herz schlägt regional

Die REWE in Bayern setzt stark auf regionale Produkte. Dafür knüpft sie intensive Kontakte mit Landwirten und Erzeugern vor Ort und geht langfristige Partnerschaften auf Augenhöhe ein.

Fairer und frischer Genuss aus der Region – das bekommt man in allen bayerischen REWE-Märkten. Denn Regionalität wird bei der REWE großgeschrieben. Um den Kunden möglichst viele regionale Produkte anzubieten, bestehen mittlerweile Beziehungen mit unzähligen lokalen und regionalen Erzeugern. Weit über 1200 Produkte in allen Warengruppen sind nach „Geprüfte Qualität Bayern“ oder dem bayerischen Bio-Siegel zertifiziert. Unter den Erzeugern sind auch viele kleinere landwirtschaftliche Familienbetriebe zu finden. Manche beliefern nur ein paar REWE-Märkte in ihrer unmittelbaren Umgebung, etwa mit Obst und Gemüse, Eiern, Nudeln, Öl, Essig oder Honig.

„Bei Regionalität geht es auch immer um die Menschen und Familien, die hinter den Produkten stehen. Deshalb ist es uns wichtig, bei unseren Lokalpartnerschaften mit regionalen Erzeugern eine faire und langfristige Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu führen“,



Eine Partnerschaft auf Augenhöhe: Die Bayernglück Haferflocken mit dem „Aktion Grundwasserschutz“-Siegel sind in den bayerischen REWE-Märkten erhältlich.

so Simone Münsterer-Reis, Leiterin der Abteilung Regionalität bei REWE Süd. „Im letzten Jahr haben wir als REWE Group zudem das Kompetenzzentrum Landwirtschaft gegründet. Unser Ziel ist, in gebündelter Expertise mit der Landwirtschaft und der Wissenschaft wegweisende Projekte zu entwickeln, um die Transformation einer nachhaltigen deutschen Landwirtschaft aktiv mitzugestalten.“

Haferflocken, die das Grundwasser schonen

Ein regionaler Partner ist beispielsweise Familie Zott aus Ustersbach im Landkreis Augsburg. Seit Generationen sind sie Landwirte mit Herz und Seele. Neben der Milchviehhaltung bauten sie sich ein zweites Standbein auf: die Vermarktung von Pflanzendrinks aus heimischem Hafer unter der Marke Bayernglück. Den Hafer beziehen sie von Partnerlandwirten in und um den Naturpark Augsburg – Westliche Wälder. Dabei ist der Familie Zott eine faire Entlohnung ihrer Partnerlandwirte besonders wichtig.

Seit 2021 beliefern sie REWE mit ihren GQB-zertifizierten Haferdrinks. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit, in der die Partner nun einen Schritt weitergehen: Seit Ende

Januar gibt es in den REWE-Regalen die Bayernglück-Haferflocken. Das Besondere daran? Jede verkaufte Verpackung schützt das bayerische Grundwasser. „Unser wichtigstes Lebensmittel ist das Trinkwasser. Damit wir dieses weiterhin genießen können, müssen wir unser Grundwasser noch besser schützen. Nachhaltige Landwirtschaft trägt dazu bei“, sagt Markus Zott. Das neue Qualitätssiegel „Aktion Grundwasserschutz“, das auf der Packung der Haferflocken prangt, ist in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt entstanden. Gemeinsam mit Landwirten, Mühlen und REWE Süd wurden Vereinbarungen für grundwasserschonenden Haferanbau getroffen. „Wir freuen uns, dass REWE Süd der erste Lebensmitteleinzelhandel ist, der die grundwasserschonenden Haferflocken auf den Markt bringt. Uns war es besonders wichtig, unser Wissen mitzubringen, denn Hafer liegt voll im Trend. Wir sehen hier ein großes Potenzial, die Wertschöpfungskette vieler Haferprodukte wieder regionaler und somit nachhaltiger zu gestalten“, bekräftigt Simone Münsterer-Reis. ■

<https://mediacenter.rewe.de/regionen/sued/themen/unsere-rewe-lokal-partnerschaften>



Anton und Markus Zott von Bayernglück sind stolz auf ihre zu 100 Prozent regionale Wertschöpfungskette.

Heimatversprechen für bayerisches Fleisch

In einer Zeit, in der Qualität und Nachhaltigkeit immer wichtiger werden, wird das „Heimatversprechen“ gegeben. Bayerisches Schweinefleisch steht nicht nur für Wertigkeit, sondern auch für eine nachhaltige Zukunft.

Die bayerische bäuerliche und kleinstrukturierte Branche entwickelt sich weiter, um den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Die Wünsche der Bauern werden berücksichtigt, um die Zukunft zu gestalten und neue Themen anzugehen. Das Projekt „Heimatversprechen“ verbindet die landwirtschaftlichen Akteure zur Vorbereitung auf die Zukunft, und die bayerischen Konsumenten werden weiterhin bestes Schweinefleisch aus Bayern erhalten.

Höchste Standards

Ein Beispiel ist die Verwertung von Reststoffen aus der Humanernährung oder die Reduktion von CO₂-Emissionen. Diese innovativen Ansätze zeigen, dass nicht nur hochwertiges Schweinefleisch im Fokus steht, sondern auch die Umwelt und die Zukunft der Landwirte. Die bayerische Erzeugung ist bereits heute in diesen Themen sehr weit fortgeschritten – und es wird nicht



(li.) Qualitätsprodukte aus Bayern unterstützen die heimische Landwirtschaft auf ihrem Weg in eine verbesserte Zukunft. (re.) Für Tradition, Qualität und Verantwortung steht das Projekt Heimatversprechen, um weiterhin bestes Schweinefleisch aus Bayern zu garantieren.

damit aufgehört. Die wertvolle Grundlage dafür bildet das Siegel „Geprüfte Qualität Bayern“, das höchste Standards repräsentiert und ein verlässliches Produkt garantiert. Bayerisches Schweinefleisch ist ein Genuss und eine verantwortungsbewusste

Wahl für Gesundheit und Umwelt. Qualitätsprodukte aus Bayern unterstützen die heimische Landwirtschaft auf ihrem Weg in eine verbesserte Zukunft. ■

www.heimatversprechen.bayern

Schamel MEERRETTICH

MEERRETTICH GENUSS AUS BAYERN

#SCHAMELSCHARF

AUF INSTAGRAM

Upside down durch Bayern

Im Magic Bavaria in München steht die Welt Kopf. Die Gründerinnen Verena Horbach und Susanne Funke wollten einen kreativen Ort für gemeinsame analoge Erlebnisse mit Spaß und Illusionen für Groß und Klein schaffen.

Das Interview führte Gloria Staud

STARKES LAND: Frau Funke, Sie haben gemeinsam mit Verena Horbach das Magic Bavaria gegründet, das einen anderen Vermittlungsweg geht als klassische Museen. Welche Idee verfolgen Sie hier?

SUSANNE FUNKE: Mit meiner Familie habe ich vor einigen Jahren auf einem Malaysia-Urlaub ein Upside-down-Haus besucht, und auch die Kinder waren total begeistert. In der Corona-Zeit haben Verena Horbach und ich Ideen ausgetüftelt, wie wir Teenager wieder für die analoge Welt und für Museen begeistern können. So haben wir mit dem Magic Bavaria das Upside-down-Konzept weiterentwickelt und mit

„Vielleicht animiert Magic Bavaria dazu, wieder einmal in den Wald zu gehen.“

Susanne Funke, Co-Gründerin

Illusionen und optischen Täuschungen kombiniert. Für den 2018 aus den USA übergeschwappten Trend der Selfie-Museen gibt es über 30 interaktive Fotospots. Aber wir wollen noch mehr vermitteln: Das Magic Bavaria soll eine kulturelle Einrichtung sein. Wir zeigen die Highlights Bayerns auf eine andere Weise und möchten die Besucher animieren mitzugieren.

Wie kann man sich das konkret vorstellen?

Es gibt beispielsweise eine Bayerische Hütte, die eben Kopf steht, da „hängt“ man kopfüber von der Decke, wenn man das



Bayern überraschend anders (erleben): spiegelverkehrt oder mit Illusionen von oben. Auch die Alpenwelt darf nicht fehlen.

Foto um 180 Grad dreht. Natürlich haben wir auch Kunst integriert, beispielsweise die Blaue-Reiter-Gruppe. Das blaue Pferd von Franc Marc ist bei uns ein begehrtes Kunstwerk, in dem man sich selbst positionieren und bewegen kann. Dazu geben Schilder Informationen zur Kunst. Das soll die jungen Menschen auch animieren, in ein klassisches Museum zu gehen.

Sie integrieren in das Konzept auch lokale Künstler.

Genau. In unserer Bergwelt mit der bereits genannten Almhütte und Bärenhöhle treffen die Besucher auf eine Installation vom Alpin-Popart-Künstler Bernhard Rieger: Sie zeigt den Blick vom Wank aus auf die Zugspitze. Und Adam Stubley hat uns eine Bavaria-Statue kreiert. Aber wir zeigen auch die Natur. Ein immersiver Projektraum



Verena Horbach und Susanne Funke (re.) sehen ihr Projekt als kulturelle Einrichtung.

bringt die Besucher in den Bayerischen Wald, wo sie auf Tiere und Natur treffen. Den Eibsee haben wir als Bällebad gestaltet, es gibt auch einen Oktoberfestraum und die Schlösserwelt, in der wir unter anderem einen Upside-down-Schlossraum dem Blauen Salon auf Herrenchiemsee nachempfunden haben. Ganz toll finden die Gäste unsere 3D-Streetart-Illusion, bei der es so aussieht, als ob man auf einer Slackline über den Marienplatz balanciert.

Was ist für Sie bei dem Konzept wichtig?

Der Auftrag für uns lautete, analoges Erleben spannend zu machen. Die Besucher sollen auf die Vielfalt Bayerns aufmerksam werden, beispielsweise auf die Natur. Vielleicht animiert Magic Bavaria dazu, wieder einmal in den Wald zu gehen. Mit dem Eiskristallraum möchten wir darauf hinweisen, wie zerbrechlich die Natur ist. Die Besucher sollen spielerisch lernen, auch durch die Infotafeln, die genauer über die einzelnen Bereiche und die bayerischen Sehenswürdigkeiten aufklären. Für mich persönlich ist zudem die Familienzeit sehr wichtig. Und wir tun Gutes: Es gibt ein Spendenprojekt, bei dem die Gäste Bilder für „Artists for Kids“ hochladen können.

Wie funktioniert das Ticketing?

Wir begrenzen die Besucherzahl auf circa 80 Personen pro Stunde, um den Besuchern ein angenehmes Erlebnis zu ermöglichen. Dafür vergeben wir Online-Slots, das hilft uns bei der Besucherlenkung. ■

Erlebnisreiches Bayern

Sonntage, blühende Natur und viel Zeit – dann lockt in Bayern das Abenteuer. Unzählige Möglichkeiten für Groß und Klein locken zum Entdecken, Entspannen und Genießen – ob im Sportstadion, in Gewässern oder bei Outdooraktivitäten.



Erlebnis Olympiapark München

München. Urlaub in München? Dann ab in den Olympiapark – hier gibt es viel zu sehen und noch mehr zu erleben. Bei der Zeltdach-Tour auf dem legendären Dach des Olympiastadions mit oder ohne anschließenden Flying Fox mit Flug über das Stadion erleben die Besucher ein spektakuläres Höherlebnis mit großartigem Ausblick. Das Stadion kann man auch auf eigene Faust entdecken und in die Kulisse historischer Sportevents hautnah eintauchen. Hier verknüpfen sich Wissen und Abenteuer. Weitere Highlights: eine Fahrt mit der Parkeisenbahn, die Auffahrt auf den Olympiaturm (nur noch bis 31. Mai), Ruder- und Tretbootverleih und vieles mehr. Der Olympiapark bietet immer ein tolles Erlebnis. www.olympiapark.de



Bayerisch Kanada

Viechtach. Das Viechtacher Land im Bayerischen Wald: Naturge(h)nuss, Wandern, Outdooraktivitäten und viel Kultur erwarten die Urlauber – dazu qualitativ hochwertige Unterkünfte vom naturnahen Campingplatz bis hin zum Luxushotel und Wellnesshotel. www.viechtacher-land.de



Wohlfühlen in Europas beliebtesten Thermen

Bad Füssing. Bad Füssing bietet Sommerurlaub mit vielen Superlativen. Das Heilbad an der bayerisch-österreichischen Grenze steht bei den Bad Füssinger Urlaubsgästen an erster Stelle. In den drei Thermen eröffnet sich eine einzigartige Erlebniswelt. Hinzu kommt das mehr als 400 Kilometer lange bestens ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz durch die Bilderbuchlandschaft Altbayerns mit idyllischen Flüssen und sanften Hügeln. Der Ort überrascht mit Genuss, Kultur und Unterhaltung auf höchstem Niveau: von einem Veranstaltungsprogramm mit rund 1000 Höhepunkten jährlich bis hin zu einer Spielbank sowie einer kulinarischen Erlebnisreise in den zahlreichen Restaurants. www.badfuessing.de



Schwerelos im „Fränkischen Toten Meer“

Bad Windsheim. Was wie ein Werbeslogan klingt, steht in der Franken-Therme Bad Windsheim auf der Tagesordnung. Denn im Salzsee schwebt man genauso schwerelos auf der Wasseroberfläche wie im berühmten Namensgeber im Nahen Osten. Mit dem höchsten Salzgehalt in Deutschland enthält das „Fränkische Tote Meer“ siebenmal mehr Salz im Wasser als das Mittelmeer und ist damit einzigartig in ganz Deutschland. Die wohltuende Wärme, die heilende Kraft der Sole und das Gefühl der Schwerelosigkeit bringen Körper und Geist zur Ruhe. Und das sogar ganzjährig, auch bei schlechtem Wetter und ohne lange Flugzeit. Das besondere Schwebelerlebnis verspricht damit ein Highlight für einen Urlaub in Franken. www.franken-therme.net



Wo das Wasser einst die Muse war

Zwischen Museen und Seen trägt in Bayern eine inspirierende Gegend seit 2012 einen Namen: In der „MuSeenLandschaft Expressionismus“ gehen Naturerleben und Kunstgenuss eine besondere Verbindung ein. In diesem Jahr zeigt das Netzwerk Künstlerinnen, Museen und Macherinnen.

von Teresa Rastbichler

Seen und Flüsse mit ihren spiegelnden und farblich je nach Licht wechselnden Wasserflächen haben Maler schon immer fasziniert. Besonders die Expressionisten, die auf ihren Reisen auch in Bayern Halt machten. Zwischen bayerischer Landeshauptstadt und Alpen erstreckt sich nämlich eine ganz besondere Gegend Deutschlands. Die saftig grüne Moränenlandschaft mit ihren klaren Gewässern und den Ausblicken auf das majestätische Faltengebirge beflügelte bereits den deutschen Schriftsteller Ludwig Thoma zu dem Ausruf: „Mach nur die Augen auf; alles ist schön!“ Das befinden auch das Buchheim Museum, das Franz Marc Museum, das Schloßmuseum Murnau, das Museum Penzberg und das Münchner Lenbachhaus gemeinsam mit den Destinationen Pfaffenwinkel, Murnau, Kochel am See sowie München Tourismus als Zusammenschluss der „MuSeenLandschaft Expressionismus“.

In Formen und Farben eintauchen

Im frühen 20. Jahrhundert kamen die jungen Expressionisten aus München in diese Gegend, um die Natur in kraftvollen Farben und Formen zu erfassen. „Das Spiel des



Der Museumssteg des Buchheim Museums bietet weite Ausblicke.

Lichts zwischen Himmel und Wasser half ihnen, die Farben vom Gegenstand zu lösen und in ungebrochener Leuchtkraft auf die Leinwand zu setzen“, weiß dazu Cathrin Klingsöhr-Leroy, Direktorin des Franz Marc Museums. Emil Nolde und Ernst Ludwig Kirchner bestaunten diese Landschaften, bevor sie Mitglieder der Dresdner Künstlergemeinschaft „Brücke“ wurden. Besonders innig waren die Künstler des „Blauen Reiters“ Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Franz Marc, Alexej von Jawlensky oder Heinrich Campendonk der Region verbunden. Das Buchheim Museum der Phantasie zieht mit seinen weltberühmten Expressionisten die Menschen an den Starnberger See, am Kochelsee bietet das Franz Marc Museum exquisites Kunsterleben rund um seinen Namensgeber, am Staffelsee lockt das Schloßmuseum Murnau mit dem „Blauen Reiter“ und Gabriele Münter, in der Nähe der Osterseen macht das Museum Penzberg mit Campendonk auf sich aufmerksam, und in München ist im Lenbachhaus die weltweit größte Sammlung an Werken des „Blauen Reiters“ zu sehen. Stets mit dabei ist der Blick auf stille und fließende Gewässer oder zumindest die spürbare Nähe der inspirierenden Quellen. „Museen und Destinationen haben sich zu diesem besonderen Netzwerk zusammengeschlossen, um Besucherinnen und Besuchern ein in Deutschland einmaliges Angebot zu machen: Die Kunst des deutschen Expressionis-



Das Lenbachhaus besitzt die weltweit größte Sammlung zur Kunst des Blauen Reiters.

mus in der Landschaft zu erleben, die die Künstlerinnen und Künstler damals inspirierte“, erklärt Cathrin Klingsöhr-Leroy. **Sehnsucht nach Rückzugsorten** Inspiriert hat damals wie heute etwa der Starnberger See, an dessen Ufer das Buchheim Museum liegt. Rajka Knipper sieht so direkt von ihrem Bürofenster auf den See, der zum Schweifenlassen der Gedanken einlädt. „In den Ausstellungsräumen haben wir stets den Ausblick auf den See forciert. So wie diese Natur die Expressionisten inspirierte, befruchtet das Netzwerk die Zusammenarbeit der Museen“, erzählt die stellvertretende Direktorin. In diesem Jahr verbindet die Partner des Netzwerks besonders die expressionistische Kunst von „starken Frauen“. Kuratorinnen, die einen neuen Blick auf bestehende Sammlungen werfen, Macherinnen in der Vermittlung, aus dem Kulturbereich und dem Tourismus sowie expressionistische Künstlerinnen wie Marianne von Werefkin, Paula Modersohn-Becker oder Elisabeth Iwanowna Epstein. Am Staffelsee etwa bot die Lage Murnaus der Künstlerin Gabriele Münter den ersehnten Rückzugsort. „Hier fand der Wendepunkt in ihrer Malerei statt, der internationale Kunstgeschichteschrieb und im Schloßmuseum unter unterschiedlichen Gesichtspunkten gemeinsam mit dem Umfeld der Künstlergruppe immer wieder aufgegriffen wird“, erzählt Museumsleiterin Sandra Uhrig und führt aus: „Die Sehnsucht nach dem Unmittelbaren und die Rückkehr zu dem Unverfälschten war ein großes Ansinnen des Expressionismus.“ Wie gut, dass diese Sehnsucht durch die MuSeenLandschaft Expressionismus auch weiterhin gestillt werden kann. ■



Umgeben von Natur zeigt das Franz Marc Museum Kunst am Kochelsee.

Einzigartiges an drei Flüssen

Barocke Bauten und grüne Flussufer, spannende Museen und zauberhafte kleine Läden: Die DREI_FLÜSSE_STADT Passau zieht die Besucher in ihren Bann.

Barock, Wasser und Weltkulturerbe – den Mittelpunkt der historischen Altstadt bildet der Dom St. Stephan mit der größten Domorgel der Welt. Einzigartig ist der Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz am Dreiflüsseck. Drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen treffen sich und fließen gemeinsam in die vierte Richtung weiter. Aus der Vogelperspektive bestaunt man das Naturspektakel von der Batterie Linde, einer Aussichtsplattform auf der Burg Veste Oberhaus. Im Stadtteil Innstadt befindet sich das Römermuseum. Es ruht auf den Fundamenten des Kastells Boiotro, Teil des UNESCO-Welterbes „Donaulimes“. Ein Passau-Klassiker ist eine Stadterkundung vom Wasser aus. Die Reederei Wurm & Noé bietet täglich 45-minütige Schiffsrundfahr-



Die Altstadt von Passau verbindet Barock, Wasser und Weltkulturerbe.

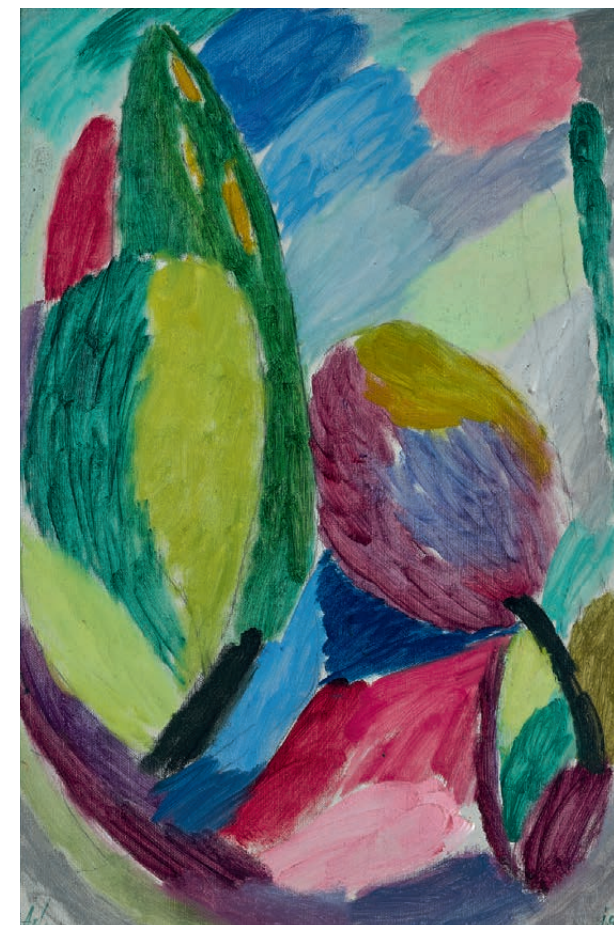
ten an. Man bestaunt vom Schiff aus die Altstadt und lässt sich den Fahrtwind um die Nase wehen.

Bummeln, stöbern, genießen

Es sind die kleinen, besonderen Geschäfte, die einen Stadtbummel durch Passau so unvergesslich machen: Die kleine Papeterie mit

handgeschöpften Briefbögen. Die Süßigkeitenmanufaktur mit leckeren Pralinen und Petits Fours. Die Keramikwerkstatt mit liebevoll bemalten Tassen und Schüsseln. Über 400 Läden findet man in den Gassen, alle liegen fußläufig beieinander. ■

www.tourismus.passau.de



DOROTHEUM

SEIT 1707

Auktionswoche

22. – 28. Mai 2024

Zeitgenössische Kunst
Moderne, Juwelen, Uhren

Informationen, Beratung, Übernahme für kommende Auktionen

Dorotheum München, Galeriestrasse 2

Franz Freiherr von Ressler

Tel. 089-244 434 730

muenchen@dorotheum.de

www.dorotheum.com

Alexej Jawlensky, Große Variation: Grüner Schimmer, 1916, 52,9 x 38,5 cm
Schätzwert € 160.000 – 250.000, Auktion 22. Mai

ANZEIGE

Kulturtipps

Die „schönen Künste“ stehen in Bayern seit jeher hoch im Kurs. Museen, Konzerte, Theater, geschichtsträchtige Stätten, Veranstaltungen spiegeln die Vielfalt des Freistaats und die Kreativität der Bewohner wider. Wer sich hier auf Kulturreisen macht, kann viel entdecken.



Entertainment für alle Sinne - der Sommer im GOP-Variété-Theater

München. Im GOP-Variété-Theater München erwartet das Publikum zeitgenössisches Variété mit atemberaubender Artistik und herzerwärmender Clownerie. Jede Show entführt in eine neue Welt und bietet ein Showerlebnis voller Energie und Emotion. Zudem gibt es die Möglichkeit, kulinarische Highlights der hauseigenen Küche zu genießen. Ab 16. Mai spielt die Show „Playback“, eine Symbiose aus LipSync-Battle und Akrobatik. Simon-James Reynolds führt durch eine Show voller poetischer Geschichten, bei der die Künstler bekannte Songs inszenieren. Am 10. Juli übernehmen Timothy Trust und Diamond Diaz mit „Multiversum“ – einer magischen Reise, bei der Raum und Zeit mit Artistik und mitreißendem Zauber auf den Kopf gestellt werden. www.variete.de/muenchen



Richard-Strauss-Tage 2024

Garmisch-Partenkirchen. Das renommierte Musikfestival steht dieses Jahr im Zeichen des 75. Todestages des Komponisten und verwöhnt das Publikum von 1. bis 11. Juni mit Konzerteignissen der Sonderklasse an dem Ort, wo Strauss lebte und Inspiration für seine zeitlosen Meisterwerke schöpfte. www.richard-strauss-tage.de

Geschichte erleben auf der Veste Oberhaus

Passau. Hoch über Passau liegt eine der größten und zugleich besterhaltenen Burganlagen Europas: die Veste Oberhaus. In den mehr als 800 Jahre alten Burgmauern wird Geschichte auf einzigartige Weise lebendig. Wo einst die Passauer Fürstbischöfe residierten, präsentiert heute das Oberhausmuseum spannende Ausstellungen zu Mittelalter und Stadtgeschichte. In der Georgskapelle begeistert ein einzigartiger Freskenzyklus aus dem 14. Jahrhundert. Vom Aussichtsturm und von der Batterie Linde genießt man den schönsten Panoramablick auf die malerische Altstadt und den berühmten Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. www.oberhausmuseum.de



Lebemann und Lebensretter

München. Eine neue Sonderausstellung im Sudetendeutschen Museum widmet sich von 7. Juni bis 27. Oktober 2024 anlässlich des 50. Todestages dem Unternehmer Oskar Schindler, der gemeinsam mit seiner Frau Emilie 1200 Juden vor den NS-Vernehmungslagern rettete. Eintritt frei. www.sudetendeutsches-museum.de



39. Bayerische Theatertage

Ingolstadt. Von 29. Mai bis 16. Juni 2024 kommen die bayernweit sehenswertesten Inszenierungen ins Stadttheater Ingolstadt. Detaillierte Informationen rund ums Festival, zum Spielplan und zum Rahmenprogramm gibt es auf der Website der Bayerischen Theatertage. www.bayerische-theatertage.de

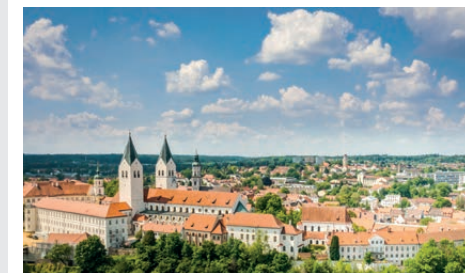
Internationales Jazz-Weekend

Unterföhring. „Jazz at its best“ bringt das Bürgerhaus Unterföhring im Sommer mit vier internationalen Top-Acts auf die Bühne. Den Start macht die Jazzbande am 11. Juli mit einem Kinderkonzert, bei dem geswingt, getanzt, gesungen und auf unterhaltsame Art die Musik erklärt wird. Tags darauf kommt eine Neuentdeckung der internationalen Jazzszene ins Bürgerhaus: die kanadische Singer-Songwriterin Dominique Fils-Aimé (Bild). In einer eindringlichen und berührenden Klangsprache erzählt sie ihre ganz persönliche Geschichte. Am 13. Juli ist einer der weltweit besten Jazzbassisten zu hören, Christian McBride mit seinem New Quintett. Argentinische Folklore, Tango und Jazz verbindet Emilio Solla. Zum Konzert am 14. Juli hat er sich mit dem Saxophonisten und Sänger Antonio Lizana zusammengetan. www.buergerhaus-unterfoehring.de



Ausstellung und Kulturprogramm „1300 Jahre Bischof Korbinian“

Freising. Ein Bär mit Gepäck ziert das Stadtwappen von Freising, nördlich von München. Das markante Wappentier geht auf eine Legende des heiligen Korbinian zurück, der 724 in Freising einen Bischofssitz errichtete. Mit einem Festjahr feiert die Stadt „1300 Jahre Korbinian“ und gedenkt einem besonderen Menschen, dessen Reliquienschrein in der Krypta des barocken Freisinger Doms seit jeher ein Highlight für Kulturtouristen ist. Einmalig: Im benachbarten Diözesanmuseum wird die Landesausstellung „Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“ des Hauses der Bayerischen Geschichte gezeigt. Themen sind die Anfänge der Kirche in Bayern und der Glanz der Agilolfinger-Herzöge. www.tourismus.freising.de



Harry Potter: Die Ausstellung

München. „Harry Potter: Die Ausstellung“ kommt ab dem 9. Mai in die kleine Olympiahalle nach München. Die neue Ausstellung wirft einen Blick hinter die Kulissen und präsentiert die ikonischen Momente, Charaktere, Schauplätze und Tierwesen aus den Filmen und Geschichten von „Harry Potter™“ und „Fantastische Tierwesen™“. Ebenso werden die Wunder der erweiterten Wizarding World inklusive der Kostüme, Requisiten und Bilder erlebbar gemacht. Die Besucher können in wunderschön gestalteten Kulissen die Originalkostüme und authentische Requisiten aus nächster Nähe betrachten. Bis 5. September in München. www.harrypotterexhibition.com



Kloster Irsee
Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben



TAGEN MIT STIL



Als vielfach ausgezeichnetes Konferenzhotel mit 91 komfortabel ausgestatteten Gästezimmern und 16 Seminarräumen und Festsälen bietet das ehemalige benediktinische Reichsstift Kloster Irsee seinen Gästen einen stilvollen Rahmen für nachhaltige Begegnungen und anspruchsvolle Kongresse. Seit 2020 ergänzt die neue Küferei das moderne, barrierefrei erschlossene Tagungszentrum in der denkmalgeschützten Gesamtanlage mit klarer Ästhetik, funktionaler Schlichtheit und einer überraschenden Innen-Außen-Wirkung. Seien Sie uns herzlich willkommen.

WWW.KLOSTER-IRSEE.DE

Richter, dauerhaft und digital

Das Neue Museum Nürnberg präsentiert in der Ausstellung „Gerhard Richter. On Display“ das Œuvre des Malers in einer neuen Vermittlungsform – mit einem digitalen Rundgang.

von Sebastian Obermeir

Eine 17-Zentimeter-Bildschirmdiagonale und 2796 mal 1290 Pixel. So viel Platz bietet das größte Apple-Smartphone. Reicht das, um die Faszination einzufangen, die von Gerhard Richters Schaffen ausgeht? Dem für manche größten deutschen Künstler des 21. Jahrhunderts? Naja. Besser macht man sich also auf ins Museum, wo seine Werke in ihrer vollen Auflösung zu sehen sind. Das heißt aber nicht, dass man das Handy zu Hause lassen sollte.

Die größte öffentliche Richter-Sammlung
Unter dem vielschichtigen Namen „Gerhard Richter. On Display“ präsentiert das Neue Museum Nürnberg nun dauerhaft in drei Sammlungsräumen 22 Werke aus dem Bestand des Museums. 20 davon sind Dauerleihgaben aus der Sammlung Böckmann, die das Haus 2013 erhielt. Mit insgesamt rund 30 Dauerleihgaben aus der Sammlung



„Gerhard Richter. On Display“ setzt auf ein multimediales Vermittlungskonzept.

Böckmann verfügt das Museum über eine der größten öffentlichen Sammlungen der Werke Richters, die nun erstmals seit 2015 wieder in so großer Vielfalt zu sehen ist. Vom frühen „Lesende am Strand“ über das „Waldstück“ aus dem Jahr 1965 bis zu den bekannten

Werken „Seestück“ oder „Schädel mit Kerze“ reicht die Breite der Ausstellung. Eigens für die Präsentation kommt das großformatige Gemälde „Abstraktes Bild (Canaletto)“ von 1990 aus dem Bundeskanzleramt von Berlin nach Nürnberg. So weit, so „ausgestellt“, wie man das titelgebende „On Display“ einerseits übersetzen könnte.

Digital und analog

Andererseits denkt man beim Titel aber auch an das Smartphone- oder Tablet-Display – und damit ist man bei der Präsentation der Werke gelandet. In einem neuen digitalen Rundgang können die Werke spielerisch und leicht zugänglich erschlossen werden. Über einen Multimediaguide können Ausstellungsbesucher – oder User – mehr über Richter und sein Schaffen herausfinden: Warum sind seine Werke so unterschiedlich? Sind die hohen Preise gerechtfertigt? Querverweise, Filmausschnitte, Vergleichsbilder und ein Kinder-Audioguide geben dabei Antworten. Und wer das Handy lieber weglegt: Das Museum bietet jeden Samstag Führungen an.

Eigens für die Präsentation im Neuen Museum Nürnberg kam das Werk „Abstraktes Bild (Canaletto)“ aus dem Bundeskanzleramt.



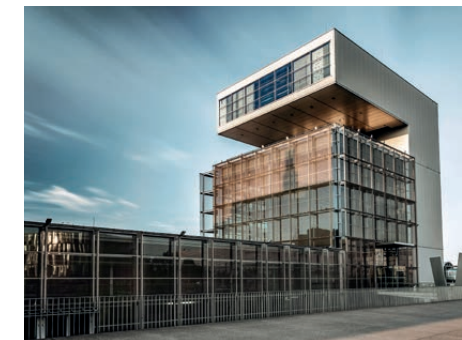
Technologie und Innovation erleben

Einzigartige Einblicke in die Welt der voestalpine und eine außergewöhnliche Architektur machen den Besuch der voestalpine Stahlwelt zu einem der Highlights in Linz.

Kaum ein anderer Werkstoff ist so unverzichtbar für den Alltag und so innovativ wie Stahl. In der voestalpine Stahlwelt erhalten die Besucher anhand beeindruckender Exponate und interaktiver Stationen detailliertes Hintergrundwissen über Stahl und faszinierende Einblicke in die Welt der Pro-

Öffnungszeiten

- voestalpine Stahlwelt: Montag bis Samstag, 9 bis 17 Uhr
- ZeitgeschichteMUSEUM: Freitag, 13 bis 17 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, Samstag, 9 bis 12.30 & 13 bis 17 Uhr



(li.) Außergewöhnlich: Die Architektur der voestalpine Stahlwelt ist einem Periskop nachempfunden. (re.) 80 Kugeln hängen im Innenraum und erzeugen eine einzigartige Stimmung.



dukte und Erfolge der voestalpine. So eröffnen sich neue Sichtweisen auf den weltweit tätigen Stahl- und Technologiekonzern. Der neue Ausstellungsbereich zum Thema „greentec steel“ zeigt den Weg der voestalpine zu einer grünen Stahlproduktion.

Erlebnis Werkstour

Im Rahmen einer Führung besteht die Möglichkeit, das Werksgelände bei einer Werkstour zu entdecken. Mit komfortablen Multimediabussen geht es tief hinein auf das über fünf Quadratkilometer große Werksgelände der voestalpine, nahe heran

an die modernen Anlagen. So können die Produktion und Verarbeitung des Stahls hautnah erlebt werden.

Am besten besucht man die Ausstellung bei einer Führung mit anschließender Werkstour. Dank des modernen Online-Buchungssystems auf der Website sind alle Termine und freien Plätze für die nächsten Monate ganz einfach aufrufbar. Besucher, aber auch Gruppen können so ganz unkompliziert ihre Touren reservieren.

www.voestalpine.com/stahlwelt
www.voestalpine.com/zeitgeschichte



Kristallweltenstraße 1, 6112 Wattens | reservations.kristallwelten@swarovski.com, +43 5224 51080
swarovski.com/kristallwelten



Moments of Wonder

Die Swarovski Kristallwelten sind eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs. In den Wunderkammern entföhren international bekannte Künstler*innen in ein Wunderland der Fantasie.

Im Garten funkelt die Kristallwolke mit mehr als 800.000 Kristallen. Karussell, Spielturn und ein Abenteuerspielplatz sorgen für unvergessliche Stunden für die ganze Familie.

Nicht verpassen: „Circus of Wonder“ mit Circus-Theater Roncalli von 19. Juli bis 1. September 2024 im Garten der Swarovski Kristallwelten. Alle Infos unter: kristallwelten.com/sommer

Zwei Stunden von München entfernt, direkt an der A12.

ANZEIGE

Kulturtipps in Linz

In Linz in Oberösterreich treffen die Menschen auf ein Zusammenspiel zwischen Kultur, Natur und Industrie. Wer Neues entdecken und eine Auszeit voller Überraschungen erleben will, ist in der Stadt an der Donau genau richtig. Das Kulturprogramm 2024 ist in Linz dicht gefüllt und so abwechslungsreich wie selten zuvor.



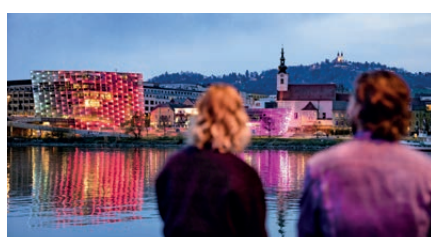
Von Rock bis Klassik: Festivalzeit mitten in der Stadt erleben

Event. In Linz trifft urbane Leichtigkeit auf entspannte Festivalstimmung: Bereits Anfang April findet mit dem Stream Club ein unkonventionelles Clubfestival in neun Locations mit Konzerten, Performances, DJs und Talks statt. Die Lido Sounds von 27. bis 30. Juni sind ein Open-Air-Musikfestival mitten in der Stadt und an der Donau. Mit dabei sind dieses Jahr Acts wie Parov Stelar, Deichkind, Kraftklub oder Kings of Leon. Bei der Konzertreihe „Klassik am Dom“ vor dem Mariendom treten ab 11. Juli etwa Diana Krall, Die Fantastischen Vier oder Peter Cornelius auf. In eine bunte, vielfältige Bühne verwandelt sich die Innenstadt beim großen Straßenkunstfestival Pflasterspektakel von 18. bis 20. Juli.
www.linztourismus.at/festivals



Unendliche Weiten beim Brucknerfest Linz

Musik. Die Feierlichkeiten rund um Anton Bruckner erreichen beim Internationalen Brucknerfest Linz im Brucknerhaus unter dem Motto „Unendliche Weiten. Bruckners Werk als Griff nach den Sternen“ ihren Höhepunkt. Von 4. September bis 11. Oktober kommen neben vielen Stars und Orchestern weltweit erstmals alle elf Sinfonien Bruckners als Gesamtzyklus im Originalklang zur Aufführung. Ein weiteres Highlight ist auch die Klangwolke als Multimedia-Event an der Donau.
www.brucknerfest.at



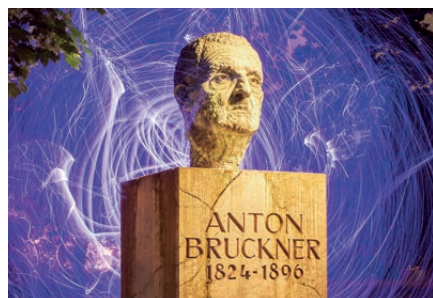
Kulturhauptstadt hoch 2

Reisetipp. Aus zwei mach eins: Die einzigartige Gelegenheit, zwei Kulturhauptstädte bei einer Reise zu besuchen, bietet sich nur in diesem Jahr in Oberösterreich. Während in Linz die Entwicklung seit 2009 erlebbar wird, ist rund eine Stunde entfernt Bad Ischl mit dem Salzkammergut die aktuelle europäische Kulturhauptstadt. Inhaltlich verknüpft die Ausstellung „Die Reise der Bilder“ des Lentos Kunstmuseums diese Orte, wobei thematisch der Kunsthandel während der NS-Zeit im Mittelpunkt steht.
www.linztourismus.at



Anton Bruckners Geburtstag feiern

Jubiläum. Anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner feiert ganz Oberösterreich mit Konzerten, Ausstellungen, Performances und Klangerlebnissen. Wo, wenn nicht in seiner Heimat, erschließt sich das Werk des weltbekannten Komponisten besonders gut. In Linz steht auch bei diesem Jubiläum das Moderne im Vordergrund. So können Gäste nicht nur bei zahlreichen Konzerten das Bruckner Orchester Linz live erleben, sondern im audiovisuellen Deep Space 8K im Ars Electronica Center die Musik mitgestalten. Im Stift St. Florian geht es um Bruckners Visionen, in der Ausstellung „It's me, Toni“ um seine Identität und im Klangwald um die komplette Entschleunigung.
www.bruckner-linz.at



Kurzurlaub in Linz

Auszeit. Wer Neues entdecken und eine Auszeit voller Überraschungen erleben will, ist in der Stadt an der Donau genau richtig. An einem Wochenende in Linz werden besondere Erfahrungen und unvergessliche Momente gesammelt: Ein Kurztrip ab 144 Euro pro Person umfasst drei Tage und zwei Nächte im Hotel nach Wahl inklusive Frühstück und Drei-Tages-Linz-Card mit freier Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und freiem Eintritt in die Museen.

www.linztourismus.at/kurztrip
Tourist Information Linz, Tel. +43 732 7070 009, info@linztourismus.at



Die Kultur in Salzburg eröffnet diesen Sommer ganz neue Perspektiven.

Der Blick fürs Besondere

Im Salzburger Kultursommer tun sich ganz viele neue Perspektiven auf. Ob in der Kunst, der Fotografie, der Oper oder auf der Tanzbühne. Also, Augen auf und hin ...

Wer offenen Auges durch die Stadt spaziert, den erwarten an allen Ecken unvergessliche Momente. Logisch, die Stadt ist schließlich Bühne, so wie sich das Salzburg auf die Fahnen geschrieben hat. Die Darsteller: die Kinder, die genüsslich Eis schlecken und nicht mehr aufhören können zu grinsen. Die Pärchen, die Hand in Hand die Shops der Stadt erkunden. Die Rentner, die auf den Bänken im Volksgarten sitzen und vielleicht über die Schönheit der Stadt sinnieren. Die Jugendlichen, die am Elisabethkai sitzen, gemeinsam Pläne für den Abend schmieden und dabei spitzbübisch lachen. Die Touristen, die Mo-

zarts Geburtshaus immer schon von innen sehen wollten. Die Sonnenstrahlen, die in den Fenstern glitzern, die Architektur, die jahrhundertalte Geschichten immer wieder aufs Neue erzählt. Und natürlich die Kultur – die diesen Sommer ganz viele neue Perspektiven eröffnet.

Neue Sichtweisen der Kultur

Auf das Besondere im Alltäglichen zum Beispiel: „Poesie des Alltäglichen“ heißt die Ausstellung, welche Bilder der österreichischen Fotografin Elfriede Mejchar bis 15. September im Museum der Moderne Salzburg Rupertinum zeigt. Die Werkserie „Künstler bei der



(li.) Das Landestheater Salzburg feiert im Sommer die Österreich-Premiere des Musiktheater-Thrillers „Anthropozän“. (re.) Das DomQuartier Salzburg zeigt bis Januar „Venezianische Meisterwerke von Tizian bis Canaletto“.



Arbeit“ (1954–1961) folgt zum Beispiel der Arbeitssituation im Atelier von Künstlern wie Christa Hauer, Friedensreich Hundertwasser, Josef Mikl und Arnulf Rainer.

Die Salzburger Festspiele hingegen schaffen dieses Jahr eine neue Sichtweise auf Mozarts und Da Pontes „Don Giovanni“ – in einer Neuinterpretation, inszeniert von Romeo Castellucci. Wie sich Castellucci der Mehrdeutigkeit und Komplexität stellt, die Mozart dem Protagonisten seiner Oper verleiht, ist bei sechs Vorstellungen zwischen Sonntag, dem 28. Juli, und Montag, dem 19. August, zu sehen.

Eine Neuerung gibt es auch im barocken Herz von Salzburg: In seinem zehnten Jubiläumsjahr präsentiert das DomQuartier Salzburg in der Residenzgalerie den ersten Gastauftritt des Kunsthistorischen Museums in Salzburg. Die Schau „Die Farben der Serenissima. Venezianische Meisterwerke von Tizian bis Canaletto“ erzählt die fulminante Erfolgsgeschichte der Malerei der Renaissance in Venedig. Die Ausstellung läuft von Freitag, den 21. Juni, bis Montag, den 6. Januar.

Das Landestheater Salzburg wartet im Kultursommer mit gleich zwei Österreich-Premieren auf: „Anthropozän“ (26. Mai bis 15. Juni) ist ein Musiktheater-Thriller, der sich brandaktuellen gesellschaftlichen Themen widmet und einem Forschungsschiff am Polarkreis folgt. Und im Musical „Xanadu“ (1. bis 15. Juni) wird die Eisarena Salzburg zur Rollschuhdisco im kalifornischen Stil der 1980er-Jahre neu belebt. Ja, so wie diesen Sommer hat man Salzburg wahrlich noch nicht gesehen. ■

www.salzburg.info



FOTO: TIBO WIEBERG/SCHWARZKOPF

In die Ferne gehen – die Weitwanderwege, wie etwa der Lechtaler Höhenweg, machen es leicht.

Der Weg ist das Ziel

Die Faszination des Weitwanderns entdecken immer mehr Sport- und Naturbegeisterte. In den Alpen gibt es dafür unzählige interessante Routen.

von Gloria Staud

Wandern ist eine Tätigkeit der Beine und ein Zustand der Seele“, meinte der bayerische Essayist Josef Hofmiller schon vor über hundert Jahren. Die Faszination des Gehens, das Zur-Ruhe-Kommen und neue geistige Kraft schöpfen begeistert

die Menschen seit jeher. Gerade in unserer hektischen Zeit machen sich immer mehr Menschen zu Fuß auf den Weg, um die Natur und auch sich selbst intensiv zu entdecken. Gut Trainierte schätzen dabei immer öfter das Weitwandern. Gerade in den Alpenregi-

onen schlängeln sich unzählige Routen über Berge und durch Täler, die einzigartige Erlebnisse versprechen. Das Schöne daran – jeder bestimmt selbst die Länge des Weges, denn auf die Strecken kann man jederzeit zusteigen. Wer mag, kann sogar auf dem europäischen Fernwanderweg E1 vom Nordkapp bis Sizilien gehen.

Kürzere Strecken machen beispielsweise in Bayern und Tirol Lust aufs Losmarschieren. So kann man etwa auf dem Donausteig dem Fluss entlang von Passau über das Gebiet der Donau-Perlen und Linz bis nach Grein wandern – 450 Kilometer, wer mag. Mit der Originalität der Tiroler Alpen lockt hingegen der Adlerweg. Auf 33 Tagesetappen verschiedener Schwierigkeit und Länge führt er zu den schönsten Plätzen des Landes und gibt Aufschluss über Brauchtum, Handwerk und Historie Tirols. Geschichtsbegeisterte folgen der Via Claudia Augusta, die auf 600 Kilometern von Schwaben bis nach Ostiglia in Mantua geht und in Tirol mit Imst, Zams, Landeck, Fließ und Nauders spannende Orte durchquert. Abenteuer versprechen unter anderem auch der Lechtaler Höhenweg, der Karwendel-Höhenweg, der Ötztal-Trek, der Karnische Höhenweg, auch Friedensweg genannt, und zahlreiche andere Strecken. Auf allen gilt: Der Weg ist das Ziel. ■

ANZEIGE

Seemotionen in Hülle und Fülle

Magische Genüsslichkeiten verspricht das Hotel Karnerhof **** am Faaker See.

Direkt am Faaker See mit 100.000 Quadratmeter Wiesen und Garten lässt der Karnerhof keine Wünsche offen. Die ideale Adresse für Golf-, Wellness- und Genussurlaub. Dieses Urlaubsrefugium bietet genug Platz für den persönlichen Freiraum in allen Jahreszeiten. Jede Jahreszeit hat hier ihre ganz besonderen Facetten. Immer gegenwärtig: die Karnerhof-Kulinarik, der gewohnte ausgezeichnete Service und das reizvolle Dreiländereck Kärnten – Italien – Slowenien.

Seit mehr als 90 Jahren ist der Karnerhof ein Ort gelebter Kärntner Gastfreundschaft. Die neue Karnerhof-Seemotionen-Spalandchaft: traumhafte, lichtdurchflutete neue Wohlfühlbereiche mit Seeblick, Seeblick, Seeblick. Großzügige Ruhezone mit Spa-Betten, Kuschelgrotten, Schwingliegen und Infrarotliegen. Beheizter Außen-Infinity-pool mit Inneneinstieg und Außensprudel-



Viel Platz für persönlichen Freiraum und Wohlfühlen, mit Blick auf den See – so präsentiert sich der Karnerhof.



FOTO: SHAWNEE CUNNINGHAM

becken mit Whirliegen. Panoramasaunalandschaft mit finnischer Sauna, Biosauna, Dampfbad, Cool Walk, Außenbereich mit Abkühl Dusche und Ruhezone für Erwachsene. Innenpool und Innenwhirlpool, Ruheraum mit Wasserbetten, Familiensauna, Tepidarium, Fitnessraum und die romantische Seesauna mit dem Faaker See als Tauchbecken. Für Aktive: Im Sport- und Yoga-raum Seefit mit Außenterrasse und Seeblick findet ganzjährig von Montag bis Samstag ein

umfassendes betreutes Bewegungsprogramm statt. Hier werden die Lebensgeister geweckt: Rückengymnastik, Faszientraining, Pilates, Yoga, Jumping, SUP-Fitness oder Entspannung mit Klangschalen sind nur ein paar Beispiele der täglichen Programmpunkte. ■

www.karnerhof.com
Hotel Karnerhof GmbH
Karnerhofweg 10, A-9580 Drobollach am Faaker See
Tel. +43 4254 2188, hotel@karnerhof.com



Modus Vivendi. Die Hochland-Art zu leben

Hotel Residenz Hochland
Wettersteinstraße 184, A-6100 Seefeld in Tirol
www.hotel-hochland.com



ANZEIGE



Im wöschlerhof fühlen sich Gäste wie zuhause – mit einem besonderen Extra an Luxus.

Griaß di

So wird das Zillertal zum neuen Zuhause: Urlaub on point im wöschlerhof.

Im wöschlerhof sind Gäste mittendrin statt nur dabei. Mittendrin in der lebendigen Natur, mittendrin in einer erholsamen Umgebung. Hier fühlt man sich sofort wie „dahuam“ – nur bereichert das Hotelteam dieses Zuhause mit markanten Extras an Luxus. Sie entdecken und sich auf originelle Weise verwöhnen lassen: Die Auszeit im schönen Uderns im Zillertal ist ein besonderer Genuss.

Das Versprechen im wöschlerhof: wohliger Charme und pure Entspannung. In den Wellnessbereichen warten mehrere Saunen und Dampfbäder sowie großzügige Ruheräume zum Träumen. Und neu: ein Sky-Infinity-Pool im Rooftop-Wellness (adults only).

Verwöhnt werden

Das Element Wasser können Gäste auch im großen Innen- und Außenschwimmbad fühlen (ganzjährig beheizt). Oder sie ziehen ihre Bahnen im neuen Naturbadeteich – Wasser in seiner natürlichsten Form und Entspannung pur. Der Bereich „Auszeit“ richtet sich ganz nach dem Wohlbefinden der Gäste. Die ge-

schulden Hände des Teams verwöhnen sie bei einer Massage oder Wellnessbehandlung – ein ganz persönlicher Reset für Körper und Geist.

Im wöschlerhof „Dein Dahuam“ braucht man nicht selbst zu kochen. Zuhause fühlen – aber von morgens bis abends mit kulinarischen Leckerbissen verwöhnt werden. Die Geschmacksknospen gehen auf Reise – die Gäste spüren, was es bedeutet, regionale Lebensmittel neu zu interpretieren. Urlaub im wöschlerhof – on point. ■

www.woescherhof.com

Hotel Wöschlerhof, Familie Daigl, Kirchweg 26, A-6271 Uderns
Tel. +43 5288 63054, office@woescherhof.com

ANZEIGE

Alpine Auszeit mit Ausblick

Inmitten traumhafter Bergkulisse und ruhiger Natur lädt das Appart & Chalet Montana zu Komfort und Auszeit – ohne, dass es langweilig wird.

Absolute Ruhelage, herrliche, allergiefreie Bergluft und alpiner Charme mit Komfort sowie eine familiäre Atmosphäre machen die Tage im Montana in Hochfügen zu einem besonderen Erlebnis. Ob neu gestaltete Appartements mit alpinem Flair im Haupthaus oder exklusive Komfortchalets mit Whirlpool und modernster Ausstattung nur 60 Meter vom Haupthaus entfernt für Urlaub zu zweit oder mit Klein- und Großfamilie – alle, die gern unabhängig ihre freien Tage verbringen, können hier genau die Urlaubsmöglichkeit auswählen, die zu ihnen passt.

Wie zuhause fühlen

In dem „kleinen Almdorf“, wie es Gastgeber und Familienvater Christian Maelzer



Die gemütlichen Chalets und Ferienwohnungen sind mit allem Komfort ausgestattet.

liebevoll nennt, sind die Zillertaler Berge vom Bett aus nahezu greifbar. Die ruhige Natur bietet den perfekten Ausgangspunkt für idyllisch-sportlichen Bergurlaub, denn hier urlaubt auch das Auto. Dafür starten die Wanderwege direkt vor der Haustür auf 1500 Meter Höhe.

Maelzer stellt den persönlichen Kontakt und das Wohlergehen jedes Einzelnen in den Mittelpunkt und sorgt mit seinem Team dafür, dass die Gäste die Tage in den Tiroler

Alpen genießen. Versorgung gibt es mit voll ausgestatteten Küchen in den Appartements nach Lust und Laune. Nach einem herrlichen Tag beim Genießen von Natur und Bergen kann im stilvollen Wellnessbereich des Hauses noch weiter entspannt werden, abseits von Trubel und Menschenmassen. ■

www.montana.at

EFM Montana Alm GmbH, Hochfügen 37, A-6264 Fügenberg
Tel. +43 5280 5300, info@montana.at



So geht Sommer.

Willkommen im
Zillertal



Mit allen Sinnen im Urlaub.

Ob Aktiv- oder Genussurlaub, am Berg oder im Tal – in der Ferienregion Fügen-Kaltenbach im Zillertal sind Sommer-Highlights für die ganze Familie garantiert:

- 1.400 Kilometer Wanderwege
- 1.200 Kilometer Radwege
- Erlebnisberg Spieljoch
- Erlebnistherme Zillertal
- Golfplatz Zillertal, Uderns
- u.v.m.

Finde deine Traumunterkunft auf www.best-of-zillertal.at



ANZEIGE



Abenteuer für Sportler, Genießer oder die ganze Familie – die Region Achensee bietet mit der Kombination von Berg und Wasser die passende Bühne für jeden Geschmack.

Bühne frei für den Sommer am Achensee

Wassersport in allen Facetten, 500 Kilometer Wanderwege und mehr als 250 Kilometer Radvergnügen: Das alles bietet die Region Achensee im Sommer.

Die „Freiluftbühne“ im Umfang von 390 Quadratkilometern kann vielfältig bespielt werden. Zwischen Berg und See finden sowohl Aktivurlauber als auch Ruhesuchende ihr Urlaubsglück. Die schönsten Stücke schreibt dabei immer die Natur: das türkis schimmernde Wasser von Tirols größtem See, das kraftvolle

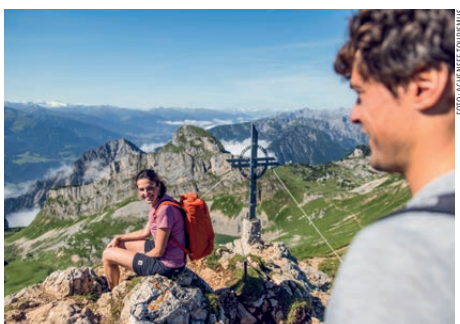
Grün der Wälder ringsum und eine Vielzahl an majestätischen Bergen.

Zwischen Berg und See

Von gemütlichen Almwanderungen bis hin zu anspruchsvollen Gipfeltouren – viele Wege in der Region bieten einen atemberaubenden Blick auf den Achensee. Die Wan-



Familienwanderung in Pertisau mit atemberaubendem Blick auf den Achensee.



Bergbegeisterte können aus zahlreichen spannenden Routen wählen.

dergebiete erstrecken sich vom Rofangebirge bis zum größten Naturpark Österreichs, dem Karwendel.

Ob auf dem Mountainbike, dem E-Bike oder dem klassischen Fahrrad – die Achensee-Region bietet 250 Kilometer Radwege in einer beeindruckenden Landschaft.

Wassersport ohne Grenzen

Segeln, surfen, schwimmen – die ausgezeichnete Wasserqualität und die schimmernden Blautöne des Sees schaffen eine atemberaubende Kulisse für Segler, Wind- und Kitesurfer, Stand-up-Paddler und Schwimmbegeisterte.

Familienabenteuer am Achensee

Spiel, Spaß und Abenteuer: Der Achensee ist nicht umsonst ein beliebtes Familienurlaubsziel. Die Region bietet spannende Ausflugsziele für die ganze Familie und natürlich ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm, bei dem Freundschaften fürs Leben geschlossen werden.

Zwischen Maurach und Achenkirch verläuft der „Wusel-Seeweg“ mit 16 Spiel- und Rätselstationen. Auch der „Alpentiere-Rundwanderweg“, auf dem man Wildhasen oder Gämsen erspähen kann, ist sehr beliebt. Und als Partner bei den „Tiroler Familiennestern“ stehen ebenso, was die Unterkünfte betrifft, die Bedürfnisse von Familien stets im Mittelpunkt.

www.achensee.com



STREIF VIEWING.

Die legendärste Rennstrecke der Welt erwandern



KITZBÜHEL
Mausenbühel-Rennen | Rennstrecke Spezial
Mausefalle
Sondelänge: 85%
Wendehöhe: 80m



TIPP: Jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** als kostenlos geführte Wanderung mit den KitzMountain Guides.



kitzski.at

ANZEIGE



Die bewirtschafteten Almhütten geben dem Großarlal seinen Beinamen.

Im Tal der Almen

Ku(h)linarischen Hochgenuss ganz nahe am Himmel verspricht das Großarlal im Salzburgischen.

Glockengebimmel in der Ferne, letzte Nebelschwaden ziehen himmelwärts. Aus dem Kamin der Almhütte steigt schon Rauch auf und im Ofen knistert bereits das Feuer. Frisch ist es noch draußen vor der Hütte. Selbst im Hochsommer, wenn in den Städten die Hitze brütet, sind im Großarlal die Nächte angenehm kühl. Tausende kleine Tautropfen funkeln in der Morgensonne wie kleine Kristalle. Drinnen in der Stube dafür wohlige Wärme. Sennerin

Bettina Huber von der Filzmoosalm hat schon eingeheizt. Aus der Milch ihrer Kühe bereitet sie den für das Großarlal so typischen Sauerkäse zu. Danach wird Butter gerührt und Kuchen gebacken. „Was mir und meinen Kindern schmeckt, das mögen sicher auch unsere Gäste“, meint die begeisterte Sennerin.

Hüttenzauber und Naturerlebnis

Das Großarlal ist bekannt für seine Vielzahl an bewirtschafteten Almhütten. „Tal der Al-



v. l.: Sauerkäse, Butter, Milch: frischer als auf den Hütten geht's nicht. Mitten in den hohen Tauern zeigt sich das Bergsteigerdorf Hüttschlag idyllisch, wie hier am Schödersee.



men“ wird es deshalb auch genannt. Denn nirgends sonst in Österreich gibt es so viele Hütten in einem Tal wie hier im Wanderdorf Großarl und im Bergsteigerdorf Hüttschlag. Und da wo die frische Jause herkommt, da schmeckt sie bekanntlich am allerbesten. Direkt auf der Alm. Umgeben von 400 km Wanderwegen und 160 km Mountainbikestrecken, von glasklaren Bergseen, tosenden Wasserfällen, blühenden Almwiesen und aussichtsreichen Gipfeln im Nationalpark Hohe Tauern.

Hinein in die Hohen Tauern

Schon die Anreise ins Tal ist spektakulär. Hoch über der berühmten Liechtensteinklamm schlängelt sich die Straße den Fels entlang hinein in die Hohen Tauern. In der Mitte des 30 Kilometer langen Tales liegt der Hauptort Großarl mit seinen erstklassigen Hotels, den Liftanlagen mit Sommerbetrieb und den Freizeiteinrichtungen für die ganze Familie wie Bike-Trails, Mountain-Cart, E-Trial-Park, Erlebnisschwimmbad und Rucki-Zucki's Gaudi-Alm – Salzburgs größtem Almenspielplatz. Acht Kilometer weiter trifft man auf das idyllische Bergsteigerdorf Hüttschlag mit gemütlichen Hotels, imposanten Gipfeln, atemberaubenden Klettersteigen und Natur pur im Nationalpark Hohe Tauern. So vielfältig ist ein Urlaub im Großarlal. ■

www.grossarlal.info

VON ALPEN DAS BESTE GLETSCHER | BERG | SEE



Mehr Sommer passt in keinen Urlaub

In Zell am See-Kaprun hast du die Wahl: flach verlaufende Radwege im Tal, ruhige Nebenstraßen oder legendäre Klassiker am Berg wie die Großglockner Hochalpenstraße. Zahlreiche Hütten und Restaurants sowie der glasklare Zeller See laden anschließend zur Rast. www.zellamsee-kaprun.com/sommer



ANZEIGE



Für Wanderer, Entdecker und Genießer: Saalfelden Leogang bietet unzählige Möglichkeiten.



Sehnsucht nach den Bergen?

Mit seiner kontrastreichen Landschaft lädt Saalfelden Leogang zu neuen Outdoor-Abenteuern und zahlreichen Genussmomenten ein.

Es sind die Gegensätze, die Urlaub in Saalfelden Leogang so besonders machen. Ob romantisches Dinner im Haubenrestaurant, eine österreichische Jause auf der Almhütte, ein wurzeliger Bikertrail, eine Höhenwanderung mit grenzenlosem Fernblick oder doch eine Massage mit Wildkräuteröl. Weil man frei wählen kann zwischen Abenteuer- und Wellnessurlaub, zwischen Jazzkonzert und Biketour, zwischen bäuerlicher Tradition und innovativen Designhotels. In Saalfelden Leogang, inmitten der Salzburger Bergwelt, ist alles möglich.

Mit „einfach wandern“ ermöglicht die Region Bergfreunden unterschiedliche und abwechslungsreiche Wanderrouten. Es gibt Holzwanderstöcke zum Ausleihen – sogenannte Stecken-Sharing-Stationen – sowie Waldschaukeln und 360-Grad-Holzbänke zum Relaxen.

Bergmomente, die nachwirken

So geht achtsames Wandern! „Waldbaden am Asitz“ nennt sich der neue Wanderweg mit 14 Stationen zum Meditieren, Staunen und Relaxen. Es gibt sogar eine Yogaplattform und einen Wasserfall. Großartige Ausblicke

und Entspannung bieten das Naturkino, ein Panoramakino mit Holzliegen inmitten der Alpen, und die fünf TONspur-Inseln.

Oder wie wäre es mit einer Übernachtung in einer der schönen Schutzhütten mit grenzenlosem Fernblick? „Höhenflüge“ der anderen Art garantiert der Flying Fox XXL, eine der längsten und schnellsten Stahlseilrutschen der Welt.

Biken und ganz viel Genuss

Bikefans freuen sich über zahlreiche Mountainbike- und Talradwege sowie den Epic Bikepark Leogang. Und wer es ruhig angehen will, setzt sich aufs E-Bike und radelt auf der Genuss tour zu diversen Direktvermarktern. Zum umfangreichen Sportangebot kombiniert Saalfelden Leogang genussvolles Entspannen mit bodenständiger Kost und ausgezeichnete Hotellerie. Hochkarätige Kunst- und Kultur events, wie das Jazzfestival Saalfelden, runden die Vielfalt ab.

Und um die Angebote in der Natur auch für die Zukunft zu erhalten, setzt die Region als Träger des Österreichischen Umweltzeichen für Destinationen auf nachhaltige Konzepte. Aktivitäten dazu finden sich auch

Saalfelden Leogang Card - kontrastreiche Angebote 365 Tage im Jahr

Urlauber kommen mit der Saalfelden Leogang Card das ganze Jahr über voll auf ihre Kosten. Denn zahlreiche Natur-, Sport- und Kulturangebote lassen sich mit dieser Vorteilscard kombinieren: Von Mai bis zum Start des Skibetriebs kann man zum Beispiel täglich zwei freie Berg- und Talfahrten (inkl. Biketransport) in Leogang (Asitz- und Steinbergbahn) sowie in Saalbach Hinterglemm nutzen. Man erhält auch freien Eintritt in Museen, Schwimmbäder und vieles mehr. Die Aktionskarte bekommen Gäste automatisch beim Check-in in den Saalfelden-Leogang-Card-Partnerunterkünften.

im „365 Tage Aktiv & Kreativ“-Programm, zum Beispiel die „Natur & Klima im Wandel“-Wanderung oder die „Wildtier- und Kaiserschmarren-Tour“, eine Safari in den Bergen. Auch die Anreise per Bahn ist kinderleicht und spart Nerven und Zeit. ■

www.saalfelden-leogang.com

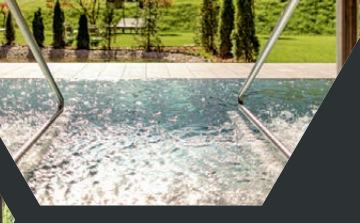


SCHWARZENSTEIN

ALPINE LUXURY SPA RESORT | SÜDTIROL



7.700 M² SPA



SKY SPA adults only: Infinity Sky Pool (23 m) . Hot Whirlpool (8 m) . Sky Sauna . Sky Panorama Lounges . Sky Bar **SPA:** Outdoor Sauna Lounge . Hot Whirlpool Outdoor . 8 Saunas . Relax Areas . Natural Swim Pool . Family Pools . Waterslide (60 m) . Infinity Sport Pool (25 m) . Beauty Vital Center

ALPINE LUXURY SPA RESORT
SCHWARZENSTEIN | FAM. ZIMMERHOFER
Dorfstraße 11 . I-39030 Luttach . Ahrntal . Südtirol
T +39 0474 674 100 . hotel@schwarzenstein.com

www.schwarzenstein.com



LIVING ARBORIS

SOUTH TYROL



Ihr neues Eigenheim
am 18-Loch-Golfplatz Petersberg.

[IMMOBILIENWERKSTATT.COM](https://www.immobilienwerkstatt.com)



SCHLÜSSELFERTIGE ÜBERGABE: 2024